

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, wöchentlich fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzeln Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäghner-Boulevard Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Mittags.

Die zwei Finanzminister.

Die Neubildung des österreichischen Ministeriums auf einer Grundlage, welche der langjährigen Nullifizierung der Deutschen in Oesterreich ein Ende macht und auch den liberalen Elementen einen der tatsächlichen Kraftverhältnissen wenigstens annähernd entsprechenden Einfluß auf die Staatsgeschäfte gewährt, hat auch für Ungarn in mehrfacher Hinsicht ihre Bedeutung. Zunächst muß dieses politische Ereigniß vom Standpunkte jener Angelegenheiten ins Auge gefaßt werden, bei welchen die Kooperation des ungarischen und des österreichischen Ministeriums eine Nothwendigkeit ist. Und hier richtet sich unsere Aufmerksamkeit natürlich in erster Linie auf das Finanzressort. Noch nie haben die Finanzminister zweier von einander unabhängigen Staaten ihre Kräfte zur Lösung einer größeren Aufgabe vereinigt, als jene ist, welche durch Ungarn und Oesterreich in Folge der tatsächlichen Gemeinsamkeit ihrer Geldzirkulation nur gemeinschaftlich unternommen werden konnte. Das große Problem der Beseitigung der auf dem Zwangskurse beruhenden Papiergeldwirtschaft mit gleichzeitiger Uebergang zur Goldwährung hätte auch dann die ganze Kraft eines hochbegabten und selbstbewußten Finanzministers erfordert, wenn dieser in der Lage gewesen wäre, die einzelnen zum Ziele führenden Schritte ganz nach eigenem Ermessen zu unternehmen. Da aber ein solches Vorgehen bei uns unmöglich, weil ohne gleichzeitige Mitwirkung beider Staaten der Monarchie die Durchführung der Valutaregelung undenkbar ist, so erscheint die Harmonie zwischen den beiden Finanzministern in allen wesentlichen Punkten der Valutafrage als eine geradezu unentbehrliche Vorbedingung des Erfolges.

Welche Wirkungen dürfen wir in dieser Beziehung von dem jüngst ernannten österreichischen Koalitionsministerium erwarten? Das war die erste Frage, welche man hier in Ungarn aufwerfen mußte und welche thatsächlich gleich im ersten Stadium der Kabinettskrise aufgeworfen wurde. Wenn man sich mit dieser Frage in jenen Tagen, da die Neubildung des Kabinetts in Oesterreich

im Zuge war, nicht eingehender beschäftigte, so lag die Ursache darin, daß gerade in jener kritischen Zeit auch bei uns die Aufmerksamkeit der politischen Kreise von einer noch akutereren Frage förmlich in Athem gehalten wurde, von welcher bekanntlich der weitere Bestand des ungarischen Ministeriums abhängig war. Inzwischen haben die Verhältnisse bei uns durch die den Regierungsvorlagen günstige Entscheidung der Krone wieder eine normale Gestalt angenommen. Von einer ungarischen Kabinetts- und Parlamentskrise ist nicht mehr die Rede und so tritt wieder die Sorge um jene konkreten Aufgaben in den Vordergrund, welche in der letzten Zeit mit Recht als der wichtigste Punkt im Arbeitsprogramme des Finanzressorts angesehen wurden. Nicht ohne eine gewisse Beunruhigung hatte man in den Tagen der österreichischen Kabinettskrise von hier nach Oesterreich hinübergeblickt, weil man nach der ohnehin zu lange andauernden Stagnation der Valutaaktion die Möglichkeit in Betracht zog, daß im neuen Wiener Kabinet eventuell eine der Valutaregelung vollends gegnerische Strömung zur Herrschaft gelangen und hiemit die ganze Aktion auf diesem Gebiete der Verumpfung anheimfallen könnte. Diese skeptische Auffassung der Situation war namentlich in den Kreisen des großen Publikums anzutreffen, denn in diesen Kreisen war man über die Rolle, welche der frühere österreichische Finanzminister Dr. Steinbach in der Valutaaktion gespielt hatte, nicht orientirt. Man konnte es sich allerdings nicht verhehlen, daß der ungarische Finanzminister, der von jeher der führende und drängende Faktor in der Valutaaktion war, mit Gegenströmungen zu kämpfen hatte, welche seine Aktionskraft in letzterer Zeit sozusagen paralysirten, doch war es für den Laien schwer, eine genaue Unterscheidung zu machen zwischen jenen hemmenden Ursachen, welche einen rein objektiven Charakter hatten, und jenen retardirenden Momenten, welche in der Haltung einzelner zur Kooperation berufenen Personen wurzelten. Man sah die auffallende Passivität der Notenbankleitung Angesichts der sich immer ungünstiger gestaltenden Lage des Devisenmarktes, aber Niemand konnte sich Rechenschaft darüber geben, ob und inwiefern diese Haltung der Bank mit den im österreichischen Finanzministerium herrschenden Anschauungen zusammenhing. Der unga-

rische Finanzminister war übrigens auch seinerseits weit davon entfernt, das Disagio durch rein mechanische Mittel banktechnischer Verfügungen bekämpfen zu wollen. Dies bedeutet jedoch nicht so viel, daß dem Staate Angesichts dieser unliebsamen Erscheinung gar keine Aufgabe zufiel und daß die beiden Finanzminister sich mit der bescheidenen Rolle passiver Zuschauer begnügen durften. Außer jenen sachlichen Ursachen, welche das massenhafte Hereinströmen unserer Staatskittres und anderer Effekten und hiemit das Steigen der Devisenkurse hervorriefen, spielten auch jene Impponderabilien eine große Rolle, aus denen sich die subjektiven Stimmungen der größeren, noch mehr aber der kleineren Kapitalistenkreise zusammensetzten. Der Glaube an den Ernst der österreichisch-ungarischen Valutaaktion begann im Auslande wankend zu werden und man neigte — ohnehin von einer pessimistischen Strömung beherrscht — zur Ansicht hin, daß die große Valutaaktion auf eine Sandbank gerathen werde. Diese Stimmung wurde genährt und gewann eine gewisse Berechtigung durch den Umstand, daß dem gewesenen österreichischen Finanzminister selbst der feste Glaube an das Gelingen der Valutaherstellung und daher auch die natürliche Bedingung der Aktionsfreudigkeit fehlte. Diese seine Denkart hatte Dr. Steinbach in vertraulichen Finanzkreisen bei wiederholten Gelegenheiten verrathen. Thatsächlich mußte dieser skeptischen Natur jeder auf die Valutaherstellung bezügliche Schritt förmlich abgerungen werden. Diese der kräftigen Weiterführung der Valutaaktion hinderliche Veranlagung des österreichischen Finanzministers fand eine kongeniale Förderung in der herkömmlichen Apathie und Gedankenfaulheit der österreichischen Bankokratie. Jene Kreise, welche in der Zeit des Zwangskurses groß und reich geworden sind, fühlen sich in der zu süßem Nichtsthum einladenden Isolierung der Papierwirtschaft ganz wohl. Das herrschende System sichert ihnen Macht, Einfluß und große Dividenden bei minimaler Gedankenarbeit, während das Niederreißen der unsere Geldzirkulation vom Auslande trennenden Wälle, das Hinaussteuern auf die offene See, wo die Bankleitung fortwährend auf der Warte stehen und hiebei sich vielleicht noch eine Herabminderung der Dividenden gefallen lassen muß, durchaus nicht dem Geschmade

Den's trifft.

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“

Die Herren Politiker, welche in Barcelona überundzwanzig ihnen unbekannt Menschen mit einem Wurde ins Jenseits befördert haben, sind gewiß Mörderle. Aber auch der Schuster Lauthier, der nach eingemommener Mahlzeit, quasi zum Dessert, einen jerbischen Gesandten niedersticht, ist in seiner Art ein netter Bursche. Wer die Leute Mörder nennen wollte, käme schön an. Ein Mörder, wie wir diese Gilde bisher gekannt haben, handelt aus persönlichen Motiven. Er tödtet einen oder mehrere Menschen, die ihm speziell im Wege sind, entweder aus Habgier oder aus Hunger, oder aus Haß, Rache und Eifersucht. Das ist gemein. Die Bombenwerfer in Barcelona würden dagegen protestiren, mit solchen Leuten verwechselt zu werden. Sie haben mit ihrem Mordwerkzeug nicht nach bestimmten, ihnen bekannten Personen gezielt. Es war ihnen vollkommen gleichgültig, ob dasselbe in der zehnten, zwölften oder fünften Reihe explodiren, ob es Greise oder Jünglinge, Männer oder Frauen, Menschenfreunde oder Gaderlumpen zerfleischen würde. Kalt, erhaben, ohne Mitleid und Haß, wie das Gesicht, stehen sie die Laune des Zufalls waltend — um den Leuten zu zeigen, wie's Etuem thut, den's „gerade trifft“. Denn, so dürften sie argumentiren, arm und reich, groß und klein, hoch und niedrig — vertheilt es sich anders zwischen den Menschen, als nach dem blinden Lose? Es muß auch Kanalkrämer und Kohlengräber geben, wenn wir nicht Alle im Gestank umkommen oder erstickten wollen. Wer aber würde freiwillig diese Beschäftigung wählen? Sie fällt also Denjenigen zu, die dazu gezwungen sind, d. h. Jenen,

die es „gerade trifft“. Dies, denken wir, dürfte der Gedankengang jener Philosophen sein, welche die anarchistische Bewegung leiten und der Gesellschaft die reinigenden Willen, welche man Dynamitbomben nennt, von Zeit zu Zeit einzugeben entschlossen sind. Mord? Niedertracht? Bestialität? Welcher Verstandesgegenstand wird solche Worte gebrauchen? Man könnte ebenjogut die Cholera Mord und Niedertracht nennen. Wie die Cholera keinen Menschen haßt, so ist auch die Anarchie ohne Leidenschaft. Sie ist nur unparteiischer als die Pest, denn diese hat sich nach und nach von gesellschaftlichen Vorurtheilen befreien lassen und die Reichen zu schonen begonnen. Die Anarchie kümmert sich um solche Unterchiede nicht. Sie geht mit ihren Geschossen ins Theater, wo alle Ränge und Klassen vertreten sind. Ob ein Hausmeister oder Staatsminister fällt, ist ihr gleich. Sie will ja gar nicht tödten, sondern bloß argumentiren, mit Argumenten ad homines. Ihre These ist: Gehe daß nicht Jeder das selbe Menu esse, sollen Alle zugrunde gehen. Und ihr Argument ist der Tod.

Genau so kühl und gerecht argumentirt der neunzehnjährige Schustergeselle Lauthier, nur daß er sich nicht mit der brutalen Thatsache begnügt, sondern der Menschheit gleichzeitig einen Kommentar über seine Denkweise zur Verfügung stellt. Noch bevor er die That begangen, noch ehe er eine Ahnung hat, in welche Brust er sein Messer stechen wird, macht er dem Anarchisten Faure brieflich die Mittheilung, daß er morgen „den nächstbesten Bourgeois“ erstechen werde. Er beruft sich darauf, daß er seit Monaten Hunger leide und sich selbst tödten wolle. Aber er sei nunmehr entschlossen, lieber einem Bourgeois das Leben zu nehmen. Man sieht hier klar, daß er nicht aus Hunger mordet, denn sonst

hätte er sich ein Opfer ausgesucht, aus dessen Gelde er eine Reihe von Mahlzeiten bestritten hätte. Das wäre gemein. Die Mordthat eines reinen Anarchisten muß rein von persönlichen Motiven sein. Lauthier wollte ja nicht tödten, sondern argumentiren. Ihn hungerte und da lag ihm daran, zu beweisen, daß ein Aderer ab ja in einem Hunger sterben könne. Wer dieser Andere sei, war dem vorurtheilslosen Schuster gleichgültig. Es sollte wo möglich ein recht S a t t e r sein, also ein Bourgeois. Der serbische Gesandte Gyorghyics trug das Bändchen der Ehrenlegion im Knopfloch; deshalb, sagt Lauthier, hielt er ihn für einen Bourgeois. Die Beweisführung des Schustergesellen, des Anarchisten en détail, ist genau so zwingend, wie das Bombenargument der Sozialphilosophen in Barcelona. Wenn Jeder, der sich nicht nach seinem Wunsche satt essen kann, entschlossen ist, einem Satten den Garanz zu machen, so wird es bald keine Hungerigen mehr geben. Dabei muß man sich aber vor Augen halten, was ein Anarchist unter Hunger versteht. Man könnte nämlich fragen, ob denn ein gesunder, junger Mensch, der Schuster ist, zu einer Zeit, da die Menschen nicht barfuß gehen, wirklich Monate lang Hunger leiden müsse, wenn er nicht hungern will? Aber die Nachrichten aus Paris belehren uns, daß der Hunger des jungen Lauthier kein persönlicher und profaner, sondern ein sozialer Hunger ist. Der „Figaro“ berichtet, daß der junge Mann einen Tag vor der Stichprobe, die er unter den Gästen im Restaurant Duval vornahm, der Gasi des Restaurateurs Marguery war. Dort hat er eine Zeche von zehn Francs gemacht und am Schluffe seiner Mahlzeit mit dem Stolz und Freimuth, der einem sozialen Philosophen ziemt, erklärt, daß er keinen Keller besitze. Herr Marguery ließ ihn laufen,

einzelner Kreise entspricht, welche in der Wiener Hochfinanz noch immer eine große Position innehaben. Kann man es dem ausländischen Kapitalisten verübeln, wenn er bei seiner mangelhaften Kenntnis der Verhältnisse hinsichtlich des Ernstes unserer Valutaregelung Zweifel hegt, da doch in der Metropole Oesterreichs von Männern, welche hier Macht und Einfluß besitzen, von der Eventualität der Aufnahme der Baarzahlungen oft mit einem viel sagenwollenden Augurenlächeln gesprochen wurde. Diese schweren Nebel, welche sich auf die Valutaaktion unserer Regierungen herabzogen und aus denen die Contremine fortwährend Ernüchterung schöpft, müssen verstreut werden. Die ungarische Auffassung geht in dieser Angelegenheit dahin, daß sie verstreut werden können, und zwar nicht durch euphemistische Phrasen, sondern durch Thaten, welche keinen Zweifel darüber gestatten, daß es den beiden Regierungen mit der Valutaregelung ernst ist. Ein solcher Schritt ist der Beginn der Einziehung der Staatsnoten und eine solche Umwandlung der aus Salinenscheinen bestehenden schwebenden Schuld, welche den Komplex zwischen dieser Schuld und der Staatsnotencirculation befreit. Es scheint, daß der gewesene österreichische Finanzminister diesen Bestrebungen des ungarischen Finanzministers einen gewissen passiven Widerstand entgegenzusetzen hatte, und wenn in dieser Richtung prinzipielle Vereinbarungen zwischen ihm und Herrn Bekkerle zustande kamen, so mußten dieselben dem österreichischen Finanzminister erst abgerungen werden.

Mit dem Eintritte des hochbegabten Führers der deutschliberalen Partei in das österreichische Finanzministerium hat sich nun die Situation jedenfalls geändert. Wir wollen diesbezüglich kein voreiliges Urtheil fällen, doch bietet schon der Umstand, daß die Situation zur Zeit seines Vorgängers eine nichts weniger als befriedigende gewesen, eine gewisse Basis zur Aufstellung eines wenigstens relativ günstigeren Horoskops. Herr Dr. v. Plener ist kein Högling der stets zum Quietismus geneigten österreichischen Bureaucratie. Er ist als Parlamentarier im freien Kampfe für die fortschrittlichen Ideen jene Höhe emporgestiegen, auf welcher er heute steht. Sein finanzpolitisches Glaubensbekenntnis ist frei von allen bimetalistischen Sympathien. Er ist ein offener und entschiedener Anhänger der Goldwährung. Es steht also zu erwarten, daß Herr v. Plener und der ungarische Ministerpräsident in den künftigen Phasen der Valuta-Aktion in vollständiger Harmonie vorgehen. In der im Reichsrath abzugebenden Erklärung des österreichischen Ministeriums wird auch über die Valutafrage ein Passus enthalten sein, was zu den besten Erwartungen berechtigt. Auch wird der österreichische Finanzminister demnächst nach Budapest kommen und Gelegenheit haben, mit seinem ungarischen Kollegen Fühlung zu gewinnen. Seine Ernennung hat sowohl im In- als im Auslande einen guten Eindruck gemacht und das Vertrauen zur Finanz-

politik Oesterreichs gefestigt. Ueberhaupt scheint die schlimmste Zeit der Depression überwunden zu sein. Angesichts der französischen Konversionsoperation sieht sich die Contremine genöthigt, den Rückzug anzutreten. Andererseits gestaltete sich unsere Handelsbilanz, welche pro 1892 einen Rückfall zeigte, in den drei ersten Quartalen um mehr als 80 Millionen Gulden aktiv. Die Besserung dürfte im letzten Quartal ihre Fortsetzung finden. Der Rückgang der Devisenkurse hat denn auch schon thätiglich begonnen und es dürfte nunmehr der Zeitpunkt gekommen sein, wo auch der österreichische Finanzminister aus der Passivität heraustreten und in vollem Einverständnis mit seinem Kollegen das große Werk der Valutareform um einen weiteren Schritt vorwärts bringen kann.

Budapest, 18. November.

Der Justizminister wird den Gesetzentwurf über die Civilehe Mitte der kommenden Woche im Abgeordnetenhause einbringen. Wie „P. Hirap“ erfährt, wird in die Motivierung des Gesetzentwurfes auch der Inhalt jener Unterbreitung, welche der Minister als Antwort auf das Gutachten der Kardinal-Ex. Majestät dem Könige überreichte, aufgenommen sein. Gleichzeitig wird der Kultus- und Unterrichtsminister einen Gesetzentwurf über die Abänderung einiger Bestimmungen des G.-N. 1868: 53 einreichen; diese Aenderungen werden nicht nur den §. 12, sondern auch den §. 14 des letzterwähnten Gesetzes betreffen.

Minister Hieronymi hat die Repräsentation des Komitates Bekés in Betreff der Zuschriften der Militärbehörden beantwortet. Wie man uns aus Bekés-Csaba meldet, erklärt der Minister in seiner Antwort in kategorischer Weise, daß eine Sicherstellung des Gesetzes von 1840 nicht notwendig sei, weil jenes Gesetz überhaupt nicht verlegt wurde. Wenn dies geschehen wäre, hätte die Delegation die betreffende Antwort des gemeinsamen Kriegsministers vom 25. Oktober 1892 nicht zur Kenntniß genommen. Der Minister gibt nicht zu, daß seine Verordnung gesetzwidrig wäre; er beruft sich dabei auf die Reichstagsakten von 1829 und 1840 und erklärt, die Auffassung des Komitates sei, wenn es in der Verordnung eine Gesetzwidrigkeit erblicke, eine durchaus irrige.

Bemerkenswerthe Andeutungen über die Richtung, in welcher der Zweck des Besuches des Grafen Kálnoky bei dem König Humbert zu suchen ist, finden sich in einer Wiener Korrespondenz der „Münchener Allgemeinen Zeitung.“

Man könne, heißt es in derselben, sicher sein, daß diesmal in Monza auch darüber gesprochen wurde, daß die päpstliche Diplomatie durch ihre Begünstigung der russisch-französischen Allianz die beiden monarchischen und katholischen Mächte Oesterreich-Ungarn und Italien über Gebühr herausfordere. Man sei in Wien, alten Traditionen entsprechend, gern geneigt, dem päpstlichen Stuhle Vieles zugute zu halten; in dessen — Alles habe seine Grenzen. Man nehme die päpstliche Autorität in den Weltkämpfen zu ernst, um sich um ihr jeglichen Fortschritt zu lassen. Oesterreich-Ungarn sei eigentlich von allen Großmächten die einzige, welche gegen den heiligen Stuhl unverändert die alte Oberdienst übt; es könne also erwarten, daß seine und die Interessen seiner Bundesgenossen von der Kurie auch berücksichtigt werden.

Do über diesen Gegenstand in Monza etwas ausgesprochen wurde, werde die Deffektivität nicht sobald erfahren, da die österreichisch-ungarische Diplomatie es nicht gerade Kardinal-Staatssekretär des Papstes ein erstes Wort zu sprechen für gut finde.

In Agram hat heute der kroatisch-slavonische Landtag die Präsidentenwahl vollzogen. Dem Wahlakte verlas der oppositionelle Abgeordnete Frank die folgende Erklärung: „In jedem Parlamente herrscht das durch Gewöhnheit geheiligte Prinzip, daß auch der Opposition als einem Faktor der konstitutionellen Kontrolle im Landtagsbureau ein Platz eingeräumt werde. Das ist ein Gebot des Konstitutionalismus, des parlamentarischen Tathüßes und des Anstandes. Ueberall wird so vorgegangen, nur bei uns nicht. Nach dem Inhalt der heute vertheilten Stimmzettel soll die Opposition wieder kontumaziert und aus dem Landtagsbureau ausgeschlossen werden. Das ist ein intolerantes Vorgehen, wodurch unleidliche Zustände geschaffen werden. Deshalb möge die löbliche Majorität ihr Bureau sich selbst wählen; die Opposition wird bei diesem, den Konstitutionalismus negirenden Akte nicht mitwirken.“ Sodann verließ die Opposition ostentativ den Saal, die Majorität ließ sich jedoch dadurch nicht irre machen und vollzog die Wahl. Zum Präsidenten wurde einstimmig der Abgeordnete Vaso Gjurgyevics gewählt. Er nahm unter stürmischen Zuvorufen der Abgeordneten und der Galerie den Präsidentensitz ein, dankte für die ihn auszeichnende Wahl, versprach, sich streng an die Hausordnung zu halten, und bat um die Unterstützung des Hauses; möge der Landtag zeigen, daß wir, obgleich wir nur eine kleine Nation sind, doch an Kultur allen anderen Nationen nicht nachstehen. Die Rede wurde von stürmischen Zuvorufen begleitet. Der Banus beglückwünschte den neugewählten Präsidenten.

Die Berliner „Germania“ theilt folgende erweiterte Fassung der vorgelegten Rede des Kaisers Wilhelm an die Rekruten mit: „Ihr habt jetzt unter Gottes freiem Himmel mit dem Eid der Treue geschworen und seid somit meine Soldaten und meine Kameraden geworden. Ihr habt die Ehre, in meiner Hauptstadt bei meiner Garde zu stehen, und den Beruf, mich und mein Reich gegen äußere und innere Feinde zu beschützen. Ich brauche christliche Soldaten, die ihr Vaterland lieben. Der Soldat soll nicht seinen Willen haben, sondern ihr solltet Alle einen Willen haben, und das ist mein Wille; es gibt nur ein Gesetz, und das ist mein Gesetz. Nun geht hin und thut euren Dienst und seid gehorsam euren Vorgesetzten.“ Für die Wichtigkeit dieser Version muß der „Germania“ die Verantwortung überlassen werden.

Wiederholt ist schon die Nachricht aufgetaucht, daß Admiral de Mello, der Führer der Insurgenten in Brasilien, nicht bloß gegen Peizoto und dessen Diktatur kämpfe, sondern die Restauration der Monarchie beabsichtige. Der Admiral hat, so oft sich dies Gerücht verbreitet, es jedesmal auf das Bestimmteste für falsch erklärt und betheuert, er denke an keine Veränderung der Staatsform. Heute kommt aus Madrid neuerdings die Meldung, der Admiral habe den Sohn des

machte ihm jedoch wohlgemeinte Vorstellungen darüber, daß er — Champagner getrunken. Der Bourgeois war der einfältigen Ansicht, daß es für den Hunger eines Besitzlosen genügt hätte, sich satt zu essen. Der Wirth hat durch diese Auffassung gezeitigt, daß er vom Sozialismus nichts versteht. Der soziale Hunger ist kein gewöhnlicher, brutaler Appetit. Es handelt sich nicht um Brod für die Armen, sondern um das gleiche Menn für Alle. Wenn Herr Gjurgyevics stirbt, so geschieht dies nicht, um zu zeigen, daß alle Menschen essen müssen, sondern um zu beweisen, daß alle Menschen ein Recht auf Champagner haben, nicht so lange ihr Geld, sondern so lange der Borrath reicht. Die Anarchisten sind keine Mörder, sondern Gelehrte, die sich, da man ihre Worte nicht vernehmen will, durch Thaten verständlich machen. „Wenn mein Weib noch so lästert, antworte ich ihr nur durch gute Worte“, sagte der Landpastor und warf ihr die schwere Bibel an den Kopf.

Die Frage ist nunmehr, ob sich die Gesellschaft der Logik dieser Sorte von Katheder-Sozialisten zugänglich erweist? Doch bevor ich hierauf eingehe, muß ich auf einen entrüsteten Einwand antworten. Galt da! ruft jeder Sozialist und auch mancher Nicht-Sozialist, wer wird denn Anarchisten mit Sozialisten verwechseln? Selbst die Revolutionärten unter den Sozialisten wollen mit den Mördern, Räubern, Einbrechern und Bombenschleudern nichts zu schaffen haben. Anarchie heißt Aufheben jeder Ordnung, jeder Herrschaft, Aufösung der Gesellschaft. Die Sozialisten aber wollen die Ordnung umordnen, die Herrschaft dem Volke geben, die Gesellschaft neuorganisiren. Darum können sie mit den Anarchisten, die nur vernichten, schrecken, tödten wollen, nichts gemein haben.

Ich antworte hierauf, daß ich die Anarchisten für Sozialisten halte und nichts Anderes, und zwar

aus ehrlicher, vernünftiger Ueberzeugung. Ich bin nämlich einer von jenen Skeptikern, die an die Existenz von Dingen, die in ihre Vernunft nicht hineingehen, nicht glauben. Nun geht es in meine Vernunft allerdings hinein, daß Leute, denen der gegenwärtige Stand der Dinge unerträglich erscheint, denselben ändern wollen, um jeden Preis, auch um den des Lebens Anderer, wobei sie das eigene mitriskiren. Daß aber die Leiter einer solchen Bewegung bei so ungeheuerlichen Thaten nichts Anderes vor Augen haben sollen, als das Aufheben eines jeglichen menschlichen Zustandes überhaupt, das geht in mein Hirn nicht hinein. Es kann Einer vom Vernichtungstrieb so befallen sein, daß er sich selbst vernichtet und seine Familie mit. Daß aber eine Organisation von Menschen sich zusammenfinde, die sozusagen einen Selbstmord an der Welt begehen wollen, erscheint mir so unmöglich, wie daß sich zwei Löwen gegenseitig bis auf die Schwänze aufessen sollen. Der Schuster Lauthier mag daran glauben, daß die Anarchisten die Gesellschaft auflösen und die Menschen zu unorganisirten lebenden Thieren machen wollen. Kavachol, sein Ideal, hat sicher nicht daran geglaubt. Die Anarchisten wollen eine andere Ordnung der Welt; sie wissen nicht, welche — aber sie wollen um jeden Preis eine andere, und zwar eine solche, in der es Champagner auch für den Schuster gibt, der nicht arbeiten will. Was wollen die Sozialisten Anderes? Wissen sie vielleicht anzugeben, wie diese neue Ordnung beschaffen sein soll? Wissen sie vielleicht ein Mittel, um in einer Gesellschaft, in der es Buckelige und Blöde gibt, die Gleichheit nicht nur herzustellen, sondern auch festzuhalten? Sie wissen es nicht: man braucht nur ihre Bücher zu lesen, um dies einzusehen. Aber die Sozialisten werfen keine Bomben, sondern verlangen nur das all-

gemeine Stimmrecht; sie strecken nicht mit dem Messer nach den Bourgeois, sondern lassen nur jene Arbeiter niederschlagen, welche sich an einem Strike nicht betheiligen. Aus ihren Kongressen werden, wie in Zürich, die Anarchisten hinausgeworfen. Das ist recht schön, aber es beweist nicht, daß die Anarchisten keine Sozialisten sind. Es hat schon Einer seines Vaters Sohn hinausgeworfen. Laßt nun einmal den Sozialismus, so wie er sich heute in seiner maßvollsten Form ankündigt, zur Herrschaft gelangen und ihr werdet sehen, wie sich die jüngeren Brüder der Reihe nach melden und Theilung verlangen. Da wird zuerst der Bruder Kommunist kommen und sich auf die Brust schlagen: Ich bin auch ein Sozialist; ich will nicht, daß nach Proportion der Arbeit getheilt werde, denn nicht alle Menschen können gleich gut arbeiten; ich will Gleichheit ohne Bedingung. Dann wird auch der Bruder Kosmopolit sich melden und sagen: Ich bin der rechte Sozialist; denn ich bulde kein Vaterland und keine abgeschlossene Kommune. Ich komme vom Karst, wo nichts wächst und will von dem Ueberfluß, der an der Theil wächst. Und schließlich, wenn diese Brüder Sozialisten nichts ausgerichten, wird ihnen der Bruder Anarchist helfen mit Bomben, Dolchen, Feuer und Nitroglycerin und wird beweisen, daß er der wahre Sozialist sei. Er sei ein Sozialist, der durch Schreden wirken will.

Die Frage ist also die: wird der Schred wirken? Die Antwort liegt auf der Hand. Er wirkt schon lange und wirkt nach den letzten Tagen stärker als zuvor. In Wien, dem gemüthlichen, heiteren Wien, hat man eine Werkstätte für Bomben entdeckt. Seitdem hat eine Bombe einen spanischen Marschall getroffen, und als der Ueberbringer hingerichtet war, hat ein Rachegefchoß in Barcelona vierundzwanzig unschuldige Menschen zerrissen, die ahnungslos, bloß um ein Vergnügen zu genießen, von ihren

Grafen von Gu zum Kaiser ausgerufen. Der Graf von Gu ist bekanntlich der Gemahl der Prinzessin Isabella von Braganza, der einzigen Tochter des vertriebenen und verstorbenen portugiesischen Königs. Er hat drei Söhne: Prinz Pedro (geboren 1875), Prinz Ludwig (geboren 1878) und Prinz Anton (geboren 1881). Offenbar soll der Madrider Nachricht sich bestätigen, der zufolge der Sohn Prinz Pedro vom Admiral de Mello zum künftigen Herrscher proklamirt worden. Bezüglich der jüngsten großen Schiffsaufkäufe wird jedoch, wie seine jüngsten großen Schiffsaufkäufe in den Vereinigten Staaten beweisen, keineswegs gütlich weichen, und der Bürgerkrieg in Brasilien dürfte durch die neueste Wendung der Dinge nicht beendigt werden.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 18. November.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachfolgendes:

Die erste: Sitzungsbericht des Abgeordnetenhauses, Die Erwerbsteuer der Gewerbegehilfen, Theater, Kunst und Literatur, Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursergebnisse, Wiener Effektenbörse, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

Die zweite: Die Central-Markthalle, Umschreibung von Immobilien, Städtische Neuigkeiten, Vereinsnachrichten, Handels- und Marktbericht, Budapest Waaren- und Marktbericht, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Verkehr der Frachtschiffe, Lotterziehungen, Wasserstand, die Fortsetzung des „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

Die dritte: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Tochter des Malers“), sowie Inserate.

Wetterbericht. Wir hatten heute hier einen unfreundlichen, nebelreichen Tag bei etwas milderer Temperatur. Die Maximalhöhe, welche das Thermometer betrug 6 Gr. N. Das Barometer ist auf den lange nicht erreichten Tiefstand von 649 Mm. hinabgesunken. Diese große Depression erstreckt sich auf den ganzen Kontinent, auf dem das Wetter im Allgemeinen regnerischen Charakters ist. In Ungarn herrscht mildes, regnerisches Wetter. Nach der meteorologischen Centralanstalt in Bismarck, mildes, regnerisches und später minderes Wetter voraussichtlich.

Andrássy-Monument. Die im Akademie-Palaste sechs Wochen hindurch ausgestellt gemessenen Konfurrenzarbeiten für das Andrássy-Monument wurden gestern in die Industriehalle im Stadtwaldchen überführt. Bloss das Modell der Reiter-Statue Andrássy's von Georg Pala wurde dem Künstler in dessen Atelier zurückgestellt, weil er ein größeres Modell anzufertigen beabsichtigt. Die Denkmal-Kommission hielt vor einigen Tagen eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, die Ausführung des Monuments Pala zu übertragen, während darüber, ob auch der von Professor Albert Schickeldanz entworfene, die Statue umgebende Gemischte zur Ausführung gelangen soll, noch keine Entscheidung getroffen wurde. Die Umgebung soll übrigens mit dem Haupteingange der Millenniums-Ausstellung und mit der in der Nähe der Andrássystraße über den Teich zu erbauen-

den Brücke in Einklang gebracht werden. Behufs Feststellung der Details findet in dieser Angelegenheit demnächst eine neuerliche Sitzung der Denkmals-Kommission statt.

Jubiläum des Erzherzogs Joseph. Aus Neusatz telegraphirt man: Die heutige außerordentliche Generalversammlung der Stadt Neusatz beschloß über Antrag des Obergespanns Victor Platt, an den Erzherzog Joseph aus Anlaß seines Dienstjubiläums eine Huldigungsadresse zu richten.

Graf Alexander Hartenau †. Ueber den tragischen Tod des Grafen Alexander Hartenau wird aus Graz noch gemeldet:

Der Tod des Grafen Hartenau hat sich unter wahrhaft tragischen Umständen ereignet. Das erste Kind des Grafen war ein Knabe; der jehulichste Wunsch des Grafen Hartenau war nun, ein Mädchen zu erhalten, und dieser Wunsch wurde ihm vor kurzem erfüllt. Er hat nicht mehr die Freude erlebt, es groß zu ziehen. Als vorgestern die schwere Erkrankung des Grafen eintrat, war es nicht möglich, seiner Frau, die von den Folgen der Entbindung noch nicht hergestellt ist, den Ernst des Leidens zu verschweigen, von welchem ihr heißgeliebter Gatte ergriffen worden war. Der Eindruck, welchen die Mittheilungen der Ärzte auf die Gräfin machten, war ein wahrhaft erschütternder. Sie litt unter ihren Befürchtungen so sehr, daß die Freunde der Familie für sie selbst ernstlich beunruhigt waren. Man hegt noch immer Besorgnisse über die Folgen, welche die Aufregungen der beiden letzten Tage für den Zustand der Gräfin haben können. Graf Hartenau lebte hier in den angenehmen gesellschaftlichen Beziehungen. Als er sich entschlossen hatte, sein bleibendes Domizil in Graz zu nehmen, kaufte er von Baron Bruffelle eine Villa im schönsten Viertel von Graz, richtete sie neu ein und vergrößerte den Park. In dieser Villa verkehrte die hiesige aristokratische Gesellschaft sehr häufig; besonders nahe standen dem gräflichen Paare der jetzige Handelsminister Graf Wurmbrand und Gemahlin, die sich ihnen seit Beginn ihres hiesigen Aufenthaltes angeschlossen hatten; ferner die Familie Ritter v. Polzer, die auch in den beiden letzten Tagen der unglücklichen Frau ununterbrochen zur Seite stand. Als Graf Hartenau das Kommando des Pelagier-Regiments übernahm, herrschte in demselben großer Jubel; ein Zimmer in der Kaserne, welche die Pelagier bis zu ihrem Abmarsch nach Laibach inne hatten, führt noch heute den Namen „Hartenau-Zimmer“. Im Winter veranlaßte Graf Hartenau auch monatlich ein paar Mal Gesellschaften von höheren Militärs in seiner Villa. Als Brigadier hatte er den Ruf eines gewissenhaften und genauen Chefs. Das letzte Mal kommandirte er am 1. November bei der feierlichen Beerdigung der Truppen. Ungünstig auf seinen Gesundheitszustand wirkte das Reiten, und man glaubt auch allgemein, daß die Schnitzeljagd, die er hier eingeführt und arrangirt hat, sein verhängnisvolles Leiden beschleunigt haben. Die Theilnahme in Graz ist eine außerordentliche. — Am 2 Uhr Nachmittags traf der Rechtsanwalt des Grafen, Hof- und Gerichtsadvokat Dr. L. Link, in der Villa ein. Dr. Link hatte im Juni 1891 über Auftrag des Grafen das Testament in demselben verfaßt und in seiner Aufbewahrung behalten. Derselbe hat das Testament im Landesgerichts Präsidium hinterlegt, der Inhalt desselben wird jedoch vorläufig über ausdrücklichen Wunsch des Verstorbenen noch geheim gehalten. In später Nachsicht erfolgte die Uebertragung des Testaments in die schwarzdrapirten und mit einem weißen großen Wandkreuze geschmückten Säulenhalle im ersten Stockwerke. Die Leiche ruht auf einer Tumba, zu deren beiden Seiten je ein Kandelaber mit dreizehn Kerzen steht. Vor der funenweißen erhöhten Bahre stehen zwei Engelstatuetten mit Flambeaur, deren mildes Flackern den stillen Raum mit einem geheimnißvollen Schimmer belebt. Prachtige grüne Blattpflanzen zieren

den Trauergemach und schmücken den Zug. In demselben. An der linken Wand des Gemaches ist ein Kasten mit Glaswänden aufgestellt, in welchem die überaus zahlreichen hohen Auszeichnungen des Verstorbenen für seine unvergänglichen, sowohl auf dem Schlachtfelde als auch im Frieden erworbenen Verdienste sichtbar sind.

Im Nachlasse des Grafen Hartenau befinden sich dessen Memoiren, die voraussichtlich in nächster Zeit zur Veröffentlichung gelangen und die interessantesten Streiflichter auf die politische Geschichte des letzten Jahrzehnts werfen und insbesondere authentische Aufklärungen über die Motive enthalten werden, welche Prinz Alexander von Battenberg zum Rücktritte vom Throne des Fürstenthums Bulgarien veranlaßt haben. Ein Redaktionsmitglied des „Graz Tagblatt“ hatte am 2. Oktober des Jahres 1889 ein Interview mit dem Grafen Hartenau. Den Anlaß zu diesem Interview gab damals die aus dem „Graz Tagblatt“ in alle Blätter übergegangene Nachricht, daß demnächst in Wien eine Broschüre in deutscher Sprache unter dem Titel „Bulgarien und Rußland“ erscheinen werde, welche den Erzherzogen Alexander von Battenberg und dessen früheren Sekretär Golowin zu Verfasser hat. Graf Hartenau hat damals dem Interviewer gegenüber die Erklärung abgegeben, daß er weder der Verfasser der fraglichen Broschüre sei noch daran denke, eine derartige Schrift herauszugeben. Im weiteren Verlaufe der Unterredung mit dem Gewährsmann sagte Graf Hartenau Folgendes: „Seit ich vom politischen Leben zurückgetreten bin, beschränke ich mich lediglich darauf, zu beobachten. Ich habe Memoiren geschrieben und mein früherer Sekretär Golowin hat auch einige Kenntniß davon; diese Memoiren aber bei meinen Lebzeiten herauszugeben, bin ich nicht geneigt, doch würde ich es thun, würde die Welt staunen, was sie daraus Alles erfahren würde! Eine Veröffentlichung meiner Memoiren konnte vielleicht nach meinem Tode erfolgen, bei meinen Lebzeiten aber, das versichere ich Sie, wird dies gewiß nicht geschehen.“

Dem Bürgermeister von Mako, Nikolaus Major, den die Stadtvertretung jüngst wegen angeblicher Mißbräuche vom Amte suspendirte, hat der Verwaltungsausschuß des Gsanöber Komitats eine glänzende Genugthuung bereitet. Der Beschluß der Stadtvertretung wurde nach eingehender Debatte einstimmig annullirt und der Bürgermeister in sein Amt wieder eingesetzt.

Eine glänzende Trauung, diejenige des Ministerialkonzipisten Ladislav v. Hertelendy mit der Comtesse Laura Csáky, der Tochter des Unterrichtsministers Grafen Albin Csáky, fand heute in der Theresienstädter Kirche statt. Der feierliche Akt ging im engsten Familienkreise vor sich, nur die nächsten Verwandten der Braut und des Bräutigams waren als Hochzeitsgäste erschienen; trotzdem hatte sich ein überaus zahlreiches, distinguirtes Publikum eingefunden, um Zeuge der Vermählungsfeier zu sein. Der Bischof Abt Domherr Ladislav Popovics vollzog die Trauungszeremonie und richtete sodann an das in einfacher Straßentafel erschienene Brautpaar eine kurze, gehaltvolle Ansprache. Als Trauzengen fungirten die Grafen Zeno und Victor Csáky und Ministerialsekretär Stephan Boda.

Das Jókai-Jubiläum. Die erste ungarische Industriebank hat auf ein Exemplar der Jubiläumsgabe von Jókai's Werken zu Gunsten des Spitals des Budapestener kaufmännischen Krankenpflegevereins subskribirt. Des Ferneren haben subskribirt: Patriarch Georg Brankovics, der Herrmannstädter ungarische Bürgerklub, die Sparkassen in Eperies, Hatzfeld (Zomboly), Komorn, Preßburg und Stuhlweißenburg, Stephan Göblich, der siebenbürgisch-ungarische

na etwas ausgemacht nicht sobald erlangen, wenn sie nicht gerade ein ernstes Wort

er froatisch-Abgeordnete vollzogen. Der hionelle Abgeordnete In jedem Verwöhnheit geheiligte als einem Faktor im Landtagsbureau ist ein Gebot des parlamentarischen Taktik wird so vor dem Inhalt der die Opposition im Landtagsbureau intolerantes Vorbe geschaffen werden. In der Dpoosition in Landtagsbureau in tolerantes Vorbe geschaffen werden. In der Dpoosition in Landtagsbureau in tolerantes Vorbe geschaffen werden.

theilt folgende Rede des Kaisers. Ihr habt jetzt den Eid der Treue abgelegt und meine Ehre, in meiner Gegenwart zu stehen, und den Augen äußere und auch christliche Bäter unser nicht sein in ihr sollet en, und das ist nur ein ein Gesetz. Ich will die Wichtigkeit die Verant-

Nachricht aufgeder Führer der gegen Leigoto die Resita u-beabsichtigte. Der ist verbreitete, es ist falsch erklärt Veränderung der abrid neuerdings den Sohn des

ht mit dem Meffen nur jene Anan einem Strife n werden, wie worfen. Das ist daß die Anarchichon einer seines ureinmal den Somagvollstenform Ihr werdet sehen, eise nach melden uerst der Bruder Brust schlagen: nicht, daß nach rde, denn nicht t arbeiten; ich dann wird auch und sagen: Ich ulde kein Vaterune. Ich komme d will von dem und schließlich, chis auerichtig, fen mit Bomben, und wird be sei. Er sei ein will.

ird der Schred Hand. Er wirkt en Tagen stärker lichen, heiteren Bomben entdeckt spanischen Marber hingerichtet elona viermüden, die ahnungs sehen, von ihren

Sindern und Angehörigen weggegangen waren, um sie nie wiederzusehen. Darauf folgte der Stich in die Brust des serbischen Gefandten in Paris, geführt durch einen hungerigen Schustergehilfen im Augenblicke, wo er schon satt war. Das geschieht ein Jahr nach den furchterlichen Explosionen, welche Paris in solche Todesangst versetzten, daß die Geschwornen nicht wagten, ein Verdikt nach ihrem Gewissen abzugeben. Gewiß, der Schreck wirkt, und es wird bald Leute geben, die sich auch fern von Barcelona nicht ins Theater zu gehen trauen. Der Fall Lauthier zeigt es deutlich, wie weit — man könnte sagen, bis zur Lähmung — die Furcht der Gesellschaft und selbst der Regierenden gediehen ist. Da ist vor Allem Herr Marguery, der Besitzer des Restaurant, bei welchem der junge Bürgerfeind eine Mahlzeit um 10 Francs eingenommen hat. Er läßt den jungen Mann, der auf seine Kosten gegessen hat, unbebeligt gehen, nachdem ihm derselbe erklärt hat, daß er — Anarchist sei. Nur das Champagnertrinken nimmt er ihm übel, aber es fällt ihm nicht ein, den Jüngling arretriren zu lassen. Das mag großmüthig sein, aber diese Großmuth, die dem Wirth auf zehn Francs zu stehen kommt, kostet dem Gefandten Gorgyebics vielleicht das Leben. Wie sollte aber ein Wirth den Muth haben, sich für die Behauptung seines Rechtes einem Bombenwurf auszuliegen, wenn die Regierung, der tausend Agenten und zwei Millionen Soldaten gehorchen, von noch größerer Muthlosigkeit erfährt ist? Man bedenke: Lauthier hat einen Tag vor seinem Anfall auf Herrn Gorgyebics an einen bekannten Anarchisten geschrieben, daß er fest entschlossen sei, einen Bourgeois umzubringen. Der Verresat ist bekannt; die Polizei weiß, daß Herr Faure (so heißt der Mann), im Voraus Mitwisser des Verbrechens war und dasselbe hätte verhindern können. Er hat es nicht gethan, obwohl er in der Lage war, es zu

thun, ohne zum Denunzianten zu werden, denn die Anzeige, daß Lauthier den Brief geschrieben, hätte nicht zu seiner Bestrafung, aber zu seiner Ueberwachung Anlaß gegeben. Hört man nun etwas davon, daß dieser Anarchist von der Polizei gefaßt und für den Mordversuch, den er geschehen ließ, zur Verantwortung gezogen wurde? Kein Wort verlaudet hierüber. Man kann also in Paris, wenn man Anarchist ist, Mitwisser eines Verbrechens sein, ohne dafür belangt zu werden, so wie man Wirthshausgehen mit der Erklärung begleiten kann: Ich bin Anarchist und zahle nicht.

Wenn nun dem so ist und die Furcht vor der unberechenbaren Kühnheit einer internationalen Verbrecherbande schon heute lähmend auf die Gesellschaft und ihre offiziellen Beschützer wirkt, so möchte man folgern, daß dieses Ergebnis die Anarchisten noch fähiger machen und schließlich dazu führen wird, daß man jede Konzession macht, um nur die nächste Angst vor dem Schrecklichen loszuwerden, das jeder Tag in jeder europäischen Stadt bringen kann — daß man, mit einem Worte, wenigstens einen Waffenstillstand mit den Gräßlichen anstreben wird, mit denen ein Friede nicht zu schließen ist.

Dieser Schluß aber wäre verfehlt. Ich glaube, daß die Anarchisten, indem sie Gränel auf Gränel häufen, die menschliche Natur doch verkennen und sich arg verrechnen. Das Entsetzen wirkt lähmend — im Anfang. Wenn es fortgesetzt wird, wenn es ins Unerträgliche gesteigert wird, dann kann es in sein Gegenteil umschlagen. Die Furcht hat schon Helden gemacht. Die heutige Gesellschaft, besonders die Bourgeoisie, hat wenig Heldhaftes an sich; das hat sich in den Zeiten der Pariser Kommune erwiesen. Wenn aber die Herren Physiker fortfahren, an dem Leib der Gesellschaft ihre Sprengversuche zu üben, dann dürfte der Schreck schließlich den Leuten nicht nur in die Beine, sondern auch in die

Fäuste fahren und ein Schrei nach Befreiung, ja nach Rache laut werden, der lauter dröhnen würde, als selbst die plagenden Bomben. Und zur Rache käme dann auch noch die Ueberlegung. Man müßte sich sagen, daß es zwar Viele geben mag, welche entschlossen sind, mit Gefahr des eigenen Lebens aus dem Hinterhalt Tod unter die Menschen zu senden, daß aber die Zahl Derjenigen, die sich hierdurch bedroht fühlen, unendlich größer ist. Wenn der Kampf mit derselben Schonungslosigkeit aufgenommen wird, mit welcher die Angriffe auftraten und sich mehren, so kann der Ausgang nicht zweifelhaft sein. Die Herren Anarchisten sind der Gefahr ausgesetzt, daß die Welt von ihnen Lernen wird: lernen, ungerecht zu sein in der Rache. Die furchterliche These, die sie aufstellen, daß nämlich Alle für Einen zu büßen haben, sobald der Eine nicht zu fassen ist, dürfte sich schließlich, so unmensächlich sie ist, als das einzige Mittel erweisen, die Gesellschaft gegen die Marodeure des Sozialismus zu vertheidigen. Kann man den Anarchisten nicht erweisen, der die Bombe ins Parterre von Barcelona geschleudert hat, so wird die öffentliche Meinung — und zwar nicht bloß die der Besthenden, denn auch die Nichtbesthenden fliegen nicht gern in die Luft — von den Regierungen fordern, daß sie Alles einfange, was sich Anarchist nennt, und daß sie mit ihren Strafen genau nach dem Prinzip der Explosionisten vorgehe: „Gebüßt muß werden, und wehe dem, den es gerade trifft.“ — Ich glaube, wenn dieser Ruf einmal ertönen würde, so käme es gar nicht zur Ausführung. Es würde nicht so bald eine Bombe plagen, denn es könnte dann auch Einige von denen treffen, welche zu den Bomben bloß die Rezepte schreiben, aber beim Plagen weit vom Schusse bleiben.

Berns.

Kulturverein, Stephan Kollársky (Nemes), Opern-Veren, die symbolische Großloge von Ungarn, Stephan Pittó, Alexander Deutsch, Graf Madár Andrásy, Fürst Nikolaus Esterházy (Wien), Gossinger Spar- und Kreditbank, Ludwig Cova, der Ausschuss des Pester isr. Frauenvereins, die Jugendbibliothek des Pester isr. Gymnasiums, der Direktor des Großfürstlichen Gymnasiums. — Die heutige außerordentliche Generalversammlung der Stadt Neujahrsbeschluss — wie man aus Neujahr telegraphisch meldet — an Moriz Jofai gelegentlich seines Jubiläums eine Begrüßungsadresse zu richten und für die dortigen Mittelschulen drei Prachtexemplare der Jofaischen Werke zu zeichnen. Ueber Antrag Paul Macsó's wurde sodann Jofai einstimmig zum Ehrenbürger der Stadt Neujahr gewählt.

Der Ehekontrakt des Erzherzogs Joseph August. Ueber die Entstehung des Ehekontraktes des Erzherzogs Joseph August schreibt man dem „Besti Napló“ aus München: Als die Angelegenheit des Ehekontraktes aktuell wurde, setzte sich eine aus Vertretern der bayerischen Königsfamilie, des Erzherzogs Joseph und Sr. Majestät bestehendes Komitee zusammen, um in dem Palais des Prinz-Regenten Luitpold über die einzelnen Punkte des Vertrages schlüssig zu werden. Nachdem dies geschehen war, wurde der ganze Entwurf im Wege des Ministers des Innern Grafen Kálnoky dem König unterbreitet, der für jedes Detail der Trauung lebhaftes Interesse an den Tag legte und auch die Mitgift der Prinzessin Augusta aus Eigenem gab. Es ist nun interessant, daß der Vertragsentwurf einen Punkt enthielt, welcher besagte, daß der Bund erst nach fränkischer Trauung gültig erlange. Es erheischen dies die bayerischen Gesetze, doch ist es bisher nicht vorgekommen, daß in den Eheverträgen eines österreichischen Erzherzogs ein solcher Punkt aufgenommen worden wäre. Einige Tage später gelangte nach Alessandria die Verständigung, daß Sr. Majestät gegen keinen einzigen Punkt des Vertrages etwas einzuwenden habe. Der König hielt es nämlich für natürlich, daß seine Enkelin sich auch standesamtlich trauen lasse. — Wie man aus Triume telegraphiert, trifft das erzherzogliche Paar morgen dort ein. Jeder Empfang wurde verboten.

Im Innerstädter Bürgerklub wurde die Reihe der diesjährigen Unterhaltungen mit einer gelungenen Soirée eröffnet. Die Glanznummer derselben bildete ein geistvoller, „Die Reise um die Reise“ betitelter Vortrag Dr. Adolf Agas, in welchem er in der ihm eigenen humoristischen Weise die Annehmlichkeiten des Reisens schilderte und seine dankbaren Zuhörer mit der naturwahren Zeichnung von Typen aus der Touristenwelt amüsierte. Nach Agas brachte Frau Theodor Hofe eine einige hübsche Lieder zum Vortrag, welche großen Beifall erregten. Einige von Fr. Elsa Lotis sehr bravourös zu Gehör gebrachte Violinkonzertstücke und die gelungenen Vorträge des Herrn Béla Krizits auf dem Klavier vervollständigten das Programm des Konzertes. Nach dem Konzert fand ein animiertes Banket statt. Es toastierten bei dieser Gelegenheit Joseph Agas auf die Mitwirkenden, der rührige Direktor des Klubs Michael Saccellary in geistreicher Weise auf den Klubpräsidenten Ludwig Yang, Stephan Forgó auf „Forgó bácsi“ (Adolf Agas), Ludwig Yang auf die anwesenden Damen etc. Eine gemüthliche Tanzunterhaltung beschloß den animierten Abend.

Der Professorenkörper der Musikakademie hat in seiner heute Abends abgehaltenen Konferenz einstimmig beschlossen, an den Professor dieses Instituts, Herrn David Popper, angehts der über ihn ausgebreiteten Gerüchte das folgende, vom Direktor Edmund v. Mihálovich und sämtlichen Professoren gezeichnete Schreiben zu richten: Sehr geehrter Künstler und Kollege! Die Unterzeichneten fühlen sich veranlaßt, zu erklären, daß jeder beispiellose Angriff, dem Sie in den letzten Tagen ausgesetzt waren, auch nichts im Entferntesten an der Werthschätzung und Unabhängigkeit ändert, welche wir für den Künstler ebenso wie für den Menschen hegen, und daß uns dieser Angriff vielmehr mit der aufrichtigsten und steifsten Enttäuschung erfüllte. Budapest, am 18. November 1893. Die Direktion und der Professorenkörper der kön. ung. Landes-Musikakademie.

In den jüngsten großen Einbrüchen meldet „Egypeterés“: Die polizeilichen Recherchen haben in den letzten Tagen greifbare Resultate zutage gefördert. So wurde ermittelt, daß die Einbruchswerkzeuge, welche gelegentlich der jüngsten Einbrüche benutzt wurden, zum Theile in Budapest angekauft wurden. Es wurde nämlich konstatiert, daß die Einbrecher in einer großen Werkzeughandlung der Inneren Stadt Sheffeld'sche Metallsägen Stubs'scher Konstruktion zu kaufen suchten, die aber nicht auf Lager waren. Die zwei elegant gekleideten Herren schlugen andere englische Fabrikate aus und begaben sich noch in mehrere Geschäfte, bis sie endlich bei der Firma Koppert u. Sanyiga auf dem Franzensringe die gewünschten Fabrikate fanden und vier Dutzend derselben auch ankauften.

Ein jubilirender Offizier. Der Hauptmann des Anhaltandes Leopold Belobradits vom Stande des Infanterie-Regiments Erzherzog Friedrich Nr. 52 beging gestern in aller Stille sein 40-jähriges Dienstjubiläum. Der wackere Offizier, der sich in mehreren Schlachten durch persönliche Tapferkeit auszeichnete, ist ein echter Soldat, der seine Pflicht gegen König und Vaterland stets erfüllte. Belobradits, der im Jahre 1859 mit der

Militär-Verdienstmedaille für hervorragende Leistungen vor dem Feinde ausgezeichnet wurde, ist Mitglied des Wiener Vereins zur Abwehr des Antisemitismus und des Wiener Friedensvereins. Dem Jubilar, der auch schriftstellerisch thätig ist, sind zahlreiche Glückwunschkarten zugekommen.

Vorträge. Im kön. ung. Landes-Centralinstitut für Meteorologie und Erdmagnetismus hielt heute Abends der Direktor des Instituts, der bekannte Astronom Dr. Nikolaus v. Konkoly, einen Vortrag über die meteorologischen Institute in Berlin, Paris und Zürich. Der Vortragende schilderte in anregender Weise die drei Stationen und ihre wissenschaftliche Einrichtung, wobei er die Berlin-Potsdamer Station als den wissenschaftlichen Anforderungen am meisten entsprechend bezeichnete. Die Pariser meteorologische Station lasse an Unordentlichkeit und Schmutz nichts zu wünschen übrig. Klein, doch zierlich und nett und auf der Höhe der wissenschaftlichen Forschung stehend, hat Konkoly die im eidgenössischen physikalischen Institute untergebrachte meteorologische Station gefunden. Dr. Konkoly, der die einzelnen Stationen in projektirten Bildern zeigte, schilderte auch die „Hamburger Seewarte“, die in Folge eines bisher nicht zu erklärenden Vertreters-Bulletins ausgeben darf, ferner die Wiener „Hohe Warte“, deren Anlage von vornherein eine derart verfehlte war, daß der Vizedirektor des Instituts zu dem Direktor sagte: „Jetzt hätten wir für die meteorologische Station ein Gebäude, verkaufen wir es.“ Die eine Abtheilung der „Hohen Warte“ steht über der Gärtnerwohnung, und wenn des Gärtners Kind des Morgens erwacht und seinen Spielwagen durch das Zimmer rührt, zeigen die fein konstruirten Apparate oben Erschütterungen an. Zum Schluß des instruktiven Vortrages behandelte Konkoly die meteorologischen Einrichtungen in D-Galla, welche angehts der bisher zur Verfügung gestandenen Mittel als sehr vollkommen bezeichnet werden können. Dasselben werden im nächsten Jahre, wenn das Ackerbauministerium, welchem das meteorologische Institut jetzt untersteht, die in Aussicht gestellten Mittel zur Verfügung stellen wird, auf die möglich höchste Stufe gebracht werden.

Im ungarischen Juristenverein setzte heute Dr. Sigmund Reichard seinen in der Vorwoche begonnenen Vortrag über „Strafgesetze und Psychiatrie“ fort.

Der Vortragende erörterte jene Störungen des Geistes, welche Straflosigkeit bedingen, wie der vollständige Nihilismus oder die in Folge Hallucination verübten Verbrechen, im Gegensatz zur Streitsucht und moral in sanity. Zum Gegenstand sprach als Erster Dr. Jakob Salgó, welcher betonte, daß die Konstatirung des Begriffs der Geisteskrankheit nur durch den Arzt erfolgen könne. Für den Juristen sei natürlich nur das Strafgesetz maßgebend. Viele Psychiater äußerten sich jedoch auch über Fragen (Zurechnungsfähigkeit, freie Willensbestimmung), die nicht in ihre Kompetenz gehören. — Universitätsprofessor Dr. Emil Moravcsik freute sich des Fortschrittes der Psychiatrie. Es sei heute besser als zu jener Zeit, da man die Geisteskranken von Teufeln besessen wähnte. — Dr. Max Schächter betont, daß die Psychiatrie auch bei den anderen Vexien an Terrain gewinnt, wenn man es auch nicht als ganz richtig annehmen will, wenn bei einem sechzigjährigen Pferde die Inzurechnungsfähigkeit darum ausgesprochen wird, weil er als sechsjähriger Knabe von einem Baume herabstürzte. Reichard hält das gemeinsame Vorgehen des Arztes und des Juristen am zweckentsprechendsten. Derselben Ansicht gab schließlich auch Dr. Gustav Schwarz, Ausdruck, worauf die Besprechung auf nächste Woche vertagt wurde.

Im Verein zur Veranstaltung volkstümlicher Vorträge in Ofen fand heute der Eröffnungsvortrag statt.

Nach einer Eröffnungsrede des Vereinssekretärs Anton Eckert sprach Bürgerkammerprofessor Dionys Balásy über „Ungarische Balladen“. Der Vortragende charakterisirte in mehreren Balladen den Gedankengang des ungarischen Volkes, die Schönheit und sonstigen Eigenheiten der ungarischen Sprache. Nach einigen musikalischen Darbietungen schloß der erste Vortragabend, welchem ein zahlreiches und distinguirtes Publikum beizuhörte.

Die Tragödie eines Künstlers. Vor einigen Tagen wurde in Kürze gemeldet, daß der Bildhauer Leo Fessler in Neupest an Hungertypus gestorben ist. Ueber den Lebenslauf des von einem so tragischen Schicksale ereilten Künstlers lesen wir im „P. N.“:

Fessler, der im Jahre 1831 in Wien als der Sohn des gleichnamigen Professors der Akademie für bildende Künste geboren wurde, war ein sehr bemerkenswerthes Talent, dem die ungarische Hauptstadt so manchen Sculpturen Schmuck zu danken hat. Fessler kam anfangs der Siebziger-Jahre nach Budapest, wo er zunächst die Statuen an der Fagade des Künstlerhauses ausführte. Fessler, der inzwischen ungarischer Staatsbürger geworden, erhielt unumkehrbar zahlreiche Aufträge. So wurde er von Nikolaus Jbl mit der Ausführung der für den Fürst Burgbager bestimmten Sculpturen betraut, von denen besonders die zwei Löwen künstlerischen Werth besitzen. Die Statuen der Apostel und die Statuengruppe in dem Triangulum über dem Hauptportale der Leopoldstädter Basilika, dann die Figuren der Terpsichore und Erato's an der Fagade des Opernhauses, sowie die Karpatiden über den Logen im Opernhaus, die allegorische Gruppe am Centralbahnhofe und der Springbrunnen am Calvinplatz sind durchwegs künstlerische Gestaltungen. Fessler war das Prototyp eines deutschen Künstlers, ein Mann von herkömmlichem Körperbau mit langem Kopf- und Barthaare. In den letzten Jahren ging es mit Fessler stark abwärts. Er verlor das rechte Auge, die Aufträge blieben aus und er ergab sich dem Trunke. Er zog sich in eine ärmliche Wohnung nach

Neupest zurück, wo er mit seiner Gattin und seinen zwei kleinen Kindern ein elendes Dasein fristete. Er war zu gejammer habe ins Leidam, damit er vor der bittersten Noth geschützt sei. Vor einigen Wochen wurde Fessler auf das Krankenlager geworfen und seine Gattin mußte die Küßen unter dem Kopfe des Kranken verlegen, um die Kinder zu einem Bißchen Brode gelangen zu lassen. Fessler nahm keine Nahrung zu sich, um seine Familie nicht zu verkürzen, und die Folge dieser selbst auferlegten Hungerkur war sein Tod. Mehrere Kollegen des Unglücklichen erfuhrten vorige Woche von dem großen Glend und sammelten augenblicklich 60 fl., die sie sofort nach Neupest sendeten, doch konnte der Kranke nicht mehr gerettet werden. Das Tragikum dieser künstlerischen Laufbahn wird durch den Umstand, daß Fessler keine Verwandte hatte, nur noch gesteigert. Ein jungerer Bruder des Verbliebenen ist der Schwägermann des berühmten Gewehrfabrikanten Wernoldi und ein sehr reicher Mann, doch derselbe wollte — wie es in der citirten Quelle heißt — von dem in Glend getatheten Bruder nichts wissen, trotzdem seine Hilfe mehrere Male angerufen wurde. Fessler wurde Mittwoch im Kapöth-Megyerer Friedhofe zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Die „Frazz Licht“-Gesellschaft hat in ihrer gestrigen, unter dem Vorsitze Clemer v. Szentirma's abgehaltenen Sitzung beschlossen, sich an der Willeniumsausstellung zu betheiligen. Auf Antrag Szentirma's wurde ferner beschlossen, hinsichtlich der Abhaltung eines Landes-Musikerkongresses während der Ausstellung die Initiative zu ergreifen. Für das am 25. d. im Redoutensale abzuhaltende Konzert, in welchem Mos'se'sche Kompositionen zur Ausführung gelangen, gibt sich lebhaftes Interesse kund.

Verdächtige Gäste. In einem Kaffeehause der Königsgasse unterhielten sich heute zwei Gäste in der — Gaunersprache. Einem anwesenden Detektiv kamen dieselben verdächtig vor, er verhaftete sie und als man sie durchsuchte, fand man bei ihnen Ketten und andere Schmuckstücke, die von Diebstählen und Einbrüchen herrühren dürften. Eine eingehende Untersuchung wurde eingeleitet.

Konfiskation unpflüchtiger Kinder. Der Magistrat erläßt an alle Hauseigentümer die Aufforderung, die in ihrem Hause wohnhaften, in den Jahren 1888—91 geborenen Kinder nebst Angabe des Ortes und des Datums der Geburt zusammenzuschreiben. Die Hauseigentümer müssen auch im Interesse der schulpflichtigen Kinder für die Substitution der 6—15jährigen Kinder, die in ihrem Hause wohnen, Sorge tragen.

Selbstmord auf der Kettenbrücke. Gestern Nachts gegen 11 Uhr schwang sich ein unbekannter Mann auf eine Rampe der Kettenbrücke, feuerte einen Schuß gegen sich ab und hatte noch soviel Kraft, sich in die Fluthen der Donau zu stürzen, in denen er augenblicklich verlosch. Der Polizei ist es bisher nicht gelungen, die Identität des Selbstmörders festzustellen.

Die Cholera. In Budapest ist gestern eine Choleraerkrankung vorgekommen; erkrankt ist der Arbeiter Johann Nepály in der Linzer'schen Fabrik. — In der Provinz sind laut den an das Ministerium des Innern eingelangten amtlichen telegraphischen Meldungen im Laufe der letzten 24 Stunden, von gestern Mittag bis heute Mittag, in zwei Gemeinden neue Erkrankungen vorgekommen, und zwar: im Mararoser Komitat in Bogdan 2 Erkrankungen, in Kis-Lónya 1 Todesfall; in Jünserkirch 1 Erkrankung.

Die Fleischpreise. Laut amtlichem Ausweise der Marktverwaltung notirten in der vergangenen Woche:

Rindfleisch (Braten) 60 kr. bis 1 fl. 20 kr. per Kilogramm; Suppenfleisch I. Klasse 60 kr. bis 80 kr. per Kilogramm; II. Klasse 56 kr. bis 80 kr. per Kilogramm; III. Klasse 44 kr. bis 76 kr. per Kilogramm. Die übrigen Theile (Leber, Herz, Niere etc.) 20 kr. bis 80 kr. per Kilogramm; Knochen 20 kr. bis 60 kr. Durchschnittspreis des Braten- und Suppenfleisches 72 kr. per Kilogramm. Büffelfleisch, hinteres, 60 kr. bis 80 kr., vorderes 48 kr. bis 60 kr. Leber, Lunge, Herz, Niere etc. 44 kr. bis 52 kr. per Kilogramm; Knochen 30 kr. bis 40 kr. per Kilogramm. Durchschnittspreis des Büffel fleisches 59 kr. per Kilogramm. — Der Salzwiehmast war bei sinkenden Preisen matt und laud.

Brüder Dirsch haben die von der letzten Saison zurückgebliebenen Stoffe zu 5 Preisen in fünfzehn Gruppen eingetheilt und arrangirt (heben vom 20. bis 30. d. M. einen Ausnahmeverkauf. Nachdem hiedurch Jedermann Gelegenheit geboten ist, billig und gut einzukaufen, werden die p. T. Leber auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht.

Familiennachrichten.

Herr Jakob Herz, Beamter der „Rimonia Adriatica di Sicurtia“ in Raibach, verlobte sich mit Fräulein Gisella Frankl in Liptó-Nójszabeg.

Herr Sigmund Weiß, Beamter der Handels- und Gewerbebank in Szegedin, verlobte sich mit Fräulein Hermine Weiß, Tochter des Herrn Markus Weiß, Gutsbesitzer in Nemes-Est-Nézer.

Herr Julius Geró, Mittheil der Firma „Gustav Fischer's Nachfolger“, verlobte sich mit Fräulein Emma, Tochter des hiesigen Kaufmannes Herrn Sándor Deutsch.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 18. November. Infektionskrankheiten kamen vom 28. und zwar: an Typhus 2, Blattern —, Diphtherie 1, Scharlach 2, Scharlach 2, Malaria 12, Diphtherie 3, Group 2, Trachoma 1, Diphtherie —, Keuchhusten 2, Rothlauf 1, Quersperal-Fieber —, Cholera —, Kranke in dem im Roduspital 1917, im Krankenhaus 297. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 39, und

lung der Galerien, resp. durch die Anordnung der Logenräume ein akustischer Vortheil geschaffen und es werden in möglichst großem Maße tonverstärkende Flächen, namentlich Holzplafonds, hergestellt. Das Material des Baues ist ein durchwegs solides; Surrogate jeder Art sind ausgeschlossen. Die Dekoration der inneren Räume wird je nach deren Bedeutung beschaffen sein, so zwar, daß Hartholz-Plafonds und Lambris aus Birn-, Nuß- oder Eichenholz, ferner Weichholz- und Gipsplafonds gemacht werden. Außerdem werden eigene Räume mit oder ohne Holz mit Metall-Verzierungen, Majolika, eventuell Marmor decorirt.

Dies wäre ein flüchtiges Bild des vor unseren Augen mächtig sich entwickelnden, ein neues, mächtiges Wahrzeichen der ungarischen Metropole werdenden gothischen Baues, eines der schönsten und großartigsten Parlamentsgebäude der Welt, dem jeder Ungar aus vollem Herzen das beste Gelingen und eine ruhmreiche Zukunft wünscht. F-s.

Offener Sprechsaal.

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche M. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Beschriftung „M. Moll“ versehen ist. Moll's Franzbranntwein u. Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus u. den anderen Folgen von Erkältungen beliebtes Volksmittel. Preis der plombirten Original-Flasche 9 kr.

Hauptvertrieb durch Apotheker A. Moll, z. u. L. Hoflieferant, Wien, Laubengasse 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich M. Moll's Beschriftung.

Öffentlicher Dank.

Mein Schwiegervater, weil. Michael Füllöp, Grundbesitzer und Fabrik-Inhaber in T. csö, war bei der

Ponc.ère, Pestor Versicherungs-Anstalt

für den Fall seines Todes auf den Betrag von fl. 10,000, Gulden Zehntausend ö. W. versichert.

Die auf den Todesfall Bezug habenden Dokumente übergab ich am 14. d. M. und schon heute erhielt ich den versicherten Betrag in der entgegenkommendsten Weise ausbezahlt.

Dieses Vorgehen veranlaßt mich, einerseits der Ponc.ère, Pestor Versicherungs-Gesellschaft sowohl in meinem Namen, als auch in dem der trauernden Witwe den aufrichtigsten Dank auszusprechen, andererseits dieses wohlrenommierte vaterländische Institut dem versichernden Publikum aufs Wärmste zu empfehlen.

Budapest, am 17. November 1893.

Georg Glatz,

Mehl- und Frucht-Kommissionär.

Gewölblokal, Wiennergasse, per sofort zu vergeben. Näheres in der Annoncen-Expedition A. B. Goldberger, Budapest, Waisennergasse Nr. 9.

Das beste und gesündeste echte französische Cigaretten-Papier ist

Le Gloria
von **Joseph Braden & Fils**
Perpignan und Paris. 58017

Michael W. Löwenstein als Gatte, Ferdinand und Hermine Löwenstein vereh. Roth als Kinder, Katharina Löwenstein geb. Blau als Schwieger-tochter, Dr. Adolf Roth als Schwiegersohn, sowie Ferdinand u. Katerja Löwenstein, Paul, Hermine, Rudolf und Peter Roth als Enkel geben im eigenen, wie im Namen sämtlicher Verwandten mit vom Schmerze tiefgewundenem Herzen Nachricht von dem Ableben der innigstgeliebten, unvergesslichen Gattin, beziehungsweise Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau

Rosa Löwenstein

geb. Hegyessy,

welche den 17. November l. J., Abends 6 Uhr, im 47. Lebensjahre und im 30. Jahre einer glücklichen Ehe nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle der theueren Verbliebenen wird den 19. d. M., Nachmittags 3 Uhr im Trauerhause (1. Bez., Krizina-körut Nr. 59) nach dem Ritus der röm.-kath. Kirche feierlichst eingesegnet und sodann im Friedhofe nächst der Kerepeier Linie zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Die heil. Seelenandacht wird den 20. d. M., Vormittags 10 Uhr, in der innerstädtischen Pfarrkirche dem Allmächtigen dargebracht.

Budapest, 18. November 1893.

Segen und Friede ihrer Asche!

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Sct. Lukasbad AKTIEN-GESELLSCHAFT. Winter- u. Sommer-Kurort. Prospekte über lokale Doucebehandlung mit Eierschwamm, Wasser-Schlammbehandlung, Winter-Schlammbehandlung und Wohnungen franko durch die Direktion.

Hygiea. Meran, Obermais. Kurortenthalt für Nerven-, Rückenmarks-, Magenleidende, Rheumatische, Refrakteszenten. Besitzer: Dr. Rath Dr. J. Schreiber. Prospekte d. d. Hausverw.

Codes-Anzeige. Schmerzhaft gibt geben wir hiemit Nachricht von dem am 17. d. M. Nachts erfolgten Ableben unserer innigstgeliebten Mutter, der Frau **Witwe Elisabeth Schön,** geb. Guttentberg. Die Beerdigung der theueren Verbliebenen findet am 19. d. M., Sonntag, Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus (7. Bez., Trommelgasse Nr. 11) statt. **Bernhard, Adolf, Wilhelm u. Julius Schön.** 58095

Schöner Nebenverdienst für Jedermann, der sich mit dem Kaufe und Lieferung eines Rohproduktes befassen will, welches während der Wintermonate auf fast allen Marktplätzen Ungarns und Siebenbürgens zu haben ist. Anfragen unter „Rohprodukt 100“, Wien, Hauptpost restante werden sofort beantwortet.

Witwe Regine Farkas gibt mit tiefbetäubtem Herzen die traurige Kunde vom Ableben ihrer innigstgeliebten Schwester, der Frau **Marie Grünmandl,** welche am 18. d. M. nach langem schweren Leiden in ihrem 59. Lebensjahre selig entschlafen ist.

Reserve-Offiziere werden auf das Elegante billigst equipt bei **WEINER & GRÜNBAUM** k. u. k. kön. ung. Hoflieferanten, **Budapest, IV., Váci-utca 27. sz.** Preiscourante, enthaltend alle militärdienstlichen Meldungen und Verhaltungs-Maßregeln, gratis und franko.

Ein lediger, repräsentationsfähiger **junger Mann,** Israelit, aus guter Familie, mit einem Baarvermögen von 9 bis 10 Mille wird zur Bethätigung an einem am hiesigen Plage bestrenommierten Geschäft, welches einen Reingewinn von 6 bis 7 Mille pro Anno abwirft, gesucht. Bei Konvention: eine Heirath in Aussicht gestellt. Offerte an die Expedition d. Bl. unter „Familie“.

L. & A. LAST, Wien, I., Kohlmarkt 7. **Leihbibliotheks-Abonnement** mit Postversendung 10 Bände zum beliebigen Umtausch. Monatlich fl. 2.40. Auf Verlangen Katalog-Auszug gratis.

Telegramme.

Graf Alexander Hartenau. Graz, 18. November. S. E. Majestät hat den Flügeladjutanten Major v. Lönhay mit der Vertretung beim Leichenbegängnisse des Grafen Hartenau beauftragt. An die Witwe des Verstorbenen ist ein telegraphisches Schreiben des Ministerpräsidenten Stambuloff aus Sophia eingelangt, welches folgenden Wortlaut hat: „Der plötzliche und unerwartete Tod Ihres heldenmüthigen Gatten hat das ganze bulgarische Volk und seine Regierung mit tiefstem Schmerze erfüllt. Wir nehmen lebhaften Antheil an Ihrem großen Schmerz und unendlichen Verlust, den Sie soeben erlitten haben. Die göttliche Vorsehung hat in ihrem unerforschlichen Rathschlusse beschlossen, die kostbaren Tage Ihres theuren Gemahls, des geliebten Helben von Eltonka, an demselben Tage abzuschneiden, an welchem er den Feind besiegte, die bulgarischen Waffen mit Ruhm bedeckte und das Vaterland gerettet hat. Bulgarien vereint seinen tiefen Schmerz mit Ihren bitteren Thränen und bittet den Allmächtigen, daß er Ihnen Kraft und den Muth gebe, den grausamen Verlust zu ertragen.“

Fürst Ferdinand sandte folgendes Telegramm: „Ich bin entsetzt über die schreckliche Nachricht. Gott schütze und stärke Sie. Ich und meine Armee werden in Graz vertreten sein.“ — Erzherzogin Maria Theresia sandte aus Stuttgart folgendes Beileidetelegramm an die Gräfin Hartenau: „Tief ergrißen von der so überaus traurigen Nachricht spreche ich Ihnen die tiefste

Theilnahme zu dem schweren Verluste aus, der Sie betroffen.“ Weitere Kondolenzen sind eingelangt: von Don Alfonso, Königin Marie von Hannover aus Gmunden, Herzog Wilhelm von Württemberg, Erzherzog Albrecht von Beileidschreiben gefendet. Heute Früh ist der Rabinetsrath v. Menges aus Darmstadt hier eingetroffen.

Das Leichenbegängniß findet Montag um 2 Uhr statt. Die Leiche wird in einem provisorischen Grabe auf dem protestantischen Friedhofe beigesetzt. — Der Sektionsbefund hat das Aufbrechen eines Geschwürs im dem Finnfingerdarm konstatiert, welches eine Perforation des Darmes und in weiterer Folge eine Blutvergiftung herbeiführte. Das Geschwür ist bloß erbsengroß und befindet sich an einer Stelle, welche einen operativen Eingriff ausgeschlossen hätte. Die Gefahr der Perforation lag schon jahrelang vor. Drei andere Geschwüre waren vollständig vernarbt.

Graz, 18. November. Die bulgarischen Studenten in Graz werden morgen durch eine Deputation einen Kranz am Sarge des Grafen Hartenau niederlegen. Die Trauerrede beim Leichenbegängnisse wird nach den bisherigen Dispositionen der Superintendent Leibesfrösi halten. Die Zahl der Beileids-Telegramme beläuft sich bereits auf mehrere Hundert, darunter viele von Mitgliedern deutscher Familienhäuser. Die Telegramme aus Bulgarien, welche in großer Zahl eingelangt sind, drücken alle tiefe Trauer um den Verstorbenen und große Verehrung für ihn aus.

Sophia, 18. November. Seit heute Früh sind die Jahnen auf dem Sobranje-Gebäude halbmast gehißt. Die Sobranje wird heute Nachmittags eine Sitzung abhalten. Deputirte werden den Antrag stellen, die Dekoration, welche dem Grafen Hartenau bewilligt wurde, seiner Witwe und seinen Kindern zu überweisen. Außerdem wird beantragt werden, die Witwe um Erlaubniß zur Ueberführung der Leiche nach Bulgarien und Bestattung in bulgarischer Erde zu bitten.

Sophia, 18. November. Zu Beginn der heutigen Sitzung der Sobranje machte Ministerpräsident Stambuloff Mittheilung von dem Ableben des Grafen Hartenau und widmete dem Verstorbenen einen tiefempfindenden Nachruf. Der Ministerpräsident stellte sodann den Antrag, daß die Stupichtina zum Zeichen der nationalen Trauer die Sitzung aushebe und sich beim Leichenbegängnisse vertreten lasse. Das Haus, welches die Rede des Ministerpräsidenten stehend angehört hatte, wählte eine aus drei Mitgliedern bestehende Deputation mit dem Präsidenten Petkoff an der Spitze, welche die Sobranje bei der Leichenfeier vertreten wird. Die Sitzung wurde sodann aufgehoben.

Außer der Deputation der Sobranje wird sich eine Deputation der Regierung, bestehend aus den Ministern Sawoff und Grefkoff, ferner eine besondere Deputation der Armee, sowie eine Deputation des Alexander-Regiments, bestehend aus dem Kommandanten, einem Major, einem Adjutanten und zwei Unteroffizieren, zur Leichenfeier begeben. Fürst Ferdinand wird zwei Adjutanten entsenden. Seit gestern Abends werden aus allen Theilen Bulgariens zahllose Kondolenz-Telegramme abgeschickt. Auch die Minister kondolirten. Sämtliche Ministerien werden an der Bahre des Verstorbenen Kränze niederlegen lassen. Ueber speziellen Befehl werden morgen in ganz Bulgarien Trauergottesdienste für den Verstorbenen abgehalten werden.

Wien, 18. November. Wie der „Vol. Kort.“ aus Sophia vom Heutigen gemeldet wird, machte Ministerpräsident Stambuloff zu Beginn der heutigen Sitzung der Sobranje Mittheilung von dem Ableben des Grafen von Hartenau. Der Ministerpräsident erinnerte an die Verdienste des Verewigten um Bulgarien, welches er vor seinen inneren und äußeren Feinden rettete, sowie daß er für das Wohl Bulgariens zuletzt auf den Thron verzichtete. Später habe er sich im Privatleben so sehr dem jetzigen Fürsten wie dem bulgarischen Volke gegenüber tabellos und korrekt verhalten, daß er sich die Achtung und Bewunderung der ganzen Welt erwarb. Zur Ehrung des Andenkens an diesen ersten Bürger und patriotischen Fürsten stellte der Ministerpräsident den Antrag, eine Deputation zur Leichenfeier zu entsenden und die Eputation zum Zeichen der Trauer aufzuheben. Dieser Antrag wurde zum Beschluß erhoben.

Die anarchistischen Attentate.

Paris, 18. November. Der anarchistische Attentäter Lauthier wurde photographirt, doch wurden nur die für den Instruktionsdienst nötigen vier Abzüge gemacht und die Platte dann zerstört. Dies bedeutet die Inauguration eines neuen Systems. Die Journale werden keine solche Photographien mehr erhalten, da angenommen wird, daß die Publikation der Bilder der traurigen Helden der Anarchie

eine gefährliche Propaganda zu machen geeignet sei. Lauthier selbst betrachtet Kavachol, dessen Porträt in allen Zeitungen prangte, als sein edles Vorbild. In Lauthier ist ganz jene verschleierte Eitelkeit zu beobachten, daß er denkt, die ganze Welt spreche von seiner That.

Paris, 18. November. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Ueber Anregung der spanischen Regierung schweben derzeit Verhandlungen zwischen den verschiedenen Kabinetten, welche ein gemeinsames Vorgehen gegen die Anarchisten bezwecken. Es handelt sich hierbei ausschließlich um die Polizei-Maßregeln, nämlich um eine genaue Evidenzhaltung und strenge Ueberwachung solcher Persönlichkeiten, die als Anarchisten bekannt sind, und eventuell um zwangsweise Abschiebung in ihr Heimathland.

Paris, 18. November. Dem „Figaro“ zufolge wären die Thäter des schrecklichen Bombenattentats im Theater Liceo in Barcelona vom Untersuchungsrichter bereits gefunden, nur sei dies noch nicht offiziell verkündet worden. Einer der Anarchisten sei beauftragt gewesen, das Gas im Theater abzudrehen, doch konnte er nicht zum Gasometer gelangen. Die anderen Anarchisten warfen dann die Bomben ohneweiters in das Theater.

Paris, 18. November. (Privat-Telegramm.) Lagasie, der Verteidiger Kavachols, übernahm auch die Verteidigung Lauthiers. Die Besserung im Befinden des serbischen Gesandten Georgievich hält an. Der Patient konnte heute schon kräftigere Nahrung zu sich nehmen.

Agram, 18. November. Nach einer Wiener Meldung der „Agramer Zeitung“ hielten am 15. d. die Reichsraths-Abgeordneten Slaic, Bulat, Coronini und Klun eine Konferenz ab, in welcher sie beschloffen, mit der Entscheidung über den Austritt aus dem Hohenwartklub vorläufig zu warten.

Agram, 18. November. Der Gemeinderath der Freistadt Kreuz beschloß in seiner heutigen Sitzung, den Erzherzog Joseph anlässlich des 25jährigen Jubiläums als Honob.-Oberkommandanten zu beglückwünschen.

Krafsan, 18. November. Uebereinstimmenden Meldungen zufolge ist Ex-Minister Ritter v. Zaleski bereit, die Stelle eines Obmannes des Polenklubs anzunehmen. Es wird jedoch in der Person des Ministers Jaworski ein Gegenstand aufgestellt, dessen Anhänger im Falle seiner Verzichtleistung ein Provisorium in der Leitung der Partei eintreten lassen wollen.

Berlin, 18. November. (Privat-Telegramm.) Aus der Resolution des Schorlemer'schen westfälischen Bauernverbandes gegen den russischen Handelsvertrag folgert die „Neuzeitung“, daß mindestens dreißig Ultramontane, vielleicht aber das ganze Centrum gegen diesen Vertrag stimmen wird, welcher den „Untergang der deutschen Landwirtschaft bedeuten würde“.

Berlin, 18. November. (Privat-Telegramm.) Die Grafen Mirbach und Kanitz nebst zahlreichen Konserativen beantragen die Einführung der Doppelwährung in Form eines vollständigen Gesetzentwurfes, der die Werthrelation 1:1 1/2 anspricht. Ein sozialistischer Antrag verlangt, daß in jedem deutschen Bundesstaat allgemeines, gleiches, geheimes, direktes Wahlrecht für alle Staatsbürger über zwanzig Jahre ohne Unterschied des Geschlechtes eingeführt werde.

Paris, 18. November. Ueber die Proklamirung eines Sohnes des Grafen von Guzum in Kaiser von Brasilien liegt hier teinerlei Meldung vor. Die brasilianische Gesandtschaft verbreitet eine von Rio de Janeiro vom 17. d. datirte Depesche, aus welcher hervorgeht, daß die Lage der Aufständischen unverändert sei.

Paris, 18. November. In der Kammer fand heute die Wahl des definitiven Bureaus statt. Casimir Perier wurde mit 333 von 419 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten gewählt.

Paris, 18. November. Die Kammer wählte de Mahi, Felix Faure und Etienne Lacroix zu Vizepräsidenten.

Paris, 18. November. Großfürst Alexis von Rußland begab sich um 3 Uhr Nachmittags ins Palais Clugny, um den Präsidenten Carnot zu besuchen. Beim Empfange im Palais wurden ihm die militärischen Ehrenbezeugungen geleistet. Präsident Carnot und der Großfürst unterhielten sich länger als eine halbe Stunde ohne Zeugen in herzlicher Weise. Um 4 Uhr fuhr Präsident Carnot ins Hotel Continental, um den Besuch des Großfürsten zu erwidern.

Paris, 18. November. Heute Vormittags hielten zweihundert regierungsfreundliche Deputirte im Palais Bourbon eine

Verammlung ab, in welcher der Vorsitzende Raynald das Programm der regierungsfreundlichen Republikaner entwickelte. Diefelben wollen, führte Raynald aus, den religiösen Frieden, weisen die Verfassungsrevision, sowie die Trennung der Kirche vom Staate zurück und erkennen die Nothwendigkeit an, daß die Regierung behufs Lösung der finanziellen, wirtschaftlichen und sozialen Fragen über eine Majorität verfüge. Die Verammlung beschloß sodann, den Vorsitzenden zu ermächtigen, sie jedesmal, wenn es nothwendig sei, einzuberufen.

Rom, 18. November. Dem „Diritto“ zufolge seien alle in Betreff der Entree von Monza umlaufenden Gerüchte mit äußerster Reserve aufzunehmen, da über diese Entree unbedingtes Geheimniß gewahrt wird.

Rom, 18. November. (Privat-Telegramm.) Der Papst hat dem Grafen Guaschlich die Proklamirung des Kaiserreichs in Brasilien seinen Segen geschickt.

Belgrad, 18. November. (Privat-Telegramm.) Eine Ministerkrise bereitet sich vor. Als zukünftiger Rabinetschef wird Pasic bezeichnet, obzwar Belimirovic und Vuics gleichfalls viele Anhänger besitzen. In serbischen maßgebenden Kreisen hofft man, daß das zukünftige Kabinet aus einer Reihe befähigter Männer wie Belimirovic, Gaja und Tauschanovic bestehen und Serbien aus seiner jetzigen mißlichen Lage befreien wird.

Belgrad, 18. November. Der französische Minister des Aeußern ließ der serbischen Regierung durch den bisherigen französischen Gesandten neuerlich das tiefe Bedauern ausdrücken, welches in Frankreich über das gegen den serbischen Gesandten verübte schändliche Attentat herrsche. Mit Befriedigung aber könne er jetzt versichern, daß, wenn nicht unvorhergesehene Komplikationen eintreten, Gyorogjevich außer Gefahr sei.

Belgrad, 18. November. Die Stupschina nahm die Wahl des Finanzausschusses vor. Hieraus wurde ein Telegramm des Präsidenten Pasic verlesen, welcher für das ihm anlässlich der Präsidentschaft erwiesene Vertrauen der Abgeordneten dankt. Morgen findet die Verlesung des Adressentwurfes statt. Ob Pasic nach Belg ad kommen wird, ist noch fraglich.

Der Adressentwurf schließt: Mit Freuden vernimmt die Stupschina, daß die Verhältnisse Serbiens zu allen Staaten freundschaftliche und korrekte seien, umomehr, als die korrekten und freundschaftlichen Beziehungen zu allen Staaten auf Grund gegenseitiger Achtung der Staatsrechte beiden Theilen nützlich seien. Die Stupschina erklärt sich bereit, jeder Zeit der Regierung durch ihre Unterstützung die regelmäßige Leitung der äußeren Angelegenheiten, sowie die lokale Erfüllung aller von Serbien übernommenen Verpflichtungen zu erleichtern und zugleich der Regierung als sichere Stütze in der Wahrung des Ansehens und der gerechten Interessen des Landes zu dienen.

Sophia, 18. November. Metropolit Klement wird dieser Tage ein neues Ersuchen an das Tirnovaer Appellationsgericht überreichen, um seine provisorische Freilassung gegen Kaution zu erwirken. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das Gericht diesmal das Verlangen berücksichtigt.

Wien, 18. November. (Privat-Telegramm.) Der in der englischen Sportswelt sehr bekannte hervorragende Pferdeführer Kapitän Macell ist, wie Londoner Berichte glaubwürdig melden, irrjinnig geworden und wurde nach Newmarket gebracht.

Wien, 18. November. Der Selcher Johann Malzer ist heute unter Cholera verdächtigen Symptomen erkrankt und wurde ins Franz Josephs Spital überführt. In seinem Befinden ist jedoch bereits eine Besserung eingetreten.

Freiburg (in Baden), 18. November. (Privat-Telegramm.) Der praktizierende Arzt Dr. Schölldorf hat im betrunkenen Zustande seine ihm vor kurzem angetraute Frau vergiftet. In dem Augenblicke, als der Unmensch seinem Opfer den Hals abschneiden wollte, wurde er überrascht und verhaftet.

Paris, 18. November. (Privat-Telegramm.) Der dumme Scherz eines Kutschers hat eine ganze Reihe Unfälle hervorgerufen. Derselbe rief, bei der Station der Gürtelbahnstation stehend, als ein mit Passagieren gefüllter Zug anhielt: „Eine Bombe! Rettet sich, wer kann!“ Der Passagiere bemächtigte sich eine fürchterliche Panik und in dem argen Gedränge, welches entstand, wurden mehrere Personen verletzt, darunter eine Dame gefährlich.

Leipzig, 18. November. Bei der verunglückten Sprengung eines Bahndörpers auf dem Mandorfseele mittelst Melinit wurde eine Gruppe von Infanteristen von den umhergeschleuderten Schienenstücken getroffen und ein Corporal getödtet.

Wien, 18. November. Die Delgroßhandlung Rosenberger und Mautner hat sich insolvent erklärt.

Berlin, 18. November. Felty & Sohn, der Procurist des Hanfhauses C. Schleginger, Trier u. Romm., hat einen Selbstmord begangen. Wie es den Anschein hat, sind hienit für die Firma keine finanziellen Rücksichten verbunden.

Frankfurt, 18. November. (Abendverkehr.) Oesterreichische Creditaktien 272.25, Südbahnaktien 85.25, Speyer. österr. Papierrente —, 4 1/2 Perz. Silberrente —, Länderbank —, Wiener Bankverein 99 1/2, ungar. Kronenrente —, 4 Perz. ungarische Goldrente 93 —, Aperzentige österr. Goldrente —, Staatsbahn —, Elektrizitäts-Aktien — — Schwach.

London, 18. November. 4 Perz. ungar. Goldrente 93.25, 4 Perzent. österreichische Goldrente —, 4 1/2 Perz. österr. Silberrente —, engl. Consols 98.75, Silber 32.75, Wiener Wechselkurs —. Fest.

London, 18. November. (Schluß.) Silber 32.75, Spanier 61.62, Italiener 80.75, ungarische Goldrente 93.25, Glasgow Roheisen Schluß 427 —, Türken 33 1/2.

Liverpool, 17. November. (Produktenmarkt.) Weizen unverändert, Mehl ruhig, Mais Tendenzfallender. Wetter: Regenreicher.

Newyork, 18. November. (Produktenmarkt.) Weizen per November 65.75, per Dezember 67 —, per Januar 72 1/2, per Mai —; Mais per Mai 44.75.

Chicago, 18. November. (Produktenmarkt.) Weizen per Dezember 60 —, Mais per Mai 39 1/2.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgehilft.

Table with multiple columns: 'Bundeseisenbahn', 'Hypothekendarlehen', 'Pfundbriefe', 'Prioritäten', 'Devisen u. Valuten'. Each column lists various financial instruments and their current market values in Gold and Waare.

Ausnahme-Offert!

Von morgen, den 20. ab bis Donnerstag, den 30. d. M., bringen wir große Quantitäten Kleiderstoffe der letzten Saison, welche wir aus unserem Lager ausgeschieden haben,

zu 5 Preisen

zum Ausnahme-Verkaufe.

Die Nettopreise sind auf jedem Stücke ersichtlich und werden die Posten sowohl in ganzen Stücken, wie auch in Meterzahl, ohne Preiszuschlag abgegeben.

Wir laden unsere geehrten Kunden, sowie Engros-Abnehmer höflichst ein, von diesem Ausnahme-Offert ausgiebigen Gebrauch zu machen.

- | | |
|---|---|
| I. Gruppe (Original-Preis 45—50 kr.)
jetzt nur 25 kr. | III. Gruppe (Original-Preis 90—120 kr.)
jetzt nur 55 kr. |
| II. Gruppe (Original-Preis 60—75 kr.)
jetzt nur 35 kr. | IV. Gruppe (Original-Preis fl. 1.30—1.60)
jetzt nur 75 kr. |
| V. Gruppe (Original-Preis fl. 1.60—2)
jetzt nur 90 kr. | |

Gleich große Preisreduktion in schwarzer und farbiger Seidenwaare im Modewaarenhause

BRÜDER HIRSCH,

Budapest, väczki-utca 3. szám.

Muster-Kollektionen in die Provinz auf Verlangen franko.

Grosser Teppich-Verkauf.

Wir gestatten uns hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß wir unser

Teppich- und Vorhang-Lager

bedeutend vergrößert haben.

Durch besonders günstige und große Abschlüsse mit ersten Fabrikhäusern sind wir in die angenehme Lage versetzt, sämtliche Artikel

zu aussergewöhnlich billigen Preisen verkaufen zu können.

Wir empfehlen ganz besonders für Zimmerbespannungen!

Echte Brüsseler Teppiche. | Echte Axminster-Teppiche. | Echte engl. Velour-Teppiche. | Echte holländische Teppiche.

Ferner grosses Lager in:

Echten Perser u. Smyrna-Teppichen.

Salon-Teppiche.	Speisezimmer-Teppiche.	Lauf-Teppiche.	Cocos-Läufer.
Matten.	Bettvorlagen.	Angorafelle.	Bett- u. Tischdecken.
Flanell-Decken.	Divan-Überwürfe.	Spitzen- und Stoff-Vorhänge.	Portièren.
Vitragen.	Beluche-Decken.	Reiseplacids.	Lambrequins.

MODEWAARENHAUS

BRÜDER HIRSCH

Budapest, väczki-utca 3. szám.

Unrichtig ist das Vorgehen des Steuerinspektors, weil die fragliche Steuer in sehr viel Fällen zweimal eingehoben würde. Die meisten Arbeiter sind verheiratet, haben eine Jahreswohnung und werden als Steuerpflichtige kontribiert; die Steuer wird ihnen direkt, nun aber zum zweiten Male auch dem Gewerbetreibenden vorgeschrieben. Und dagegen gibt es gar keine Abhilfe, denn der Gewerbetreibende kann beim Steuerinspektorate nicht nachweisen, für welchen Gehilfen er zahlte, und wenn er den Gehilfen zum Ersatz der vom Gewerbetreibenden eingezahlten Steuer auffordert, kann dieser durch seinen Steuerbogen beweisen, daß er direkt besteuert worden sei und auch gezahlt habe. Gravaminös ist das Vorgehen des Steuerinspektors, weil die Kontribution im November oder Dezember vor sich geht, der Gewerbetreibende aber erst im August erfährt, für wie viel Gehilfen er zahlen soll. Und da die Gehilfen die Arbeitsstelle oft wechseln, hat der Arbeitgeber keine Möglichkeit, den gezahlten Betrag ersetzt zu erhalten, so daß die Erwerbsteuer der Gehilfen auf den Arbeitgeber überwälzt ist. Gravaminös ist die neue Vorrichtung, weil die Hauptarbeitszeit bei den verschiedenen Gewerben eine verschiedene ist. Manche haben eben im November die meisten Gehilfen, andere eben damals keine. Dem wäre selbst durch eine Aenderung der Kontributionszeit nicht abgeholfen. Höchst ungerecht ist es ferner, daß jenen Gewerbetreibenden, die zur Kontributionszeit keine Gehilfen haben, eine Pauschalsteuerumme vorgeschrieben wird. Das ist doch jedenfalls eine direkte Besteuerung der Arbeitgeber und eine Verdoppelung der Steuer. In der todtten Saison suchen nämlich die Arbeiter in der Regel in einem anderen Fache Beschäftigung, wo sie kontribiert werden und ebenfalls als Grundbesitzer der Besteuerung eines zweiten Gewerbetreibenden dienen; außerdem wurden sie möglicher Weise als Wohnungsinhaber auch noch direkt kontribiert und besteuert.

Aus dem Angeführten ist ersichtlich, erstens daß die Erwerbsteuer der Arbeiter von den Arbeitgebern zu zahlen ist, welche hinwieder berechtigt sind, den Steuerbetrag durch Lohnabzug hereinzubringen, in der Hauptstadt bei den hiesigen Arbeiterverhältnissen undurchführbar ist; zweitens, daß das Vorgehen des Steuerinspektors, welches seit dem achtzehnjährigen Bestehen des Erwerbsteuergesetzes zum ersten Male in dieser Weise auftritt, mit dem Wortlaute und dem Zwecke jenes Gesetzes im Widerspruch steht und für die Gewerbetreibenden gravaminös und benachteiligend ist. Die hauptstädtischen Gewerbesteuerverordnungen und Genossenschaften bitten daher, daß der Finanzminister die in Rede stehende Verfügung des Steuerinspektors, von welcher die Gewerbetreibenden erst im August Kenntniß erhielten, so daß sie nicht einmal für die theilweise Hereinbringung der vorgeschriebenen Steuerbeträge sorgen konnten, außer Kraft setzen und das Steuerinspektorat anweisen möge, die Erwerbsteuer der Gehilfen in solcher Weise auszuwerfen und einzubehalten, daß dadurch die Gewerbetreibenden nicht belastet werden. Da ferner nicht verlangt werden kann, daß der Gewerbetreibende dem Staate den Gehilfen gegenüber als Steuerreformator diene, möge bei der bevorstehenden Steuerreform die Bestimmung, daß die Arbeitgeber die Steuer der Gehilfen einzubehalten haben, gestrichen werden.

Unterfertigt ist diese Repräsentation von Joseph Horvath als Präsidenten und von Joseph Gunst als Schriftführer der eingangs erwähnten Versammlung der Budapester Gewerbesteuerverordnungen.

Theater, Kunst und Literatur.

Das Ministerium des Innern hat das 1894er Budget des Nationaltheaters genehmigt. Es ging dies, wie wir im „B. H.“ lesen, nicht ohne Schwierigkeiten und der Intendant mußte nachträglich einige Posten eingehend begründen. Auch so hegt der Minister Bedenken und er überläßt die Verantwortung für die eventuell eintretenden Störungen dem Intendanten. Das 1894er Budget weist sowohl für die Einnahmen als für die Ausgaben ein Präliminare von 402,000 fl. aus. Dem Vorjahre gegenüber bedeutet dies ein Plus von 10,900 fl., die auf die Erhöhung der Gehälter verwendet werden, und zwar 5500 fl. beim männlichen und 5400 fl. beim weiblichen Personal. Die Gehaltsliste des laufenden Jahres zeigt folgende Summen: Schauspieler: Eduard Nádai 8000 fl., Julius Vizvári 6000 fl., Joseph Szegedi 6000 fl., Franz Nádai 6000 fl., weil. Emerich Nagy 6000 fl., Emerich Szacsnyay 4500 fl., Emerich Szegedi 4000 fl., Karl Mihályfi 4000 fl., Augustus Gressly 3500 fl., Bela Beresényi 3000 fl., Arpad Gabányi 3200 fl., Ladislav Gyenes 4000 fl., Arpad Körösmey 2800 fl., Alexander Binter 2800 fl., Anton Sánta 2500 fl., Koloman Katabár 2200 fl., Georg Bálfi 2000 fl., Anton Faludi 2400 fl., Emerich Csáhar 2000 fl., Julius Klahi 200 fl., Julius Abonyi 1500 fl., Joseph Dező 1800 fl., Mikolauz Teleki 1500 fl., Bela Mátray 1000 fl., Emerich Lóth 1000 fl. Insgesamt 91,100 fl. — Schauspielerinnen: Kornelia Bielle 6000 fl. (Lebenslänglich), Emilie Márkus 10,000 fl., Marie Jákay 8800 fl., Laura Selvey 7500 fl., Theresie Csillag 7500 fl., Frau Flora Feketi 6000 fl., Frau Lenovay 5200 fl., Sidonie Ráfofi 4000 fl., Frau Szacsnyay 4000 fl., Serene Fáy 4000 fl., Alia Lányi 4000 fl., Frau Vizvári 4500 fl., Irma Alkegi 3500 fl., Frau E. György 3000 fl., Zsófia Nagy 3000 fl., Hermine Boér 2000 fl., Marie Hegyesi 5000 fl., Irene Kezéri 1200 fl., Margarethe Maróti 1200 fl., Piroska Balotai 2800 fl., Irma Gaál 1600 fl., Adrienne Mészényi 1000 fl., Helene György 1000 fl., Kornelia Székely 1200 fl., Frau Tolnai 2600 fl., Irma Lóth 1500 fl., Frau Bela Lányi 400 fl., Frau Szathmári 1500 fl. Insgesamt 104,000 fl. In Folge der Gehaltsänderungen werden im Jahre 1894 in dieser Liste folgende Veränderungen eintreten: Bei den Damen: Serene Fáy 4500 fl., Marie Hegyesi 5500 fl., Marie Jákay 9300 fl., Sidonie Ráfofi 4500 fl., Frau Tolnai 2800 fl., Zsófia Nagy 3500 fl., Irma Alkegi 4000 fl., Irma Vizvári 2000 fl.,

Helene György 1500 fl., Kornelia Székely 1200 fl., Hermine Boér 2200 fl., Irene Kezéri 1400 fl., Piroska Balotai 3000 fl., Adrienne Mészényi 1200 fl., Frau Szacsnyay 4200 fl. — Bei den Herren: Szacsnyay 6000 fl., Katabár 2800 fl., Beresényi 3500 fl., Dező 2200 fl., Klahi 3000 fl., Szegedi 4500 fl., Gyenes 4500 fl., Bálfi 2400 fl., Zoltán Horváth 3500 fl., B. Mátrai 1200 fl., Emerich Lóth 1200 fl., Abonyi 1600 fl. — Das Personal der Kunstleitung besteht folgende Gehälter: Eduard Paulay 8000 fl., Festschick 1500 fl., Emerich Lóth 1800 fl., Bela Mátrai 1800 fl., Bela Lányi 1200 fl., Stephan Bakonyi 1400 fl., Koloman Orszay 1000 fl., Emerich Nagy (derselbe war bei der Einreichung des Budgets noch am Leben) 1330 fl., Nádai 1300 fl., Vizvári 1330 fl.

Der Komponist Leoncavallo kommt nächsten Donnerstag nach Budapest. Die Meldung von einem angeblich erfolgten Verbot der Aufführung der „Medici“ in Wien ist darauf zurückzuführen, daß der vierte Akt für unaufführbar gehalten wird. In demselben kommt eine Szene vor, wo zwei Priester im Innern einer Kirche auf offener Bühne einen Noth vollführen. Der Dichterkomponist soll nun, wie das „Neue Wiener Journal“ meldet, rundweg erklärt haben, diese beiden Priester für Wien in zwei Decken umzuwandeln. Mit gewissen Aenderungen würde die Oper dann doch zur Aufführung gelangen, und zwar, wie man glaubt, am 4. Oktober nächsten Jahres. Der Betrag der Lantien-Garantie, welche Direktor Jahn der Firma Sonzogno gewährte, beträgt fünfzigtausend Francs; ein Druckfehler hatte fünfzigtausend daraus gemacht.

Im Künstlerhause wird emsig an dem Arrangement der Winter-Ausstellung gearbeitet. Die Jury, bestehend aus den Herren Alexander Schari, Joseph Róna, Otto Badi, Ludwig Böhner, Eugen Jendrassik, Gustav Keleti, Robert Nádai, Moiss Strobl und Georg Bástagh, hat insgesamt 202 Gemälde und Statuen zurückgewiesen, trotzdem wird die Ausstellung diesmal so reichhaltig sein, wie vielleicht noch nie, so daß selbst der Konferenzsaal für die Ausstellung zur Verfügung gestellt werden muß.

Das erste populäre Symphoniekonzert, welches heute, Sonntag, Nachmittags halb 5 Uhr, im großen Redoutensaal unter Mitwirkung des f. u. f. Kammerängers Frischschöbder stattfindet, umfaßt folgendes Programm: I. Mozart's „Figaro's Hochzeit“-Ouverture, vorgetragen durch das Orchester. II. Arie aus „Pagliacci“ von Leoncavallo, Arie aus „Werther“ von Massenet — Herr Kammeränger Frischschöbder. III. a) „Unter dem Hollunderbaum“ von Schön, b) „Kommt, wir wandeln zusammen“ von Corneliu, c) „Margareth“ am Thor“ von Jensen — Frischschöbder. IV. Andante aus der Symphonie (D dur) von Haydn — das Orchester. V. „Frühlingsnacht ist...“ von Mandl, „Der Ruchbaum“ von Schumann, „Ballgänger“ von Meyer-Elmund, VI. „Kék nélelejt“, ungarische Rhapsodie für Orchester — das Orchester. Die Preise der Sitzplätze sind 2 fl., 1 fl., 50 kr. und 1 fl. und sind in der Musikalien- und Klarierhandlung „Harmonia“ bis Sonntag Mittag 12 Uhr, dann von 3 Uhr Nachmittags ab an der Redoutenkasse erhältlich.

Das eben erschienene Heft XI. der trefflichen Kollektion medizinischer Abhandlungen „Klinikai Füzetek“ (redigirt von Dr. Julius Donáth, verlegt von der Karl Grillich'schen Hofbuchhandlung) bringt einen gediegenen Aufsatz des Frauenarztes Dr. Emil Lantos: „A női nemiszervök hurutjáról“ (Der Katarrh der weibl. Sexualorgane).

Gerichtshalle.

Budapest, 18. November. (Eine novifizierte Wechsel-fälschungssache.) Heute ist nach vierstündiger Verhandlung in dem gegen den ehemaligen Gütsbesitzer David Spiller wegen Wechsel-fälschung angehängten Kriminalprozeß, dessen Sachverhalt wir jüngst mitgeteilt haben, das Beweisverfahren geschlossen worden. Der öffentliche Ankläger Unterstaatsanwalt Dr. Gustav Segus hielt die ursprüngliche Anklage, die er eingehend motivirt, aufrecht. Es folgte dann eine inhaltsreiche Rede des Verteidigers Dr. Theodor Kern, in welcher er die Ausführungen des öffentlichen Anklägers zu entkräften suchte. Nach der Replik und Duplik fällte der Gerichtshof ein Schulderekenntniß und verurtheilte David Spiller wegen Wechsel-fälschung zu zwei Jahren Kerker.

(Die Gatten der Primadonnen.) Im vorigen Monate hat zwischen dem Grafen Heinrich Vasquez dem Gatten der Primadonna Gräfin Vasquez-Molina, und dem Gatten der Opernsängerin Felice Kaschowska, Simon Ruchbaum, wegen eines im Opernhause stattgehabten Rencontre ein Duell stattgefunden, welches unblutig verlief. Von der Duellaffaire erhielt auch die kön. Staatsanwaltschaft Kenntniß, welche gegen die Gegner wegen Duellvergehens das Strafverfahren einleitete. Heute hat Untersuchungsrichter Daczó den Grafen Vasquez in dieser Angelegenheit verhört.

(Ein Patent-Prozeß.) Vor der Vorstehung des VI. Bezirkes als Gewerbebehörde hat der hiesige Kunstschlosser Eduard Bick im Wege des Advokaten Dr. Alexander Hartmann gegen Victor Krizhabe er Klage erhoben, daß dieser seine durch Patent geschützte Erfindung von Fenster-Ventilationsvorrichtungen unbedingterweise nachahme. Die Gewerbebehörde, welche gestern diese Klage in Verhandlung zog, hat, nach Anhörung von Experten, die Klage gerechtfertigt gefunden und Ruchbaum wegen Patentverletzung zu fünfzig Gulden Geldstrafe, eventuell zehn Tagen Freiheitsverlust verurtheilt, dem Beklagten die Anfertigung derartigen Nachahmungen unterlagt und die Beschlagnahme der vorhandenen Nachahmungen verfügt.

Der Kapitalist.

Budapest, 18. November.

(Der Rückgang des Agios.) Die rückläufige Bewegung der Valutenkurse, welche gestern endlich nach langer Zeit sich eingestellt hat, fand heute ihre Fortsetzung. Der höchste Kurs, den Marknoten am 10. November mit 62.70 erreicht hatten, wurde gestern, wo sie 62.60 standen, mit einem Auf auf 62.20 hinabgebrückt, sie erlitten also eine Einbuße von 0.7 Prozent. Heute fand diese rapide rückläufige Bewegung — wie erwähnt — ihre Fortsetzung und die Ermattung der Valuten betrug neuerdings nahezu ein halbes Prozent. Auf spätere Deckungskäufe hin erholten sich jedoch Marknoten wieder um 1/4 Prozent, schließlich aber noch immer um 1/2 Prozent matter, als die niedrigste Notiz des gestrigen Tages mit rund 62. Als Resultat ergibt sich demnach, daß wir dormalen auf Marknoten ein Agio von 55 Prozent haben, während daselbe zu Anfang des Monats November 6.63 Prozent betrug, so daß die im Verlaufe zweier Tage erlittene Einbuße mehr als ein ganzes Prozent ausmacht. Diese Depression wurde dadurch herbeigeführt, daß die österreichische Kreditanstalt und Bodenkreditanstalt Valuten im Betrage von etwa 8 Millionen Mark auf den Markt brachten. Diese zum Verkaufe gebrachten Valuten stammten aus bereits liquidirten Geschäften der hiesigen und Prager Exportbräuen, die aus spekultativen Gründen zurückgehalten worden waren. In Folge des Rückganges des Agios wurde nun gestern sowohl als auch heute eine steigende Tendenz der Effekten herbeigeführt und auch die Auslandsbörsen mußten dieser Hauffe-Bewegung Folge leisten, ja an manchen Börsen wurden sogar unsere Kurse noch wesentlich überschnitten. In Folge des Umstandes nun, daß die ausländischen Kurse sich über der Budapester und Wiener Parität erhielten, trat naturgemäß heute das oben bezeichnete weitere Sinken des Agios ein. Diese Flaubeit der Valuten hinwieder führte im Vereine mit den auswärtigen höheren Notierungen eine Hauffe-Explosion herbei. Der sehr animirte Verkehr hatte fast bei allen internationalen Werthen eine bedeutende Avance im Gefolge, und wenn auch zeitweilig durch den Berliner Widerstand eine kleine Retardirung sich einstellte, so kam doch schließlich die feste Tendenz wieder zum Durchbruch. Auf dem Lokalmarkt hat heute die hauffende Bewegung keine weiteren Fortschritte gemacht; die Tendenz war jedoch nichtsdestoweniger eine feste.

(Staatsbahngesellschaft.) Zum Zwecke der Beschlußfassung über die Konversion der gesellschaftlichen Prioritäten und die Aufnahme einer Substitutionsanleihe fand heute in Wien eine außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre der österreichisch-ungarischen Staatsbahngesellschaft statt.

Oberinspektor Mycrois verlas den Bericht des Verwaltungsrathes, aus dem hervorgeht, daß eine Konversion der derzeit bestehenden 5proz. Prioritäts-Obligationen der Gesellschaft in Aussicht genommen ist. Die Regierung habe der Gesellschaft die Zusicherung gegeben, ihr zu dem gedachten Zwecke die Emission einer neuen einheitlichen, bis längstens 1965 zu amortisirenden, mit 4 Prozent oder geringer verzinslichen Anleihe. Es wird verlangt, dem Verwaltungsrathe schon jetzt die Ermächtigung zu ertheilen, zu diesem Behufe eine neue Prioritätsanleihe im erforderlichen Betrage zu emittiren. Gleichzeitig wird vorgeschlagen, den Verwaltungsrath zu ermächtigen, zur Bedeckung von Investitionsauslagen und sonstigen Kapitalbedürfnissen an Stelle der beschlossenen Ausgabe von 30,000,000 fl. 4proz. Prioritäts-Obligationen eventuell eine neue Prioritätsanleihe in der ihm geeignet erscheinenden Höhe und Währung aufzunehmen und die Ausgabe dieser Anleihe entweder absondert oder in Verbindung mit der zum Zwecke der Konversion der 5proz. Prioritäten zu emittirenden Anleihe zu bewerkstelligen. Die betreffenden Anträge wurden ohne jede Debatte einstimmig angenommen.

(Der Stand der österreichisch-ungarischen Bank am 15. November.) Der Banknoten-Umlauf beträgt 478,022,000 fl. (— 14,005,000 fl.), der Metallschatz 277,781,000 fl. (— 429,000 fl.), das Portefeuille 184,498,000 fl. (— 16,386,000 Gulden), der Lombard 29,358,000 Gulden (— 122,000 fl.); steuerfreie Banknotenserverve 16,957,000 fl. (Laut dem Anzeiger vom 7. November waren vom Banknoten-Umlauf 218,000 fl. steuerpflichtig.) Der Staatsnoten-Umlauf betrug am 15. November 363,985,000 fl. (+ 4,101,000 fl.) Wie aus diesen Ziffern ersichtlich ist, hat das Leihgeschäft eine bedeutende Abnahme erfahren, indem dasselbe sich um 16 1/2 Millionen verringerte, in Folge welches Umstandes der Noten-Umlauf um 14 Millionen reduziert wurde. Während im letzten Ausweis noch 0.2 Millionen steuerpflichtige Noten figurirten, ist die steuerfreie Notenserverve auf 16.95 Millionen hinaufgeschneit, also ein solch günstiger Stand erreicht, welcher die Herabsetzung des Zinsfußes nach sich führen dürfte.

(Die Uebernahmebefugniß der Schankberechtigten.) Der Verein der hauptstädtischen Schanker, Kaufleute und Schankwirthe hielt unter dem Vorsitze Max Krauer's eine Berathung, in welcher beschloßen wurde, eine lebhafte Agitation in der Richtung einzuleiten, daß den Kaufleuten das Schankrecht nicht entzogen werden könne, wenn dieselben genöthigt sind, in

Die rüchläufige...

18. November.

Die rüchläufige...

Die rüchläufige...

Die rüchläufige...

Die rüchläufige...

Die rüchläufige...

Die rüchläufige...

Die rüchläufige...

Die rüchläufige...

Die rüchläufige...

Die rüchläufige...

Die rüchläufige...

Die rüchläufige...

Die rüchläufige...

Die rüchläufige...

Die rüchläufige...

Die rüchläufige...

Die rüchläufige...

Die rüchläufige...

Die rüchläufige...

Die rüchläufige...

Die rüchläufige...

Die rüchläufige...

Die rüchläufige...

Die rüchläufige...

Die rüchläufige...

Die rüchläufige...

Die rüchläufige...

Die rüchläufige...

ein anderes Lokal zu überfiedeln. Zu diesem Behufe...

Berlin, 18. November. (R a h b ö r s e.) 4perzentige...

Berlin, 18. November. (Privat-Telegramm.) Börse...

Hamburg, 18. November. (S h l u s s.) 4perzentige...

Paris, 18. November. (S h l u s s.) Dreiperzentige...

London, 18. November. Consols 98 1/2.

Berlin, 18. November. (P r o d u k t e m a r k t.)

December Rm. 125.50, per Mai Rm. 130.25, Hafer...

Breslau, 18. November. (P r o d u k t e m a r k t.)

Paris, 18. November. (P r o d u k t e m a r k t.)

Newyork, 17. November. (P r o d u k t e m a r k t.)

Wiener Börse vom 18. November.

Die Valutabewegung nach abwärts hat im Verlaufe...

welche sich aber bald noch weiter im Laufe befestigten...

Table with 2 columns: Item names and prices. Includes items like Eisenbahn, Ungar. Kronenrente, etc.

Table with 2 columns: Item names and prices. Includes items like 6perz. österr. Rentenrente, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Desterreichische Kreditaktien...

Adolf Grieder & Cie, Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich. Ball-Seidenstoffe.

PARFUMERIE Paris-Caprice. Neue Erzeugung GELLÉ FRÈRES.

LOSE Wechselhaus der Redaktion des NEUEN WIENER MERCUR.

Nur bei STERN SCHUH-NIEDERLAGE, BUDAPEST, Kerepeserstraße 34.

Mit 6-700 Gulden. Einmal 2-4000 Gulden. J. W O H L, Bankgeschäft.

Kälbermagen Dank! Ein Nervenerleiden plagte mich seit Jahren...

Nur 3 Kreuzer Dessert-Bäckereien (Wagnon) in der Konditorei von Lukács Sator.

GUT im fruchtbaren Theile des Neogader...

Federhalter in jeder Preislage und in unübertroffener, solidester Ausführung...

500 Stück dicke Nussbäume, sehr geeignet für Fontaine oder für Möbelfabrikation.

Marlazeller Magen-Tropfen, vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens...

der Schank...

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 19. November 1893.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 12.

Nemzeti színház.

Berlitzszűcs 42. szám.
Pry Pál.
Vigjáték 5 felv. Fordította Csiky Gergely.
Hardy
Hardy Frank
Witherton

Willis, unokáécsó Dezső
Stanley
Harry, fia
Pry Pál
Gráp
Eliz
Marianna
Subitóné

Kézdele 7 Grakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Montag (Monats-Abonnement Nr. 1) „Romeo és Júlia“. — Dittwoch (Monats-Abonnement Nr. 1) „Asopos“. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 1) „Valami“. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 2) „Sa pho“ (am ehen Male). — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 1) „Sappho“. — Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 4) „Sappho“.

Die weiteren Theaterzetteln be. nden sich auf den Seiten 13, 14 und 15.

Erstes hauptstädtisches Orpheum.

Hente große Vorstellung.
Neues, ungewöhnlich reichhaltiges und fesselndes Programm.

Wiederauftreten der außerordentlich beliebten russischen National-Sänger- und Tänzertruppe des Herrn

Dimitri Ivanow
mit verstärktem Personal, vollständig neuem Repertoire, neuen kleinrussischen Kostümen, neu! Ungarischer Marsch mit russischem Text.

Laura Neumann und ihre Schwestern.
Mirza Abbas und seine Perfortruppe.

„Az ós eres“ oder „Der R. im Haus er.“
Außerdem 15 hervorragende Programmnummern.
Am 28. d. M. Benefiz-Vorstellung des Operetten-Sängers Herrn Alfonso Saffia.

HERZMANN'S ORPHEUM,

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Hente 2 große Vorstellungen.

Nachmittags-Vorstellung um 4 Uhr zu h. Iben Eintritt 3-pfeiler. In beiden Vorstellungen Auftreten der gesamten engagierten Künstler- und Spezialitäten-Ensembles.

Mlle. Marthe Marthy,

Originalité vocale.

Auftreten des Schlangenmenschen Signor Mazzarello, ferner Mr. L'Esfer, comique française, Alfred de Lyon, Mimiker und Physiognomiker, Schwestern Fanchon, Waldhorn-Duo, Mlle. Kella, Jongleur, Les Cosuronic, Cigiel-Imitatoren-Duo, Sigmund Tausch, Lieberjäger, Lola Vieblis, Chamionnetiens-Frenctrique, Springer und Glückmann, Wiener Quartetten, Selma Blanca, Fieder und Balzerjägerin, Müller, Friedrich, Vichtenstein, Komiker, Gisela Swindler, Soubrette, und alle 40 engagierten Kunstkräfte und Spezialitäten.

„DER CORSAR“

„Balletratten“
Singspiele, dargestellt vom gesamten Ensemble.
Jeden Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen mit stets wechselndem Programm.
Zwei-Entrée und Permanenzkarten heute ungültig.
Café Herzmann nebenan. Tag und Nacht geöffnet.
Freitag, den 24. November: 25jähriges Jubiläum-Benefiz des beliebten Kapellmeisters Josef Schindler.
Zum ersten Male: „Die wilde Grän“.

Café Fürst,

Waitznerboulevard Nr. 16.

Hente und täglich:

Volkstümliches Konzert,
ausgeführt von dem ersten

Wiener Damen-Orchester

unter persönlicher Leitung der Frau F. Rosentanz

Anfang 8 Uhr Abends.

Achtungsvoll
D. Fürst, Cafetier

„Neueste Nachrichten“



Briefpapier Nouveauté

mit humoristischem Inhalt 1 Kassetten fl. 1.80 fr.

C. Kanitz & Söhne,
Budapest, Dorotheagasse 12.

Folies Caprice.

Hente:

Die Jagd auf Edelwild

Von CAPRICE. Vorher:

Sie muß nach Karlsbad

Von CAPRICE.

Etablissement

IMPERIAL,

Váci-körút 48.

Sämtliche Lokalitäten
elektrisch beleuchtet.

Hente:

Zwei Vorstellungen.

Hochkomisches Programm.

In beiden Vorstellungen

Suleika's Märchen.

Lagestätte: Trafik Theresie Katter, „Hotel Paris“, VI, Váci-körút 25, Grobtrafik Weiß, Karlskajetne.

Schön's Café National,

Váci-körút Nr. 45.

Hente, Sonntag, den 19. November:

Nachmittags-Konzert

der aushl. und Künstlern bestehenden Musik-Kapelle des fürstlich Esterházyischen Hof- und Kammermusikers

Munczy Lajos.

Im Auslande von Souveränen mehrfach ausgezeichnet.

Beginn des Abend-Konzertes um 8 Uhr.

Voranzeige: Morgen, Montag:

Solo-Konzert des Herrn Munczy.

J. Schön, Cafetier.

Eisenschiml & Wachtl,

BUDAPEST,

Váci-utca 12. sz.

Gyar. Bécs, VII., Kaiserstr. 62.

Paffende

Weihnachts-,

Neujahrs-

Gechenke:

Photographische

Apparate.

Komplet mit Zubehör von

fl. 20 aufwärts.

Preisourante gratis und

franko

Jedermann kann photo-

graphiren.



Zur Beachtung empfohlen!

Unsere großen Vorräte alter Original ungarischer Weiss- und Rothweine setzen uns in den Stand, solche unter Garantie strengster Reellität weit billiger abzugeben, als dieselben auf unseren Produktionsorten gegenwärtig erhältlich sind. Bestempfohlene Agenten finden Aufnahme. Man wende sich vertrauensvoll an

H. Altstock & Söhne,

Budapest, Wein-Großhändler und Weingutsbesitzer.

Egervary-Kiosk

mit Wintergarten,

ELISABETH-PLATZ.
Hente, Sonntag, den 19. November, sowie jeden Sonntag, Donnerstag, Abends 8 Uhr

KONZERT

der hauptstädtischen Redouten-Kapelle

LUDWIG SERLY.

Entrée 30 fr.

Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Geza Egervary.

Behördlich konzessionierter

Ausverkauf

von sämtlichen

Damen-

Konfektions-Artikeln

Winter-Mäntel, wattirt, früher fl. 45, jetzt fl. 25,
Woll-Mäntel " " 70, " " 30,
Theater-Mäntel " " 60, " " 26,
Herbst-Jaquets " " 25, " " 10,
Winter-Jaquets " " 35, " " 20,
Winter-Caps " " 40, " " 20,
Pellerines " " 20, " " 9,
Regenmäntel " " 30, " " 14,
sowie viele andere, hier nicht angeführte Artikel, Alles zu halben Preisen.

Firma:

özv. Rózsay Antalnés Tsa.,

Budapest, Waitznergasse 22,

im „Hotel National“.

Mehrere Oelgemälde

von künstlerischem Werthe werden um jeden annehmbaren Preis en partie verkauft bei Herrn Gradl, Papiergeschäft, Hatvanergasse 18.

Seite: Nemeti und Glauber's Seite:

Nachmittags-Konzert. Nachmittags-Konzert.

Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Königs-gasse 23. Einz. s. Vergnügungs-Etablissement Budapests.

Grand Café! Täglich Auftreten der unübertrefflichen Kostüm-Quartetten Mand u. Band, Auftreten der Wiener „Brater-Spoken“ Feis und Wertens, Konzert des Verchenfelder Quartetts mit seinem Naturvänger N. Engel, genannt Schmil, Konzert der unübertrefflichen Salon-Kapelle Angelotti und Ramboser. Entrée frei! Konzert bis 3 Uhr Früh. Entrée frei!

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 19. November 1893.

Beilage des „Neues Bester Journal.“

Seite 13.

Magyar kir. operaház.
 Operas 4 felv. Zenejéirta Bizet György.
 Don José Escamillo
 Escamillo Danesire
 Remendado Zuniga
 Morales Carmen
 Mikaela Frasquita
 Szivovka Veres
 Hegedüs Kiss
 Szendrői Beck
 Hilgermann Rotter
 Ábrányiné Kerdete fél 8 órákor.

CARMEN.
 Répertoire der k. u. ung. Oper. Montag (Monats-Abonnement Nr. 14) „Lohengrin“ — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 15) „Carmen“ — Mittwoch geschlossen. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 16) „Bajazzo“ — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 17) „Bajazzo“ — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 18) „Bajazzo“ — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 19) „Lohengrin“ — Montag (Monats-Abonnement Nr. 20) „Lohengrin“ — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 21) „Lohengrin“ — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 22) „Lohengrin“ — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 23) „Lohengrin“ — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 24) „Lohengrin“ — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 25) „Lohengrin“ — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 26) „Lohengrin“.

ÁRVAY L.
 Café „zum Kecskeméti Hause“
 IV., Ecke Grünebaum- und Dohsenstraße.

KONZERT
 der aus Paris heimgekehrten beliebten National-Kapelle
POTNOKI LACZI.

BARCSAY kávéház.
 Erzsébet-körút 17, Barcsay-utca sarok.

A legobb ejjeli mulatóhely, naponta hangverseny. Budapest legobb es legsolidabb női zene karra által Kalleneker ur vezetése alatt legjutányosabb es legobb kuszolgás. Billard nappal 32 kr, éjjel 40 kr óránként. vasárnap e hó 19-én Erzsébetvárosi bucsukor, d. u. 4 órától reggeli 3 óráig zene. Igen tisztel vendégeim legobb kielegetése végett személyesen vezetem.

Számos látogatásért esedezik
Liptai Lajos,
 kávész.
 Kiltető italok saját pinczeimből az első magyar minilabor raktárából, VI., Terezkörút 20. sz.

Zitherfreunden
 empfehle ich mich zum gewissenhaften und schnellsten Unterricht im schönen Zitherpiel. Mäßiges Honorar. Anfänger erhalten auf Wunsch seine Zithern
3 Monate lang unentgeltlich
 zur Verfügung. Gefällige Anfragen mündlich (nur Vormittags) oder brieflich bitte an den ausgezeichneten Musik-Künstler und Zithermeister Szabo (VIII., Josefsgasse 54, I. Etod 18.) zu richten.

420,000 Kronen
 sind zu gewinnen mit nur fl. 7.
1 Stück 1864er Promesse.
 Ziehung 1. Dezember 1893, Haupttreffer 300,000 Kronen, fl. 5.50
1 Stück Wohlthätigkeits-Staatslos,
 Ziehung 28. Dezember 1893, Haupttreffer 120,000 Kronen, fl. 2.—
 Beide zusammen nur fl. 7. fl. 7.50
 Mit voller Nachnahme wird nichts versendet.
 Bank- u. Wechselgeschäft der Administration des „Mercur“
S. Politzer, Dorotheagasse 12.

Heute, Sonntag, Nachm. 4¹/₂ Uhr: Grosser Redoutensaal
Erstes populäres Symphonie-Konzert
 unter Mitwirkung des k. k. Kammerängers

Fritz Schrödter.

Einplätze 2 fl., 1 fl. 50 kr. und 1 fl., Entrée 50 fr., in der Musik- u. Klavier-Handlung „Harmonia“ bis 12 Uhr Mittags, dann 3 Uhr Nachmittags in der Redoute.
 Am nächsten Sonntag, den 26., Nachm.: Zweites populäres Symphonie-Konzert
Frl. PAULA MARK, Wiener Hofoper.

Klaviere und Pianino
 der ersten Weltfirmen wie: Erbar, Grand, Reine, Upru etc., ferner Leipziger Pianino in großer Auswahl derzeit am besten und billigsten zu verkaufen oder auszuleihen im
Salon KLINGER,
 Waltzer-Boulevard 21.
 Lange Flügel werden eingekauft und Reparaturen billig besorgt.

Hotel Schützen,
 in Poprad.
 Wegen anderer Unternehmungen übergebe ich mein eingerichtetes Hotel mit einem Pachtvertrage von noch vier Jahren. Näheres beim Richter
Eduard Stössel, in Poprad.

Güte Prof. Jäger's Normal-Unterkleider (Fabrikat W. Jäger Sohn), Schafwoll-Socken und Strümpfe, Kamelhaar-Schlafrocke Bett-Decken und Plaisirs nur beim allein. Generaldepot: Karl Jordan, IV., W. Neugasse 30 (neben Calderoni).
 Preis-courante gratis und franko.

Kön. ungar.
Landes-Central-Musterkeller
 unter Aufsicht des hohen k. u. k. Ministeriums, dessen neuester Preis-courant soeben ausgegeben wird, empfiehlt seine
vorzüglichen Flaschenweine
 von 40 kr. per Flasche aufwärts.
 Filial-Depot: Elisabethring Nr. 56.
 Kurze Adresse für Bestellungen:
Radó & Comp.
 (ausschließliche Vertretung).
 Preis-Courante gratis und franko.

Gegründet 1861. Prämiirt bei 10 Ausstellungen.
 Brennererl von
Syrmier Slivowitz,
 Cognac u. Treberbranntwein
Brüder Königstädtler,
 Neufak (Uvidék).

Prima Garzer Kanarienvogel
 aus St. Andreasberg sind neu angekommen. Hochfeine Sänger, bei Beleuchtung wie am Tage, zu verkaufen im „Hotel weißes Roth“, Kerepesi-straße Nr. 15, Parterre, Thür 5.
W. Sondermann,
 Vogelhändler aus dem Garz.
 Preis-courante franko.

Den Herren Sodawasser-Fabrikanten
 empfehlen wir zur besonderen Beachtung die durch uns erfundenen k. u. k. priv. und durch die Brüssler Akademie ausgezeichneten
Sterilisir-Apparate.
 Vorzüge derselben: Unbedingt bakteriumfreies Wasser. Leichte Handhabung Bedarf wenig Raum. Vertheuert die Erzeugung des Sodawassers in keiner Weise.
Sanitas Dr. Rényi, Darvas & Finy,
 Apotheker,
 k. u. k. priv. ster. Sodawasser-, Gase- und Fruchtstoffabrik
 Budapest, Dob-utca 107. (Telephon)

Behördlich bewilligter
Ausverkauf.
 Das seit 30 Jahren bestehende Gold-, Silber-, Juwelen- u. Uhren-Geschäft des
ROBITSEK S. B.,
 VII. ker., Kerepesi-ut 30 sz.,
 wird krankheitshalber zu tief herabgesetzten Preisen gänzlich ausverkauft.

KALMÁR SÁNDOR,
 Lampen- und Bronzwaaren-Fabrikniederlage,
 Budapest, Andrassy-ut 41. sz.
 Empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
BRONZE-LUSTER
 für Gas-, Petroleum- und elektrische Belichtung
 in grösster Auswahl und geschmackvollster Ausführung.
 Umarbeitungen Uebernahme
 von Gas- und Petroleumlampen auf elektrische. von Gas- und elektrische Installationen.
Helios-Oel, feinstes amerikan. Petroleum, bestes Belichtungs-Material.

Behördlich bewilligter
grosser Ausverkauf.
 Wegen Lokalauflösung muß ich mein seit 18 Jahren bestehendes Geschäft in kurzer Zeit verlegen und bin ich demzufolge genöthigt, meine sehr bedeutenden Waarenvorräthe in fertigen
 Herren- und Knaben-Kleidern, Damen-Jacken und Mänteln, ferner fertige Wäsche, Leinwände, Tischzeuge, Modewaaren, Barckende, Teppiche, Vorhänge etc. zu
bedeutend herabgesetzten Preisen
 zu verkaufen.
Armin Csáky in Budapest,
 VI., Andrassystrasse (Oktogonplatz) Nr. 51.
 Spezifizirte Preis-Verzeichnisse über sämtliche vielseitigen soliden Artikel welche theilweise mit 25% und theilweise mit 50% herabgesetzt sind, verbende ich auf Verlangen an Jedem franko und gratis.

Seite 12.
 empfohlen!
 Original ungarischer
 othweine
 ter Garantie streng-
 en, als dieselben auf
 rüg erhältlich sind.
 nahme Wan wende
 an
 öhne,
 ändler und
 58355
Kiosk
 arten,
 PLATZ.
 mber, sowie jeden
 ende 4 Uhr
RT
 ten-Kapelle
ERLY.
 schäftungs-
Egervary.
 onrter
kauf
 nen
n-
 rtikeln
 15, jezt fl. 25,
 10, " " 30,
 10, " " 26,
 5, " " 10,
 5, " " 20,
 10, " " 20,
 10, " " 9,
 10, " " 14,
 nicht an-
 les zu
sen.
 és Tsa.,
 esse 22,
 onal".
mälde
 um jeden an-
 auf bei Herrn
 ft,
 e 18.
 te:
ittags-
bert.
 4 Uhr.
 dapests.
 Luft eten der
 Naturfänger
 R Lambhofer
 atree frei!

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 19. November 1893.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 14.

Várszínház.
Havi bérlet 8. szám.
Váljunk el.
Vigjáték 3 felvonásban. Irta
Sardou V. és Najac E. Fordította
Fái J. Béla.
Des Prunelles Bercsényi
Cyprienne, neje Csillag T.

Gratignan Adhémar Császár
Clavignac, barátja Gyenes
Bromont-ne Gavegy Lányó
Lusignan-ne L. Boer
Lusignan György
Balfourdin Szacsary
Valentin, komoruyklator Josephine, komorna Keczéri
Kezdeté 7 órakor.

CaféBRISTOL

VI. Andrassy ut 35. Ecke Narymezó-utca.
Täglich Konzert der berühmten National-Kapelle

Bunkó Vincze.

Sonntag: Nachmittags-Konzert.
Voranzeige. Montag, den 20. d., und jeden darauffolgenden Tag Nachmittags und Abends Produktionen des berühmten Billard-Professors

Mois Kaufmann

unübertrefflich in seinen Leistungen. Von Billard-Amateuren werden Wetten in jeder Höhe angenommen. Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Eugen Germann, Cafetier.

Entrée frei!
Die Produktionen werden auf dem neu patentierten Präzisionsbillard der Firma Heinrich Seifert & Söhne ausgeführt.

Halloh! Die be-

sten Puppen-Perrücken als passendes Weihnachts-Geschenk für Kinder verfertigt in solider, geschmackvoller Ausführung von 40 kr. bis fl. 5

Stefan Dankovszky,

Papierhandlung en gros und Puppen-Perrücken-Fabrik
Budapest, V., Josephsplatz Nr. 2.
Filiale: V., Franz Josephsplatz Nr. 3.

Elektrische und Gasluster-Fabrik



Drucker & Sternfeld,
V., Furdó-utca 10.

Umarbeitung von
GAS-
und
PETROLEUM-LAMPEN

auf elektrische.
Gas- u. elektrische
Installation.

Petroleumlampen zu herabgesetzten Preisen.

Panorama International,

Andrassystrasse Nr. 46.
Die interessante Serie „Zugzug 1870-1871“ ist nur noch heute zu sehen. — Von Montag an sensationeller, ganz neuer Cyclus für Budapest:
„Die Mitternachtssonne, eine Reise am Nordcap.“
Entrée 20 kr., Kinder zahlen die Hälfte. Geöffnet von 9 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends.

Warum?

Warum? fragt die Konkurrenz, ist das Warenhaus für
Herren- u. Knabenkleider

D. Schwarz jun.,

Franz Deák-gasse Nr. 17,
ununterbrochen den ganzen Tag von den feinsten Kunden besucht, trotzdem es am 1. Stock ist?

Darum,

weil selbes aufs Eleganteste, den modernen Anforderungen entsprechend eingerichtet ist, darum, weil dort die fertigen Kleider aus den feinsten engl. und französischen Stoffen, sowie nach dem neuesten Journale verfertigt um 50% billiger als sonst zu haben sind; darum, weil man dort

- 1 Strassen Anzug um fl. 12 bekommt, der sonstwo fl. 24 kostet,
- 1 Winterrock um fl. 15, der sonstwo fl. 30 kostet,
- 1 Mikado Rock „ fl. 10 „ „ fl. 20 „
- 1 Soirée-Anzug „ fl. 13 „ „ fl. 36 „
- 1 Lordrock „ fl. 18 „ „ fl. 36 „
- 1 Stadtpelz „ fl. 30 „ „ fl. 60 „
- 1 Anzug nach Maas „ fl. 24 „ „ fl. 48 „

? Warum?

ist das möglich, zu so fabelhaft billigen Preisen zu liefern?

Darum,

weil ich hiezu sowohl die Stoffe als auch die sonstigen Zugehöre aus den ersten Quellen kaufe; darum, weil ich Alles in eigenen Werkstätten selbst erzeuge; ferner weil ich am 1. Stock wenig Regie habe und mich mit sehr kleinem Nutzen begnüge.

An das p. t. Publikum erlaube ich mir auf das von mir nach englischem Muster eingeführte und auch hier schon eingebürgerte Kleiderabonnement besonders aufmerksam zu machen, wo jedem intelligenten Menschen die Gelegenheit geboten ist, für wenig Geld nur neue und moderne Kleider zu tragen. Diesbezügliche Prospekte werden auf Wunsch gratis und franko eingekendet. Zum Schlusse erlaube ich das p. t. kaufende Publikum, womöglich Vormittags seine Einkäufe zu besorgen, da Nachmittags des großen Andranges wegen die Bedienung eine erschwerte ist.
Achtungsvoll **D. Schwarz jun.,**
Franz Deák-gasse 17, I. Stock 10.



Wo suchen wir das beste

Puder?

Verlangen wir das J. L. Müller'sche Blaha-Seraill-Puder,

das Lieblings-Gesichtspuder der Künstlerinnen aller Gesichtspuder, sowohl für den Tag als auch für die Nacht; von Kapazitäten unterrichtet als Gemisch rein und vollkommen unschädlich befunden. Als Toilette-Artikel unentbehrlich, verleiht der Gesichtshaut die zarteste Weiße, jugendliche Anmuth, Schönheit und rothe Farbe. 1 Schachtel 60 kr., größere 1 fl.

Crème Pompadour.

Dies ist das Mittel, mit welchem die berühmte Frau Pompadour ihre Wunderschönheit bis in ihrem hohen Alter erhalten konnte, ohne daß selbes ihrer Gesundheit schädlich gewesen wäre.

Das „Crème Pompadour“ wird zum Einreiben des Gesichtes und der Hand Früh und Abend verwendet, sodann ein wenig mit dem „Poudre de Seraill“ eingestreut. 1 Fiegel fl. 1.50.

J. L. Müller,

Parfumerie- und Toilette-Artikel-Fabrik-Niederlage,
Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2.
Reiches Lager in besonders vorzüglichen
Zahn-, Haar-, Kleiderbürsten und Kämmen.
Vor Fälschungen wird gewarnt.

SENSATIONELL!

Nur fl. 2.50 Sortiment, Nur fl. 2.50

bestehend aus folgenden Sorten ungarischer Landesprodukte und Delikatessen:

- Eine Flasche Cognac, ungarischer, feinst, 4 Stein,
 - Eine Flasche Rum, Jamaica, echt, garantirt,
 - Eine Büchse Russisch-Thee, beste Sorte,
 - Eine Büchse Sardinen in Del. sammt Schüssel,
 - Eine Büchse Rosen-Paprika (Spezialität),
 - Einen Ziegel Pipauer Karpathen-Käse, sehr pikant,
 - Einen Streifen Gummihalber Käse, Prima-Qualität.
- Dieses alles zusammen verendet per Postnachnahme oder gegen vorherige Einwendung des Betrages für bloß fl. 2.50, in einer eleganten Kiste verpackt, das Landesprodukt-Verandhaus des

DEUTSCH MIKSA,
Budapest,
Kazinczygasse 38. — Trommelgasse 24.

Váci-utca
Nr. 16.

Fehér Gyula és Társa

Zur Wintersaison

empfehlen ihr reichfortirtes Lager in

Nouveautés und Konfektionen

in grösster Auswahl.

Original Pariser Modelle,

so auch
alle Arten Seiden, Sammt und Wollstoffe.

Toiletten und Konfektionen

werden in unseren eigenen Ateliers nach Original-Modellen angefertigt.

Billigste Preise.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Népszínház.
 Délután 3 órákor:
A madarász.
 Operetta 3 act. Zeneje szerzette Zeller Karoly.
 Mária Hegyi
 Adalido Csatai
 Mimi Vedres
 Calvez báró Solymosi
 Szaniszló gróf Dárday
 Áram Vidor
 Postás Milha Komáromi
 Schneek Ujvári

Franz Kommer's
Restaurant „z. Blumenstöckl“,
 József-ter 1.
 Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit
lightes
Culmbacher Bier
 vom Zapfen. **Export-Flaschen-Biere.**
 Jeden Sonn- und Feiertag
Culmbacher Bock-Bier.
 Vorzügliche Tisch- und Dessertweine
 1885 großes Ehren Diplom.

Erste Tokajer Wein-Export-Gesellschaft
 TOKAJ
 Schutz-Medaille für hervort. Marke.

 gold. Medaille Leistung
 empfiehlt ihre
Tokajer Dessert- und Medizinal-Weine,
Tokaj-Hegyaljaer Cognac.
 sowie deren reines Tokajit, in der k. ung. Wineschule erzeugten
 In haben in jeder Spezerei- und Delikatessenhandlung.
 Hauptdepot für Budapest: **Prázan Kálmán. Mu-**
teumring — Erhältlich in allen Spezerei- und Delika-
tesenhandlungen. Budapestischer Vertreter: Heinrich
Richter Königs-gasse 85. — Direkte Bestellungen sind
an obige, dentlich geschriebene Adresse zu richten

Prachtsalon
 im Baron von Drezy'schen Hause, Karlsring Nr. 19,
 ist für
Hochzeiten, Kaffe-Hochzeiten,
geschlossene Gesellschaften und Vereine
 zu vergeben. — Näheres beim Restaurateur und Eigenthümer
Grünwald Mór.

Der beste THEE
 der Welt ist der von der
The Ceylon Indian Tea Co., London,
 der schon deshalb verlässlich zu kaufen, weil er nur in
 Original-Packeten abgegeben wird, und zwar:
Superfeiner Karawanen-Thee in Packeten á 1/2 Kilo
 fl. 4, 1/2 Kilo fl. 2, 1/4 Kilo fl. 1, 1/8 Kilo 55 fr.
Feiner Karawanen-Thee in Packeten á 1/2 Kilo fl. 3.25,
 1/4 Kilo fl. 1.65, 1/8 Kilo 85 fr., 1/16 Kilo 45 fr.
Nerve Blend-Thee, A=Qualität, á 1/2 Kilo fl. 3, 1/4 Kilo
 fl. 1.50, 1/8 Kilo 75 fr., 1/16 Kilo 42 fr.
Nerve Blend-Thee, B=Qualität, á 1/2 Kilo fl. 2.25,
 1/4 Kilo fl. 1.15, 1/8 Kilo 60 fr., 1/16 Kilo 35 fr.
 Haupt- und Versandt-lager für Ungarn bei:
LUDWIG POPPER,
 Droguen-, Chemikalien- und Parfümeriewaaren-
 Handlung „zur Flora“,
 Franz Deák-gasse Nr. 8.
 Provinzaufträge werden prompt per Nachnahme effektiert.
 Weitere Lager bei: Apotheker Josef v. Förfel, Leopold
 u. Franz Reiner, Alexander Kraus, Regi posta utozá 1

Gereinigten Honig
 das beste Mittel gegen Husten und Heiserkeit, Leibes-
 verstopfung etc., sowie auch vorzügliches Nahrungsmittel
 für Jedermann, besonders aber für Kinder, empfiehlt
 in reiner u. absolut reiner Qualität unter voller Garantie
Franz Kühne, Bienezüchter Budapest, I. Bezirk,
Alttilagasse Nr. 151, sowie bei allen besseren Kaufleuten.
 Linden- oder Akazienhonig in Glas zu 1 Kgr. fl. 1.—
 " " " " " " 1/2 " fl. —.55
 " " " " " " 1/4 " fl. —.30
 " " " " " " ohne Glas gewogen 1 " fl. —.80
 Postfischen mit 5 Kilo Linden- oder Akazienhonig in
 Blechbüchsen franko sammt Packung fl. 3.—. Bei Post-
 sendungen Zahlung mit Postanweisung oder Nachnahme,
 von 5 Kgr. kostenfrei in Budapest ins Haus gestellt.

Depot der Weltfirmen:
Steinway & Sons
 und
Julius Blüthner,
 ferner Ehrbar, Feigmann,
 Baumbach, sowie beste Musik-
 wahl in- und ausländischer Klavi-
 ere u. Pianinos bei
Albert Kohn,
 Schlangengasse 6.
 Billigste Leihgebühr.

FRANZ SWADLO'S
 Bau- u. Anstichloffe- u. Ofen- u. Roll-Laden-Fabrik.
 BUDAPEST.

Füll-Ofen
 in allen Größen, einfach, verziert, auch
 mit Email-Mantel;
Central-Heizungs-
Anlagen
 zur Beheizung mehrerer Räume durch
 einen Ofen.
 Fabrik und Niederlage:
 VI. Bez., Lehel-utca Nr. 8,
 nächst der Ferdinands-Brücke.

Für Vogelliebhaber
 liefert jedes Quantum:
 Ameisenener, feinst ... á Liter 32 und 36 fr.
 Mehlwürm (Eibestegen) ... á Liter 32 fr.
 100 Stück Mehlwürmer ... 10 fr.
WENZEL PETZOLD,
 Vogel- und Samenhandlung,
 Prag Bergmanns-gasse 394/I.
 Gegründet im Jahre 1839.

Dr. von Hartungen's
 Naturheilanstalt
RIVA am Gardasee.
 Sonnen- und Dampfbäder, diätetische u. Bewegungs-
 kuren Bäder von 20 fl. aufwärts. — Näheres über Riva in
 Dr. von Hartungen's „Handbuch der klimatischen Heilkunde“ bei
 Schuber, Berlin. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

An die geehrte Damenwelt!
 Wegen Auffassung des Geschäftes grosser, in dieser Branche noch nie dagewesener, behördl. konzessionirter
gänzlicher Ausverkauf.
Fischer Mór & Co.,
 Budapest, Wienergasse 4, im Landes-Central-Sparkasse-Gebäude,
 Es wird der geehrten Damenwelt Gelegenheit geboten, ihren Bedarf in Herbst- und Winterwaren, der kolossalen Waaren-
 vorräthe, zu tief herabgesetzten Preisen sich anschaffen zu können.
 Wir stellen das höfliche Ersuchen, die geehrte Damenwelt möge ihren Bedarf je früher besorgen, da die Möglichkeit nicht ausge-
 schlossen ist, daß das gesammte Lager en bloc verkauft wird.
 Unter den Waarenvorräthen können wir besonders empfehlen das große Seidenwaaren-Lager, u. zw.: Schwarze, glatte
 und fagonirte Merveilleux, Surah, Faille, Augenotts, Armure, Violette, Grenadines, Duches, Atlaste. Farbige
 Waaren sind in denselben Artikeln vorrätzig, außerdem sammtliche Qualitäten in Changeant-Surah, Changeant-Merveilleux in
 glatt und fagonirt. Großes Lager in farbigen Brokats für Gelegenheitskleider.
 Weiters empfehlen wir das große Lager in schwarzen und farbigen Peluche und Seiden-Samnte, geeignet für
 Toiletten, Aufpuke und Handarbeiten. Das gesammte Wollsamnt-Lager, schwarz und farbig, zu allen Preisen.
 Schließlich wollen wir noch erwähnen, daß die übrigen Artikel, wie:
Bänder, Spitzen, Spitzenstoffe, Vorhänge, Vorhangstoffe, Futter-
waren, Aufpuke und Passementerie,
 von welchen Artikeln großer Vorrath am Lager ist, um jeden Preis ausverkauft werden.
 Für solide und schnelle Bedienung ist vorgesorgt.
Die Gewölb-Einrichtung ist um einen Spottpreis zu haben.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“

Ankünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einzahlung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Prof. S. Bloch,
ein Handelslehrer
für dipl. u. prakt. Buchhalter, Antragsfr. 28.
bitder Schüler mit Genehmigung eines hohen
Fön. ung. Ministeriums
do. 10. Nov. 1877, 3.
28 98, vollkommen für's
Komptoir aus, u. zw. in
der einf. u. dopp.

Buchführung
(für Bank-, Wechsel- und
Warengeschäfte), Merkantilrechnen, Korrespondenz,
Schön- und Rechenarbeiten,
mit deutschem und ungarischem
Vortrage, besorgt
auch Buchereirichtungen u.
Abkürzungen (Bilanzirungen).
Damen erhalten separaten
Unterricht. Schüler aus der
Provinz werden bei mir in
kürzester Zeit vollkommen
ausgebildet und erhalten
ganze Verpflegung. Ein-
schreibungen zu den

Abendkursen
täglich.
Brieflichen Unterricht in
der Buchführung besorge
ich prompt. Honorar mäßig.
79508

Praktikant.
Für ein älteres renommiertes
Agentur-Geschäft wird ein
Praktikant mit schöner
Handchrift aus anständiger
Familie gesucht. Offerte
mit Angabe von Referenzen
erbeten unter „Verlässlich
und bescheiden“ an die Exp.
des Blattes. 79476

Engländerin
sucht Nachmittags-Engage-
ment, dreimal wöchentlich
Brieftage unter „Schlichtung-
läuferin“ an die Exp.
79455

Kabinet gesucht
mit separatem Eingang vom
Siegenbau e. Adresse zu
senden in die Exp. dieses
Blattes unter „P. S.“
79536

Eine sehr geübte
Buntstickerin
empfeilt sich den geehrten
Damen und ertheilt auch
Unterricht. Adresse in der
Expedition. 79535

Ein kautionsfähiger
junger Mann,
der deutschen und ungarischen
Sprache in Wort und
Schrift mächtig, in der
einfachen und doppelten
Buchführung bewandert,
sucht Stelle als Kassier
oder Kassant. Adresse
in der Exp. 79537

Sehr billiges
Gewölbe
mit anstößendem Alkov, als
Wohnung für eine Familie
zu vermieten. Ist sofort zu
verlassen Näheres in der
Wassergasse von Karl
Brauer's Nachfolger,
Kleine Wassergasse Nr. 1,
wo auch ein Mäntel, in
der Branche verführer Platz-
agent sofort acceptirt wird.
79525

Geprüfter Lehrer,
ledig, tüchtig als Volks-
schullehrer, mit guten Zeug-
nissen, sucht Stellung. Zu-
schriften unter „Lr. Lehrer
80 0“ an die Exp. 79519

Intelligente junge
Witwe,
alleinstehend, mit Jahres-
zeugnissen, sucht Stelle bei
einem Herrn od Dame
Adresse: Alie Postgasse
Nr. 2, Th. 18. 79478

Möbliertes Kabinet
bei distinguirter Familie
Konversation in allen mo-
dernen Sprachen. Adr. in
der Exp. d. Bl. 79523

Bei einer kleinen anständigen
Familie findet ein
junger Mann ein separiertes
Kassenzimmer
nebst ganzer Verpfle-
gung. Adr. in der Exp.
79503

Mit 6-8000 fl.
Kapital möchte ich mich
bei einem in Betriebe be-
findlichen Gewerbe oder
Fabrik-Unternehmen be-
theiligen. Anträge unter
„F. R.“ an die Exp. 79340

Demolirungen
werden verkauft: Einfache
und Doppelthüren, Fen-
ster und Spalten, Haus-
thore, Dachstuhl, Holz-
bänke, Eisen, Steine u.
Holzfässer, eiserne Keller-
und Bodenthüren, Tra-
versen, Gitter und viele
andere Baugesenstände. 5.
Bezirk, Balatungasse (Nador-
uteza) 8. nächst der Mar-
garethen-Brücke. 45128

2. Werksführers
sofort zu befehlen. Solche,
die außer Fachkenntnis
auch noch in Anfertigung
von Lohnlisten und Ver-
rechnung mit Accordarbei-
tern versiert sind, werden
bevorzugt. Offerte sind zu
richten unter „Geführer
Werksführer Nr. 66“ an
die Exp. d. Bl. 15139

Für eine hiesige Fabrik-
Niederlage wird ein
Komptoirist
zum Eintritte per 1. De-
zember gesucht. Bedingung
deutsche und ungarische
Korrespondenz. Bewerber
vom Glasfache bevorzugt.
Offerte unter „B. G.“ an
die Exp. 79467

Gelegenheitskauf.
6 Endler'sche Lampen, 1
Siemens-Lampe und 29
Auer'sche Glühlampen
sind staunend billig zu ver-
kaufen. Isidor Bettelheim,
5. Bez., Wollgasse s. 79506

Aufgenommen
wird ein anständiges
Mädchen zur Leitung einer
Trafik in Neupest. Das-
selbe muß der deutschen
und ungarischen Sprache
in Wort und Schrift mächtig
sein und gut rechnen
können. Näheres Neupest,
Hauptgasse 13, Trafik
Müller. 79510

Ich bin 25 Jahre alt,
Witwe, katholisch, wünsche
zu einem ältlichen Herrn als
Wirthschafterin
placirt zu werden. Auf Ver-
langen sende meine Photo-
graphie. Meine Adresse:
„Hotel goldenen Löwen“,
Donnbad. 79528

Katharina Koller.
Bilanztüchtiger
Buchhalter
für die Nachmittagsstunden
gesucht. Offerte unter
„Nachmittag“ an die Exp.
15161

Pfandleihgeschäft.
gezügelter Pöcen, ist ab-
zugeben. Gefl. Anträge
unter „Rentabel“ an die
Exp. 79527

1 Praktikant und
1 Bureaudiener,
Beide der ungarischen und
deutschen Sprache in Wort
und Schrift mächtig, ver-
sio ort oder 1. Dezember
geucht. Selbstgeschriebene
Offerten in beiden Spra-
chen, Lebenslauf und Ge-
haltsansprüche enthaltend,
unter „A. B. 100“ an die
Exp. 15150

Patent-
und
technisches Bureau
Pompéry
(Benedek L. és társa),
Budapest,
Kerepesi-ut 34.
Ministeriell empfohlen.
1942

Ein Goldarbeiter-
Lehrling
aus gutem Hause wird so-
fort gegen Besahlung auf-
genommen. Adr. in der
Exp. 79468

Die Kaffeekaus-
lokaltäten im Hotel
Erzherzog Joseph“ sind
sofort zu vergeben. Näh.
dortselbst. 79469

Um mäßigen
Preis ertheilt eine slavische
Lehrerin mit vorzüglichen
Referenzen Untericht. An-
träge erbeten unter „H. S.
Nr. 100“ an die Exp. 79470

Eine geborene
Pariserin
(Witwe), perfekte Ungarin,
diplomirte Lehrerin, lehr-
tätig in der französischen
Sprache, das Klavier spielen,
eventuell auch Zeichnen
und Malen nach bester
Methode für Anfänger in
und außer dem Hause billigt.
Gefl. Anträge unter „L.
M. 1000“ an die Exp. 79473

Bonne.
Eine Französin, die un-
bedingt deutsch oder ungarisch
sprechen muß, wird
zu 2 Kindern im Alter von
9 und 12 Jahren gesucht.
Gute Zeugnisse erforderlich.
Adr. in der Exp. 79484

Tüchtige Agenten,
die bei Privaten und Spe-
zereivarenhändlern gut ein-
geführt sind, werden gegen
Provision, bei Erprobung
gegen Hyum aufgenommen.
Adr. in der Exp. 79483

Eine tüchtige
Verkäuferin,
die in Geschäften schon
servirt, wird sofort auf-
genommen. Schneiderinnen
oder Modistinnen werden
bevorzugt. Näh. in der
Exp. 79487

Fényirda
Budapest leg. enkebb helyén
berendezéssel egyikt azo-
nal eladó. Czim a kiadóhiva-
taltaban. 79517

8 frtért
egy csinosan burorozott
szoba tisztességes no ré-
szere kádó. Ugyanott egy
hónapos ágy is kiadó nó
részere. Czim a kiadóhiva-
taltaban. 79515

Die Mohrer
Stefanie-Duelle, weiblich,
kann und beliebt un-
ter dem Namen „Reform-
wasser“, wird vom 1.
Januar 1894 ab auf
längere Jahre verpa-
tet. Geschäft sehr un-
bringend und kann durch
tüchtige, energische Kräfte
leicht gesteigert wer en.
Näheres bei den Gens-
thümern Stephan Szűcs
& Komp. Et. hlwei-
burg, Palotai Kapu. 15154

Plakagent,
bei Spezereihändler
gut eingeführt, fin-
det sofortige Auf-
nahme. Adr. in der
Exp. 79486

Kaffeekaus.
innere Stadt, lebhafter
Köpen, in Familienverhan-
nisse halber um 80 fl. zu
verkaufen. Adr. in der Exp.
79530

Tüchtige
Friseurin
verfügt noch über einige
Stunden. Näh. in der Exp.
79507

Nevelő
kerestetik, a ki a gym-
nasium tantárgyakat és
zongorát oktatói képes. Bő-
vebb tudóstást VII. Dorány-
uteza 36. H. em 2. 79489

Szabászlat
és mintarajzolásban tökéle-
tes kiképezést nyernek in-
telligens hölgyek tíz lecke
alatt, házban vagy házon
kívül tíz forint díjért,
továbbá minden hölgy ma-
gának egy ruhát ós-szeal it-
hat, a tanfolyamban,
ugyanott ruhák varrás vé-
gett elvállaltatnak. Breuer
Paula, Almásy-tér 16/a.
III. em. 2. s. 79493

Kr'fta.
Liebe Brieftage erkaufen -
erwarte Sie Montag zur
bewu. Stunde vor der
Hauptpost. 79541

Hausverkauf.
Haus, im Cent um der
inneren Stadt gelegen, mit
443 □ Klafter Grund, dessen
Ertragis durch Aufbau
bedeutend vergrößert wer-
den kann, ist auf % Er-
tragis um 100,000 fl. zu
verkaufen. Nur Selbstkäu-
fer erhalten Austausch bei
Dr. Alexander Bougr. c.
Goldene Handgasse 4.
79463

Die Direktion der
ersten Militär- dienst-
Ver sicherungs-
Anstalt
Alfabethplatz 1 sucht für
die Haupt- und Residenz-
stadt mehrere tüchtige
Acquisitionsbearbeiter. Auch
solche Reservanten werden
berücksichtigt, welche bisher
in der Versicherungsbranche
nicht thätig waren, jedoch
über großen Bekanntheits-
und gute Referenzenan-
verfügen. (Ehemalige A u-
fente Beamte v. Vorthcil-
hafteste Bedingungen. 79460

Vendéglő átadó.
22 év óta fonálló, „Susztier-
hez“ ezimzett vendéglő, a
legjobb helyen, kitűnő for-
galommal, a R. Palotai A lo-
más közvetlen közelében.
Több évre az özvegy ház-
tula donosától átadandó.
Ugyanott május 1-jére egy
fűszertüzletnek alkalmas
helyiség kiadó. Bővebb tu-
dóstást a háztulajdonosné-
től ny. rtheti. Ujpest, Veszut-
uteza 81. sz. a. 79338

Junger Mann,
19 Jahre alt, Jsr., der in
einem Provinz-Engros-
Geschäfte bereits drei Jahre
als Hilfsbuchhalter thätig
ist, die einfache und dop-
pelte Buchführung erlernt
hat, der ung. und deutschen
Sprache mächtig, wünscht
per 1. Dezember in der
Hauptstadt eine ähnliche
oder komptoirische Stelle
mit vorläufigem Gehalte von
30 fl zu betreten. Die be-
zügliche gefl. Anträge unter
„Kleiner Komptoirist“ an
die Exp. zu richten 79479

Klavierunterricht
ertheilt Konfervatoristin.
Anträge unter „P. D. Ge-
biegen“ an die Exp. 79471

Tüchtiger Kommiss
der Manufaktur- oder
Waren- und Wirkwaren-
Branche, der drei Lanbes-
sprachen vollkommen mäch-
tig, wirdper sofort accep-
tirt, wie auch ein Lehrling
aus anständiger Familie.
Offerte mit Gehaltsan-
sprüchen an Fried Wissa,
Privigny, Ungarn.
15157

Neu- und Stroh-
Produzenten eigener grö-
ßerer Quantitäten von
Neu- und Stroh werden
erhucht, ihre genauesten
Offerte nebst Angabe der
Quantität ab Baumstation
baldmöglichst befalls Ver-
kauf für Export zu machen.
Besizer guter Pressen
werden bevorzugt. Arthur
S. Reich, Export- und
Import-Geschäft, Budapest,
Erzsele- 6 ut 6. 79512

Tüchtiger Reisender
der
technischen Branche
gesucht per Februar.
Bewerber mit mehrjäh-
riger Praxis in Ungarn
u. allen Offerte nebst
Zeugnissen über sieche-
rige Thätigkeit unter
„S. R.“ an die Kom-
d. Bl. gelangen lassen.
79511

Ich suche für mein Wein-
und Branntwein-Engros-
Geschäft einen
Wan,
der in der Branche versiert
ist. Bedingungen: Kenntniss
der ungarischen, deutschen,
rumänischen, eventuell
serbischen Sprache. Solche,
die Qualifikation zum
Reisen haben, erhalten den
Vorzug. Jahresgehalt
fl. 600. Eintritt 1. Dezem-
ber. Offerten haben über
ihre bis erige Verwendung
Zeugnisse beizulegen. Mi-
chael Schattles, Ungos
15159

Die Verlagsbuchhandlung
M. C. Löw's Sohn,
Kunigs-gasse 1, engagirt
für sofort einen bereits in
einem ähnlichen Geschäfte
gewesenen **Haustnecht.**
79539

Gesucht.
Ein solider Beamter sucht
per 1. Dezember bei einer
katholischen religiösen Fa-
milie ein kleines, reines
möblirtes Zimmer. Antr-
erbeten unter „Gold und
pünktlich“ Hauptpost poste-
restante. 79481

Konfervatoristin,
in der Ausbildungsklasse
vorzügliche Schülerin, er-
theilt Klavierunterricht per
Stunde 50 fr. Anträge er-
beten unter „L. 2 Nr. 19“
an die Exp. 79475

Franz. Stunden
ertheilt eine Dame IV.,
Egypentier 5, II. em. II
79515

Kifutó
eselédel intezés emben azo-
nal felfogadok 24 ftt havi
fizetés mellett, továbbá egy
koreskedő seg-ét, ki a
magyar és német nyelvet
beszéli. Kögel, eszédszerző,
Batthyáni-uteza 2. Budán.
79531

Butorozott szobát
külön bejarratál, tates. el,
világítással és eselleg teljes
ellátással keres három
egyetemi hallgató. Czim a
kiadóhiva-alba küldendő
„R. G.“ alatt. 79514

On cherche
une demoiselle française
trois fois par semaine pour
les après-midi, L'adresse
dans l'expédition. 15152

Házhoz ajánkozik
egy kitűnő szobonó, mu-
denserai toillettes izéese-
elkészítésére. Ajánlatokat in
der Ann neen-Expedit-
kér „Kitűnő jelige a ait a tione 3.
kiadóba. 79544 utca 6. 1511

Braun Tejső,
Budapest, V, Ka-
rokoi-uteza 2,
Schafwollstoffe
für Damenstoffe Ger-
ren- und Anabenstoffe
in guten wie geschmad-
vollen Qualitäten zu ver-
billigen Preisen. Jeden
Samstag Verkauf von
Stücken geliebener Kleide.
15138

Gyakornok,
ki a magyar és német
nyelven járatos és megfelelő
iskolai képzettsége van, fi-
vés mellett azonnal felvéte-
lik. Czim a kiadóhivatalban.
79499

Zur Modestalon
der Rosa Lindler, Váci-
körút 21. 3. St. 10, wer-
den Kleider elegant und
billig angefertigt. Ta selbst
wird auch in Kleider-
machen u. Schnittzeichnen
gründlich und rasch Unter-
richt ertheilt. 79538

Agenten,
welche in Spezereihändlern
arbeiten, wird ein Kommu-
nizist bei hoher Provision
mitgegeben; ferner wird
auch ein Plakagent ge-
sucht aufgenommen. Näh in
der Exp. 79542

Lehrlinge
für Goldarbeiter gegen
Besahlung gesucht. Adr.
in der Exp. 79533

Junger Mann
aus gutem Hause, der
deutschen und ungarischen
Sprache in Wort u. Schrift
mächtig, findet in einem
hiesigen Hause der Getreide-
branche als Praktikant
sofort Aufnahme. Offerte
unter „L.“ an die Exp. 79545

Bonnes
frangaises. Demoi-
selle française
pour des après-
midis sont cher-
chées par
Mm Anna Gerson
Budapest,
Andrássy-ut 21.
15160

Hirdetés-gyjűtő
ügynök a kereseknek új
szaklap részere. Czim a
kiadóhivatalban. 79457

Ein geschmücktes
Schlzimmer,
Bilder, Vorhänge und
mehrere Möbelstücke, noch
gut erhalten, sind sofort zu
verkaufen. Andrássystráße
Nr. 127. 79532

2 elegant möblirte
Zimmer
mit separatem Eingang
sofort zu vermieten, event.
auch ohne Möbel. Andrássy-
stráße 127, Parterre 1. 79533

Ziegelmaschine
mit Lokomobil gerucht. 1000
bis 6000 Wauerziegel in
10 Arbeitsstunden leicht
erzeugend. Gut erhaltenes
Lokomobil, kann auch ge-
braucht sein. Anträge unter
„Z. B.“ poste restante
Diptó-Est.-Mittlós. 15155

Patent-Anzeiger
(Blatt der Erfindungen).
Herausgegeben vom
Patent-Bureau
Alexander Bergl,
Budapest VII, Elihaberting
38. Erwirkt und verwerthet
Patente. 79513

2 Kaffenzimmer,
Andrássy-ut, 1. Stad, bis
zum Ofen, werden per
sofort gem. etbet. Näheres
in der Ann neen-Expedit-
kér „Kitűnő jelige a ait a tione 3.
kiadóba. 79544 utca 6. 1511

Lokal-Anzeiger. Die Central-Markthalle.

Die überwiegende Majorität der hauptstädtischen Repräsentanz erklärte am jüngsten Mittwoch, weder genügend informiert, noch gehörig orientirt zu sein, um sofort in die Verhandlung der Vorlage bezüglich des Baues der Central-Markthalle einzugehen...

Das Ingenieuramt hat die detaillirten Baukosten der Halle mit 1,644,000 fl. berechnet, das Präliminare des Prof. Pech'schen Projectes beträgt 2,256,000 fl.; nimmt man nun die bei den Expropriationen erfolgte Ueberschreitung um 125,000 fl. dazu, so finden wir, daß das Plus 917,000 fl. ausmacht...

Bekanntlich ist der Magistrat selbst vor der erorbitanten Höhe dieses Betrages erschrocken, welcher mehr als die Hälfte der für die ganze Markthallen-Institution (eine Centralhalle und sechs Detailhallen) präliminirten sechs Millionen Gulden verschlingen würde...

Der Magistratsrathes M a r t i n s und L u n g beantragt wird, mit den französischen Unternehmern seien, für den Fall, daß sie eine Kaution von 250,000 fl. erlegen, Verhandlungen einzuleiten...

Wir würden noch in diesem Monate in die Verhandlung eines Budgetentwurfes eingehen, dem der traurige Ruhm gebührt, der schwankendste, haltloseste und defizitreichste seit dem Bestande der Hauptstadt Budapest zu sein; wir zehren nicht mehr von Anlehensgeldern, sondern auf Kosten eines neuen, großen, in Zukunft aufzunehmenden Amortisationsanlehens, und drängen sich naturgemäß wiederum schwerwiegende Belorgnisse auf...

Und noch eine Schlussbemerkung. In der dem Verichte beiliegenden Rentabilitätstabelle wird der Nachweis versucht, daß sich die Central-Markthalle trotz alledem und alledem gut rentiren werde. Zugegeben. Man wird es uns jedoch ohne Weiteres konzediren, daß bei minder kostspieliger Investition und bei naturgemäß geringeren Amortisationszinsen auch die Gebühr für die Standplätze und die Benützung der Lagerräume billiger gestellt werden kann...

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben: Haus der Pesther Handelsakademie, 6. Bez., Waihering Nr. 25, auf die Firma Haas u. Czyppek um 187,500 fl.; Haus der Karl Hofstalek u. Frau, Kazinczygasse Nr. 5110 a, auf Wilhelm Pfeiffer u. Frau um 82,000 fl.;

In D e n: Haus der Witwe Rudolf Cullmann, Rochusgasse Nr. 2-4, auf Johann Schätzler und Frau um 40,000 fl.; Liegenschaft der Grafen Theodor und Julius Andrássy, Albrechtstraße Nr. 43, auf Heinrich und Peter W i d e r um 35,920 fl.;

Geza Andrássy um 10,500 fl.; Liegenschaft des hauptstädtischen Bauathes, Döbrentegasse Nr. 22, auf Karl Deutsch um 8000 fl.; Hausantheil der Frau Moriz Malovich, 2. Bez., Hauptgasse Nr. 60 u. A., auf Moriz Malovich und Interessenten, Erbchaft: Liegenschaft der Geschwister Müller, Kajosgasse Nr. 111, auf Eduard Kecskócsy und Frau um 6900 fl.;

In U t o f e n: Haus der Rosina Schöf, Nádassgasse Nr. 7, auf Leopold Gärtner und Frau um 4000 fl.; Haus der Witwe Martin Fleischer, Majláthgasse Nr. 32, auf Witwe Johann Fleischer und Interessenten um 2000 fl.;

Städtische Neuigkeiten. Neue Steuern in Sicht. Dem Verführer unbekanntlich gelungen, durch Erhöhung der ungenutzten Ausgaben das im letzten Jahre veräußerte Budget pro 1894 sich ergebende Defizit von 7,444,000 Gulden und darüber zu decken...

Städtische Neuigkeiten. Fruchttschiffe. im Jahre 1894 jedoch für Budapest: Schiff Nr. 7 der barens Bedürfnis zeigen den in O-Becke mit 1299 Mtr. unfruchtbare Ausgaben, 476 Mtr. Hafer und 732 Mtr. Weizen, des Herrn Herz, beladen in D. Weizen, Anlehensgeldern em. - Schlepp Nr. 15 des J. Eggen auf Grundlage Dobrovizka mit 3250 Mtr. Weizen u. a. h. ein einrichte. - Schlepp Nr. 4 des J. Eggen-Bevölkerung neue Semendria mit 1850 Mtr. Weizen. sich im diesberth u. Kohn, beladen in D. -Pentele mit also aus: 190 Mtr. Gerste und 190 Mtr. Weizen. - Dem Djar" des S. Bruch, beladen in D. -Pentele auf die nächsterstr. Weizen. - Schlepp Nr. 16 des J. für die Beladen in Gradistje mit 4000 Mtr. Weizen. Neuausgaben Nr. 2 des J. Eggenhofer, beladen in Semendria mit 3279 Mtr. Weizen. - "Megyer" des J. das auch mit 3279 Mtr. Weizen. - "Megyer" des J. das dieselbe beladen in Semendria mit 3975 Mtr. nahmsquell derselben anitirt nach Wien: Schlepp Nr. 17 der unfruchtbar Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in D. antrager mit 2700 Mtr. Roggen.

Wasserstand. 18. November. Tabelle mit Spalten für Donau, Tisza, Theiß, etc. und Werten für verschiedene Städte wie Komorn, Budapest, etc.

Erklärung der Zeichen: + über Null; - unter Null; < geflogen um; > gesunken um; ? Unbestimmt; * Temperatur nach Celsius.

Lokal-Anzeiger. Die Central-Markthalle.

Die überwiegende Majorität der hauptstädtischen Repräsentanz erklärte am jüngsten Mittwoch, weder genügend informiert, noch gehörig orientirt zu sein, um sofort in die Verhandlung der Vorlage bezüglich des Baues der Central-Markthalle einzugehen, und vertagte die Lösung dieser schwierigen Aufgabe auf den nächsten Mittwoch.

Das Ingenieuramt hat die detaillirten Baukosten der Halle mit 1.464,000 fl. berechnet, das Präliminäre des Prof. Pech'schen Projectes beträgt 2.256,000 fl.; nimmt man nun die bei den Expropriationen erzielte Ueberschreitung um 125,000 fl. dazu, so finden wir, daß das Plus 917,000 fl. ausmacht. Für die Entstehung dieses Plus wird in dem Berichte an die Generalversammlung folgende Erklärung gegeben: Die ursprüngliche Baufläche von 9032 Quadratklaftern wurde auf 10,400 Quadratklaster vergrößert, wodurch sich die Bau- summe um 218,090 fl. erhöht; der Preis des Baumaterials und der Arbeitslöhne hat sich seit der Durchschneidung um 15 Prozent erhöht, was 252,000 Gulden ausmacht; für die innere Einrichtung mußten anstatt der ursprünglich präliminirten 90,000 fl. mit Rücksicht auf den Kleinvieh- und Ciererport 225,000 fl. aufgenommen werden, was einer Mehrausgabe von 135,000 fl. gleichkommt; auf speziellen Wunsch der Approbitionskommission wurde die Zahl der unerläßlichen Kühlkammern wesentlich erhöht, was ein Mehraufwand von 70,000 fl. ergibt; für das dreipercen- tige Honorar der Architekten wurden 63,000 fl. angenommen; für dreipercen- tige unvorhergesehene Auslagen ebenfalls 63,000 Gulden. Die Summe dieser Posten ergibt die Ziffer der Ueberschreitung. Wir sind indeß noch nicht fertig. Die oben erwähnten Summen repräsentiren die eigentlichen Baukosten. Zu denselben sind die Kosten der bereits durchgeführten Expropriationen mit 567,266 fl. und der Inventarpreis des Sakramtsgrundes mit 213,000 fl. hinzuzurechnen, so daß die Centralmarkthalle insgesammt 3.038,166 Gulden kostet.

Bekanntlich ist der Magistrat selbst vor der exorbitanten Höhe dieses Betrages erschrocken, welcher mehr als die Hälfte der für die ganze Markthallen-Institution (eine Centralhalle und sechs Detailhallen) präliminirten sechs Millionen Gulden verschlingen würde, und wies die Pläne und Kosten- überflüge an eine Spezialkommission zur Ueberschreibung. Wie wir dem uns vorliegenden Berichte entnehmen, ist es dieser Kommission gelungen, die Baukosten von 2.256,000 fl. auf 2.164,000 fl. zu reduciren, und auf dieser Basis empfahl der Magistrat die Vorlage zur Annahme.

Noch sei aus der vergleichenden Tabelle erwähnt, daß die allerdings nur 7444 Quadratmeter große Berliner Centralmarkthalle 2.354,000 Mark kostete; mit einer geradezu verblüffenden Genialität werden sodann Budapest'ser Verhältnisse auf Berliner Verhältnisse und Berliner Verhältnisse auf Budapest'ser Verhältnisse berechnet und das Facit gezogen, daß die Budapest'ser Centralmarkthalle um 50,316 fl. billiger sei, als die Berliner. Die Verfechter des vorliegenden Projectes, an welchem, nach Angabe der Ueberschreibungskommission, ohne Schädigung der Sache selbst nichts zu ändern ist, führen als Hauptargument den großen Zeitverlust ins Feld, mit welchem ein gründliches Aufrollen der Frage unbedingt verbunden wäre. Der Herbst als günstige Bauzeit sei ohnehin bereits verpaßt, die expropriirten Käufer sind niedrigergerissen, die freigeordneten Gründe liegen brach und unfruchtbar und wenn man noch weiter zögere und delibere, werden die Arbeiten auch im Frühjahr 1894 nicht in Angriff genommen werden können. Dem gegen- über erklären die Gegner jedweder Mißwirthschaft kurz und bündig, daß uns das eventuelle Ersparniß einer Million ein verlorenes Jahr werth sei.

Seit einigen Tagen sehen wir übrigens nicht bloß dem vorliegenden Projekte gegenüber. Die französischen Unternehmer Escande und Gourmez haben sich in einer Eingabe erdödig gemacht, ihr preisgekröntes Hallenproject um den fixen Pauschal- betrag von 3.306,813 Francs herzustellen. In der jüngsten Magistratsitzung wurde eine ganze Reihe von Voten, welche diese Unternehmer außer Acht lassen, hinzuzubringen, und es stellte sich trotzdem heraus, daß dieses Project um 178,000 fl. billiger wäre, als das Pech'sche. Die Majorität des Magi- strats erklärte sich auch jetzt für die Ausführung des Pech'schen Planes, während im Separatvotum

der Magistratsräthe Márkus und Luga bean- tragt wird, mit den französischen Unternehmern feien, für den Fall, daß sie eine Kaution von 250,000 fl. erlegen, Verhandlungen einzuleiten, die indeß nicht länger als zwei Monate dauern dürfen und die Erledigung des Magistratsbeschlusses in- zwischen in der Schwebe zu belassen. Selbstverständ- lich fällt es uns nicht bei, dem französischen Projekte das Wort zu reden, da uns, falls es mit den er- gänzenden Berechnungen des Magistratsrathes Ma- ruzsa seine volle Richtigkeit hat, ebenfalls zu theuer erscheint, aber immerhin gibt dieses Incidens der nächsten Generalversammlung einen Fingerzeig, daß es nicht gerade drei Millionen sein müssen.

Wir würden noch in diesem Monate in die Verhandlung eines Budgetentwurfes eingehen, dem der traurige Ruhm gebührt, der schwankendste, halt- loseste und defizitärste seit dem Bestande der Hauptstadt Budapest zu sein; wir zehren nicht mehr von Anlehensgeldern, sondern auf Kosten eines neuen, großen, in Zukunft aufzunehmenden Amor- tisationsanlehens, und drängen sich naturgemäß Ledermann schwerwiegende Besorgnisse auf, daß das Weiterstreiten auf dieser schiefen Bahn der kopflofen Ausgaben uns nicht zur Weltstadt machen, sondern früher oder später zum Ruin führen werde. Und wenn es noch bei der Riesensumme von drei Millio- nen sein Bewandniß hätte! Hundertfache Erfahrungen lehren uns, daß neuere Ueberschreibungen wäh- rend des Bauens bei uns an der Tagesordnung sind, und dann freilich sieht man vor einer Zwangs- lage, vor der es mehr kein Zurückweihen gibt. Nebenbei sei bemerkt, daß die Eisenbahnanlage und die elektrische Beleuchtung in diese Baukosten noch nicht aufgenommen sind — was Alles wird noch dazu kommen, bis sich die Halle für Produzenten und Konsumenten öffnet!

Und noch eine Schlußbemerkung. In der dem Be- richte beiliegenden Rentabilitätstabelle wird der Nach- weis versucht, daß sich die Central-Markthalle trotz alledem und alledem gut rentiren werde. Zugegeben. Man wird es uns jedoch ohne Weiteres konzediren, daß bei minder kostspieliger Investition und bei naturgemäß geringeren Amortisationszinsen auch die Gebühr für die Standplätze und die Benützung der Lagerräume billiger gestellt werden kann, und es ist wieder selbstverständlich, daß diese billigeren Mani- pulationskosten der Verkäufer nicht ohne Einfluß auf den Preis der Waare, d. h. auf die Verwohl- feinerung der Lebensmittel bleiben können. Wenn wir nach all diesen orientirenden Bemerkungen zu einer Konklusion gelangen sollen, so ist es die: Man lasse jeden Unzins und jede Ueberschwänglichkeit beiseite und laue eine den Bedürfnissen der Bevöl- kerung und des Markverkehrs entsprechende Central- halle, deren Kosten jenen Rahmen nicht sprengen, der ursprünglich für die gesammte Markt- hallen-Institution aufgestellt wurde.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben: Haus der Pesther Handelsakademie, 6. Bez., Wainnering Nr. 23, auf die Firma Haas u. Gyzeck um 187,500 fl.; Haus der Karl Hof- taler u. Frau, Ruzsnygasse Nr. 5110 a, auf Wilhelm Pfeiffer u. Frau um 82,000 fl.; Liegenhaft der internationalen Elektrizitäts- Ge- sellschaft, 5. Bez., Wainnerstraße Nr. 76, auf die ungarische Elektrizitäts- Akti- en-gesellschaft um 78,835 fl. 70 kr.; Haus der Katharine Jewell, Alltagasse Nr. 4541, auf Jakob Rosenzweig und Frau um 40,500 fl.; Liegenhaft der Marie Glanz, Refeitsgasse Nr. 44, auf Géza Baross um 36,560 fl.; Liegenhaft der Géza Baross, Volksbühnergasse Nr. 5897-3 und 2, auf Alexander Lipthay und Frau um 23,692 fl.; Liegenhaft des Joseph Paul- heim, Törökör Nr. 2553 Pl. 29 u. A., auf Johann Pálfi und Frau um 23,000 fl.; Liegenhaft des Heinrich Schöbberger, Sonnengasse Nr. 6880 b, auf die G. H. W. Fabrik um 17,446 fl.; Liegenhaft des Joseph Paulheim, Törökör Nr. 2558 Pl. 17, auf Karl Eibel und Frau um 6474 fl.; halber Liegenhaftsantheil des Theodor Lindert- bart, Erdtelek Nr. 1683, auf Franz Paupert um 4000 fl.

In Ofen: Haus der Witwe Rudolf Cull- man n, Rochusgasse Nr. 2-4, auf Johann Schäfer und Frau um 40,000 fl.; Liegenhaft der Grafen Theodor und Julius Andrássy, Albrechtstraße Nr. 43, auf Heinrich und Peter Widder um 35,920 fl.; Liegenhaft der Frau Johann Szerencs, Rochus- berg Nr. 5772-75, auf Alfred S. Lohr um 22,500 fl.; Haus der Karoline Döglér, Alltagasse Nr. 22, auf Max Bauer und Frau um 22,000 fl.; Liegenhaft des Koloman Keller, Rémetsdgy Nr. 8037/2, auf Dr. Alexander Drággh um 14,725 fl.; Hausantheil der Frau Joseph Lengyel, Stadtmehrhofgasse Nr. 26, auf Frau Demontosa Máthé um 14,000 fl.; Liegenhaft der Stephan Molnár und Frau, Blochs- berg Nr. 10,778, auf den kön. ung. Staatsfahy um 13,020 fl.; Haus der Adolf Krauß und Frau, Horgonygasse Nr. 16, auf Frau Michael Lázár um 13,000 fl.; Liegenhaft der Dr. Ludwig Vida und Frau, Blochsberg Nr. 10,62, auf Jakob Weich um 12,500 fl.; Liegenhaft des Stephan We- ninger, Jitenbegy Nr. 6921 u. A., auf Frau Karl Tichy und Kinder, Erbchaft; Haus des Dr. Johann Läger, Alldorfstraße Nr. 21, auf Alois Wittner und Frau um 12,000 fl.; Haus der Frau Ludwig Matyasovszky, Altagasse Nr. 31, auf Graf

Géza Andrássy um 10,500 fl.; Liegenhaft des hauptstädtlichen Baurathes, Döbrentegasse Nr. 22, auf Karl Deutsch um 8000 fl.; Hausantheil der Frau Moriz Mialovich, 2. Bez., Hauptgasse Nr. 60 u. A., auf Moriz Mialovich und Interessenten, Erbchaft; Liegenhaft der Geschwister Müller, Lajosgasse Nr. 111, auf Eduard Kecskócsy und Frau um 6900 fl.; Liegenhaft der Witwe Anna Gal- launer, Rochusberg Nr. 5717, auf Dr. Joseph Weinert um 6000 fl.; Liegenhaft der Frau Karl Rothhammer, Kuruzenwinkel Nr. 6413, auf Emilie Nöchl um 5644 fl. 82 kr.; ein Fünftel Haus- antheil der Aloise Gzillich, Kapasgasse Nr. 41 und noch 7 Liegenhaften auf Johann Gzillich um 5000 fl.; Liegenhaften der Ludwig Schöndreiter und Interessenten, Rochusberg Nr. 5766/b, auf Anton Lappert und Frau um 5000 fl.; Frau 7766/a auf Frau Alois Krauß um 2251 fl.; Liegenhaft der Thomas Antony und Frau, Stadtmehrerhofgasse Nr. 716-718, auf Johann Róhácsy und Frau um 4891 fl. 25 kr.; Haus der Frau Anton Gers- son, Sct. Johannesgasse Nr. 12, auf Ludwig So- dányi und Frau um 4200 fl.; Liegenhaft der Of- ner Bergbahn-Gesellschaft, Jitenbegy 7295, auf Witwe Victor Jordán um 3500 fl.; Liegenhaft der Geschwister Werner, Rochusberg Nr. 5747, auf Nikolaus Dobl und Frau um 3000 fl.; Liegenhaft der Georg Weber und Interessenten, Köckerer- Nr. 9800-1, auf Dr. Andreas Takács und Frau um 3000 fl.; Liegenhaften der Budapest'ser bürgerlichen Schühengellschaft, Ruzsnygasse Nr. 5478-79/4 und 6, auf Joseph Kostovits um 1532 fl. 60 kr.; 10, auf Ludwig Bayer um 1130 fl.; 8, auf Witwe Hermine Wawra um 1092 fl.; 7, auf Therese Schühbeck um 1074 fl. 50 kr.; 12, auf Alexius Fömel um 1000 fl.; 3, auf Alexander Zsujla um 673 fl. 20 kr.

In Alfölden: Haus der Rosina Schödl, Nádsgasse Nr. 7, auf Leopold Gärtner und Frau um 5000 fl.; Haus der Witwe Martin Klesler, Majláthgasse Nr. 32, auf Witwe Johann Klesler und Interessenten um 2000 fl.; 13 Liegenhaften des Joseph Kunft, Ghürügasse Nr. 5 u. i. w., auf die Geschwister Kunft, Erbchaft; 7 Liegenhaften des Lorenz Kner, Szöbfergasse Nr. 29 u. i. w., auf Jakob Kner, Erbchaft.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 18. November.

* Neue Steuern in Sieb. Dem Magistrat ist es bekanntlich gelungen, durch Erhöhung der Ein- nahmen und durch einfache Streichungen von geradezu unerlässlichen Ausgaben das im hauptstädtischen Budget pro 1894 sich ergebende Defizit von einer Million Gulden und darüber „verschwinden“ zu machen. Welch' harte Aufgabe dies war und wie sehr auch der Magistrat die Empfindung hat, hier lediglich eine Zwangsarbeit geleistet zu haben, beweist der Bericht, welcher als spezielle Magistrats- vorlage zur Begleitung des Budgetentwurfes dient. In diesem Berichte sagt es der Magistrat bär und trocken heraus, daß die von ihm gestrichenen (von uns feinerzeit bereits angeführten) Ausgabeposten zum großen Theile eventuell bereits im Laufe des Jahres 1894 „ihre bringende Befriedigung fordern“, im Jahre 1896 jedoch sich bereits „als unausführ- bares Bedürfnis zeigen werden.“ Da dies zumeist unfruchtbare Ausgaben sind, die sich von Jahr zu Jahr unbedingt erhöhen werden, so müsse dafür ge- sorgt werden, daß man sich nach und nach von den Anlehensgeldern emanzipire und unseren Haushalt auf Grundlage der ordentlichen Ein- nahmen einrichte. Der Magistrat stellt nun der Bevölkerung neue Steuern in Aussicht und drückt sich in diesbezüglichen Theile seines Berichtes also aus:

„Dem Obgelegten gemäß würden einerseits die auf die nächsten Jahre verschobenen Kosten, andererseits die für die Zukunft zu erwartenden weiteren Mehr- und Neuausgaben dem Gemeindefonds zu große Lasten auf- drücken, auch nicht im Entferntesten Aussicht vorhanden ist, daß dieselben aus den gegenwärtig existirenden Ein- nahmsquellen gedeckt werden können. Die Ueberweisung derselben aber zu Lasten der Anleihegelder kann der Magistrat mit Rücksicht auf deren Charakter nicht be- antragen, weil eine derartige Verfüzung die finanzielle Lage der hauptstädtischen Haushaltung nur erschwe- ren würde.“

Unter solchen Umständen ist die theilweise Erhöhung der öffentlichen Lasten und besonders die Eröffnung neuer Einnahms- quellen unausweichlich.

Damit der Magistrat in den nächsten Jahren, also bis zu der Zeit, in welcher die erfolgten und noch zu erfolgenden großartigen Investitionen entweder direkt oder indirekt Früchte tragen, und bis zur gänzlichen Be- endigung auf breiter Basis, für längere Zeit ge- währten außerordentlichen Hauszinsfreierheiten das vorläufig fehlende namhafte Gemeinde-Steuerzuschlag- Einkommen fällig wird, die unabwieslichen und gerecht- fertigten Anforderungen der in überaus erfreulicher Weise sich entwickelnden Haupt- und Residenzstadt, resp. Kommune in jeder Hinsicht der Möglichkeit entsprechend voll befriedigen, aber einen Theil der laut Obigen auf das Jahr 1895 verschobenen Kosten schon im Laufe des Jahres 1894 in Angriff nehmen könne, bittet er, ihm jährlich ein neues, mindestens 1,000,000 bis 1,200,000 Gulden betragendes Ein- kommen zur Verfügung zu stellen.

Der Magistrat wird seinen hierauf bezüglichen konkreten Vorschlag in der möglichst kürzesten Zeit vor- legen, kann aber solche, eingehendes Studium und Er- wägung erfordernde Vorschläge der Repräsentanz jetzt noch nicht unterbreiten, weil dieselben vorhergehende Sektions-Berathungen nothwendig machen.

Der Magistrat ist indeß überzeugt, daß es ihm gelingen werde, derartige Vorschläge zu machen, auf deren Basis die Lage des Haushaltes der Hauptstadt,

Vertical text on the left edge of the page, containing various small advertisements and notices such as 'akornok', 'Modafalon', 'Agenten', 'Hrlinege', 'er Mann', 'sonnes', 'es, Demoi- frang aises les après- ont cher- par na Gerson lapest, ssy-ut 21.', 'és-gyűjtő', 'zimmer', 'maschine', 'Anzeiger', 'Bergal', 'zimmer'.

welche angeht der materiellen Kräfte der auf gesunder Basis, in hohem Maße sich entwickelnden Hauptstadt...

* Ernennung und Veretzung. Der Magistrat hat den Elementarschuldirektor Joseph Sönlh...

* Katosbach und Stadtwaldgärtlein. Der Bauath hat die Pläne der Stadibehörde betref...

* Repräsentantenkonferenz. In Angelegenheit der Centralmarkthalle halten die Repräsentanten...

* Das Hippodrom ist - wie uns in Rücksicht auf die jüngst erschienenen Notiz von der Bauunternehmungsfirma A. Zerkoviz und Goldberger...

Vereinsnachrichten.

(Ein neuer Herzverein) ist in der Hauptstadt in Bildung begriffen: ein Verein der Spitalärzte. Die Korporation der Primärärzte der hauptstädtischen Spitäler hat nämlich mit Rücksicht auf das immense Anwachsen des Krankenverkehrs in den Budapester Krankenhäusern beschlossen, nach Muster der Berliner Gesellschaft der Charité-Arzte und der Pariser Société médicale des Hôpitaux einen „Verein der Spitalärzte“ zu konstituieren...

(Der hauptstädtische Festklub) hielt jüngst eine außerordentliche Generalversammlung. Anlaß hiezu bot die Enthüllung des Porträts des verewigten Klubpräsidenten Emerich Brödy, welches im Konversationszimmer des Klubs angebracht wurde.

(Vestier der Frauenverein.) In der unter Vorsitz der Präsidentin Frau Johanna Bichiz lebhafte stattgehabten Sitzung gelangte der Bericht über die in den verfloffenen drei Monaten: August, September, Oktober l. J. entfaltete Thätigkeit zur Verlesung. Als Unterstützung wurden insgesamt 8486 fl. vertheilt, für 139 Waisenfinder 5722 fl. 25 kr. verausgabt; die Ausgaben für die Volksschule betragen 2560 fl. 35 kr., für alle Verwaltungszweige während der drei Monate 16,768 fl. 60 kr.

(Die Beamten der Fabriken) auf der äußeren Waisenstraße hielten gestern Nachmittags eine sehr zahlreich besuchte Konferenz, in welcher sie einstimmig beschlossen, sich dem Landespensionsverein der Privatbeamten anzuschließen.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 18. November. Die allgemeine Geschäftslage hat keine Aenderung erfahren, die hergebrachte Lustlosigkeit schleppt sich ins Unendliche weiter und man muß sich damit bescheiden, wenn wenigstens keine Wendung zum Schlimmeren eintritt. Der abgelaufene Leopoldmarkt blieb in seiner Wirkung auf den geschäftlichen Verkehr noch hinter den ohnehin nur geringen Erwartungen zurück. Die unwiederbringlich verlorene Exportcampagne unserer Brodfrüchte ist eben das schlechende Leiden, von dem uns nur ein tiefeingreifender Umschwung der Verhältnisse auf dem Weltmarkte befreien könnte. Und indeß unsere Effektenbörse in Jubel scheint, weil die Effekten nach vorwärts streben in Folge, des Valutarückganges, trübt der letztere nur noch mehr die Chancen des Exports. Dabei zeigt der Geldmarkt noch immer die frühere Knappheit und dieselben theueren Sätze. Es müßte sich also, wie gesagt, in Folge der zu erwartenden großen finanziellen Transaktionen eine durchgreifende Besserung einstellen, um dem Waarenhandel kräftigere Impulse zu verschaffen.

Die Witterung war in Ungarn sowohl als auch auf dem ganzen Kontinente eine durchaus normale und den Saatenständen günstige. Es hat die ganze Berichtswache über allerorten abwechselnd reiche Niederschläge gegeben, die den Herbstsaaten umso zuträglicher waren, als die Temperatur eine mildere geworden und sich bloß in den nördlichen

Gegenden Nachts schwache Fröste einstellen. Der in Folge der niedrigen Temperaturen sonst um diese Jahreszeit rege werdende Wunsch nach einer wärmenden Schreibe für die Saaten ist heuer keine solche Nothwendigkeit.

Was die einzelnen Geschäftszweige anbelangt, so blieb in Weizen im Ausland das Geschäft auch in der verfloffenen Woche lustlos, der Verkehr war ein schwacher, die Tendenz matt, so daß der gedrückte Preisstand auch nur schwer aufrechtzuerhalten war. In Amerika haben die Kurve sich fortwährend abgebrockelt, da die sichtbaren Vorräthe stark angewachsen sind und die Exportfrage sich erst in den letzten Tagen geheitert hat. In England und in den letzten Tagen billiger verkauft wurden. In Frankreich, Holland und Belgien erfolgten bei schwachem Umsatz ebenfalls kleine Preisabdrückungen, indeß die norddeutschen Terminmärkte ziemlich stationär geblieben sind und die vorgefallenen Kurschwankungen nur minimale waren. In Süddeutschland haben die Absatzschwierigkeiten eine Art Geschäftsfrostung verursacht, die starken Lager lassen keine bessere Meinung aufkommen. In der Schweiz war wenig Geschäft zu gebräuchten Breiten.

In Budapest war in Weizen mäßiger Verkehr, das Ausgebot war etwas schwächer, aber hinreichend für die geringe Kaufkraft, Stimmung und Tendenz blieben farblos, in den Preisen hat sich absolut nicht die geringste Veränderung ergeben. In den letzten Tagen waren nur fremdländische Sorten etwas weniger vernachlässigt. Der Preisstand schließt ganz unverändert auf dem vorwöchentlichen Kursniveau bei einem Gesamtumsatz von 110,000 Mtr.

In Roggen war das Geschäft die ganze Woche über matt, die Kaufkraft sowohl für den Export als auch für den Konsum sehr gering und gingen nur ca. 4000 Mtr. aus dem Markte, wobei die Preise gegen die Vorwoche 10 kr. einbüßten. Man bezahlte je nach Qualität 5 fl. 60 kr. bis 5 fl. 80 kr. ab und Parität hier. Für nördliche Relation wurde Einiges ab Debreczin zu 5 fl. 30 kr. verkauft. Frühjahrsroggen wird von 6 fl. 18 kr. bis 6 fl. 12 kr., schließt 6 fl. 13 kr. Geld, 6 fl. 15 kr. Brief.

Futtergerste bleibt fortwährend gut gefragt, das Ausgebot sowohl in ungarischer als auch in fremdländischer Waare war mäßig und erfuhr die Preise für ungarische Procentenzen eine Erhöhung von 10 bis 15 kr. per Meterzentner, während es in rumänischer Waare zu keinem nennenswerthen Geschäft kam; von serbischer Gerste gingen einige tausend Meterzentner von 6 fl. bis 6 fl. 10 kr. per drei Monate verzollt aus dem Markte, während ungarische Gerste je nach Qualität von 6 fl. 10 kr. bis 6 fl. 65 kr. bezahlt wurde. Rumänische Gerste Abnahmeleistung erzielte 5 fl. 10 kr. bis 5 fl. 20 kr. in Transito. Malz- und Braugerste. Das Geschäft in diesem Artikel ist ein minimales, sowohl Ausgebot als auch Kaufkraft haben stark nachgelassen, keine Waare fehlt ganz und bleibt das Geschäft auf kleine Pöschchen in brauchbarer Mittelgerste und Weniges in geringen Sorten beschränkt, wobei erstere Sorten unveränderte Preise holten, während letztere Sorten mit 15-20 kr. per Mtr. billiger abgegeben werden mußten.

In Mais war in vergangener Woche recht lebhaftes Geschäft, da sowohl für Wien als auch für Böhmen, Mähren und Schlesien namhafte Quantitäten aus dem Markte gingen, wodurch die Lager eine namhafte Reduktion erfuhr, was auch die Konjumenten veranlaßte, sich etwas lebhafter am Einkauf zu beteiligen. Es wurden circa 40,000 Meterzentner verkauft und gingen die Preise um 25 kr. per Meterzentner höher. Wir notiren zum Wochenschluß 5 fl. 10 kr. ab Magazin. Neumais war mäßig verkehrt; es gelangte für den Bestand Mehreres ab Stationen zum Verkauf und bezahlte man Parität Opma per November 3 fl. 80 kr., per Dezember 3 fl. 85 kr.; Parität Zombor 3 fl. 90 kr.; ab Steinbruch per November 4 fl. 30 kr., per Dezember 4 fl. 35 kr.

In Hafer fanden nur schwache Zufuhren statt, die Kaufkraft blieb unbedeutend, die Preise betragen 6 fl. 80 kr. bis 7 fl. 30 kr. Der Umsatz belief sich auf 5000 Mtr.

Auf dem Terminmarkte zeigte sich dieselbe apathische Geschäftslosigkeit, die Spekulation nahm eine zuwartende Haltung ein, die Kursfluktuationen waren nur geringfügig, haben aber doch keine Preisabschwächung bei Weizen und eine mäßige Befestigung bei Mais ergeben, während Hafer stark abdrückte, nachdem einige Anläufe in effektiver russischer Waare die Wahrscheinlichkeit größerer Zugänge aus dem nördlichen Nachbarreiche näher rückten.

Die amtlichen Getreide-notirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Quality and Price. Includes entries for 'Theiß, neu' and 'Bester Boden, neu' with prices ranging from 7.20 to 7.65 fl.

Table with 2 columns: Quality and Price. Includes entries for 'Bäcksfer, neu' and 'Roggen' with prices ranging from 7.30 to 7.70 fl.

Table with 2 columns: Quality and Price. Includes entries for 'Gerste, Futters', 'Hafer, neu', 'Mais, Banater', and 'Gerste' with prices ranging from 5.65 to 6.80 fl.

Table titled 'Termine: Weizen per Herbst' showing prices for various wheat types and delivery dates, ranging from 7.43 to 8.00 fl.

Table titled 'Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:' showing import statistics for wheat, rye, and barley from various countries like Austria, Hungary, and Russia.

Table titled 'Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:' showing consumption statistics for wheat, rye, and barley, including data for the current week and previous weeks.

Table titled 'Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:' showing consumption statistics for wheat, rye, and barley, including data for the current week and previous weeks.

Table titled 'Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:' showing consumption statistics for wheat, rye, and barley, including data for the current week and previous weeks.

Mehl. Bei der unverändert ruhigen Stimmung haben sich die Preise der Vorwoche erhalten und müssen zu demselben mäßig gute Geschäfte abgeschlossen. Das ausländische Geschäft ist leider noch immer ganz ohne Leben.

Table titled 'Durchschnittspreise:' showing average prices for various goods, including flour and other commodities, with prices ranging from 6.70 to 13.50 fl.

Wollwaren. (Bericht von Hermann Gesecht und Komp., Budapest.) Eier. Die Preise haben durch mangelhafte Zufuhren gewonnen, hauptsächlich frühe Waare wurde zu höheren Preisen bezahlt. Prima Kalkener 40 fl. bis 43 fl., mindere 38 fl. bis 40 fl. per Originalstübe zu 1440 Stück. - Geflügel. Geschlachtete Gänse brachte man in größeren Posten und mußten zufolge der milden Witterung billiger abgegeben werden. Geschlachtete Gänse 3 fl. 80 kr. bis 4 fl. 50 kr., Prima 4 fl. 50 kr. bis 5 fl., für schwere Gänse 5 fl. 50 kr., für lebende gefüllte Gänse 2 fl. 30 kr. bis 2 fl. 80 kr., Hühner 70 kr. bis 1 fl. 20 kr., Enten 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 40 kr., Indiane 3 fl. bis 3 fl. 50 kr., Alles per Paar en gros. - Wild. Die Nachfrage nach Hasen war besriedigend, Hasen notiren 1 fl. 30 kr. bis 1 fl. 40 kr. per Stück, Rehe 65 kr. bis 70 kr. per Kilogramm. Kalme 3 fl. bis 3 fl. 50 kr. per Paar.

Kälbermark. Die Preise schließen gegen die Vorwoche unverändert, Anfangs der Woche war die Tendenz fester, heute notiren wir: Lebende Kälber 38 kr. bis 40 kr., Prima 42 kr. bis 44 kr. inklusive Verzehrungssteuer, geschlachtete Kälber 54 kr. bis 60 kr., Prima 62 kr. bis 64 kr. per Kilogramm inklusive Verzehrungssteuer.

Bülsenfrüchte. Auch während der abgelaufenen Berichtswache herrschte lustlose Stimmung, indem jedwede Anregung im Geschäft fehlt und beschränkte sich der größte Theil des Verkehrs in den engen Grenzen des inländischen Konsums. Wir notiren: Große weiße Fiolen bei nur schwacher Exportbegehrung von 5 fl. 50 kr. bis 5 fl. 80 kr., Rundbohnen zu 6 fl. 25 kr., Buntbohnen zu 4 fl. 78 kr., Braunbohnen zu 5 fl. 25 kr. bis 5 fl. 50 kr., Zwergbohnen zu 7 fl. 25 kr. bis 7 fl. 50 kr. ausgeben. (Alles Frachtbasis Budapest.) Erbsen tendirten etwas angenehmer, von 7 fl. 50 kr. bis 9 fl. 50 kr., ungarische enthielte 12 fl. 50 kr. Linjen begünstigten vermehrter Luftzutritt, unregelmäßige Sorten bis 9 fl., wippelfreie Gattung, je nach Größe und Beschaffenheit der Waare, bis 22 fl. Röhre Hirse von 4 fl. 50 kr. bis 5 fl., walachische Hirse zu 4 fl. 35 kr., unverzollt. Hirse rein bei normalem Absatz von 7 fl. 75 kr. bis 8 fl. 50 kr. sammt Sack gehandelt. Mohr verharrte in fester Stimmung, grauer 29 fl., blauer 32 fl. Kümmel, in ungarischer Waare ohne Ausgebot, holländischer notirt 38 fl. bis 40 fl. (Sammtliches per 100 Kilogramm gewogen.)

Flaumen. Das Geschäft war Anfangs der Woche sehr fest in Folge von Deckungen und wurden verkauft: 80-85stüchtige Bosnier von fl. 13 bis fl. 12.75, 95- bis 100stüchtige Bosnier zu fl. 8 3/4, 110-115stüchtige zu fl. 6 1/2, 115-120stüchtige zu fl. 6, 80-85stüchtige Serben von fl. 12 1/2 bis fl. 12.75, 95-100stüchtige Serben von fl. 8 3/4 bis fl. 8, 115-120stüchtige Serben von fl. 5 1/2 bis fl. 5 3/4, Alles per November; 80-85stüchtige Bosnier zu fl. 12.50 per Dezember; effektive 80-85stüchtige Bosnier zu fl. 13, 95-100stüchtige Bosnier zu fl. 8 1/2, 110-115stüchtige Bosnier zu fl. 6, 115- bis 120stüchtige Bosnier zu fl. 5.75, 80-85stüchtige Serben zu fl. 12 1/2, 95-10 stüchtige Serben zu fl. 8 1/2, Alliance-Serben zu fl. 5. Alles per 56 Kilogramm. Das Geschäft schließt bei einem Umlage von 12,500 Meterzentnern in ruhiger Stimmung. Flaumenums. Das Geschäft bewegte sich in den engsten Grenzen, da Ordres für den Export beinahe vollständig mangelten; verkauft wurde slowenisches von fl. 13 bis fl. 14, serbisches in tranitto von fl. 13.50 bis fl. 13, je nach

Seite 18.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like 'fl. 7.62 - 7.63', '5.03 - 5.05', '6.88 - 6.90', '18.75 - 19.25', '15.75 - 16.25', '53.25 - 54.25'.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Mais', 'Gerste'.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes 'Hefe', 'Malz', 'Bier'.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes 'Korn', 'Getreide'.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes 'Weizen', 'Roggen'.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes 'Korn', 'Getreide'.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes 'Weizen', 'Roggen'.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes 'Korn', 'Getreide'.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes 'Weizen', 'Roggen'.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes 'Korn', 'Getreide'.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes 'Weizen', 'Roggen'.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes 'Korn', 'Getreide'.

Schluss der Woche notirt spanisches Qualitat, am 14. Geld. Verkauft in transitio fl. 14.50 Waare, fl. 13.25 Geld. Das Geschäft ist leicht bei einem Umlage von 2200 Meterzentnern in Lusitoner Stimmung.

Donig und Wachs ohne Geschäft. Von Neys, effektiv, wurden einige hundert Meterzentner in geringer Qualitat von 11 fl. bis 12 fl. aus dem Markt genommen, während Prima-Qualitat 13 fl. 50 fr. notirt.

Rüben notirt 11 fl. bis 12 fl. Terminpreis per August-September stagnirt, es wurden bloß 1000 Meterzentner zu 11 fl. 95 fr. und 12 fl. 5 fr. gehandelt, während 11 fl. 95 fr. Geld, 12 fl. 5 fr. Brief.

Leinwand wenig angeboten, Vorkommendes wird je nach Qualitat von 8 fl. bis 9 fl. 50 fr. notirt. Null nominell von 8 fl. bis 9 fl. 50 fr.

Bedruch aus Mangel an Waare ohne Verkehr; notirt 6 fl. 30 fr. bis 7 fl. pari und ab hier. Neysfäden von 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 50 fr.

Rübel von 33 fl. bis 38 fl. 50 fr. Schweinefett war auch diese Woche flau trotz der gestiegenen Vortheile, auch war wenig Ankauf. Man notirt: 55 fl. bis 55 fl. 50 fr., ohne Fass 58 fl. In weichen Tafelstücken blieben die Preise unverändert, 4stündiger 100 Kilogr. schwerer 48 fl. 50 fr., 8stündiger 47 fl. bis 47 fl. 50 fr., gefeilter Tafelst. 42 fl. Landst. 44 fl. Kerntalg 38 fl. bis 38 fl. 50 fr.

Vortheil. Bericht der ersten ungarischen Vortheil-Vereinigung (Aktiengesellschaft). Budapest, 17. November. Das dieswöchentliche Geschäft war sehr fest, Preise steigend. Wichtige Geschäftspreise: Ungarische fortirte Waare 320 bis 380 Kilogramm schwere 48 fr. bis 48 1/2 fr., Alte über 300 Kilogramm schwere 45 fr. bis 46 fr., Landfleisch 45 fr. bis 47 fr., fertige 41 fr. bis 45 1/2 fr., per Kilo 47 fr., als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm netto, als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und vier Prozent Rabatt neuell. Futtermittel: Mais 5 fl. 30 fr., Gerste 6 fl. 80 fr. Preise: Stetiger Viehstand: Am 10. ab Steinbruch. 162,205 Stück. Zutrieb: November sind verblieben 162,205 Stück. Aus dem Inlande 10,822 Stück, aus anderen Ländern 15,205 Stück, Totale 167,410 Stück. Abtrieb: Budapest Konsum (ersten Bezirk bis zehnten Bezirk) 5884 Stück, nach dem Inlande 966 Stück, nach Wien 217 Stück, nach österreichischen Ländern 2142 Stück, nach Deutschland 18,465 Stück, nach anderen Ländern 147 Stück, in den Seisenkiedereien verarbeitet 81 Stück, zusammen 22,899 Stück. Verbleib Stand 144,111 Stück. In den Aktien-Szállásen lagern 25,082 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transito-Szállásen verblieben am 10. November 14,549 Stück. Zufgeführt wurden fertige 374 Stück, rumänische 409 Stück, zusammen 18,982 Stück, davon wurden abgeführt 5754 Stück, verbleibt 13,228 Stück, und zwar 9748 Stück fertige und 3480 Stück rumänische. Bei der Sanitätsbebau wurden vom 1. Januar bis heute 714 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Samereien. Bericht von Edmund Mauthner. Notizie. Bismlich lebhafter Export bewirkt, daß diese Woche nicht nur grobkörnige, sondern auch Mittelqualitäten im Preise gestiegen sind, so daß für Ausfuhrwaare bis 78 fl., für gute Wertantilwaare bis 70 fl. ab Station bezahlt wurde. Luzerne. Im Verhältnis zur Nachfrage ist kein reichliches Angebot zu konstatieren, in Folge dessen, trotz der weitgehenden italienischen Offerte, auch bei diesem Artikel eine feste Stimmung zu verzeichnen ist. In Esparsette mangelt jedes Angebot und werden 17 fl. bis 17 fl. 50 fr. gerne bewilligt. Wicken. Bei steigenden Preisen sehr lebhafter Verkehr. Mohar. Bismlich angeboten und wurden auch einige 100 Meterzentner placirt. Notierungen per 100 Kilogramm Basis Budapest: Rothklee, grobkörniger 73 fl. bis 79 fl., Rothklee, feinkörniger 66 fl. bis 70 fl., Luzerne, diesjährige 60 fl. bis 65 fl., Esparsette 17 fl. bis 17 fl. 50 fr., Frühjahrswicke 7 fl. bis 8 fl., Mohar 6 fl. bis 6 fl. 25 fr.

Spiritus. Rohspiritus etwas mehr angeboten, verfeinerte Raffinade fest; es notirt: Rohspiritus für Raffinade 15 fl. 75 fr. G., 16 fl. 25 fr. W., verfeinerte Raffinade für Großhändler 53 fl. 50 fr. G., 54 fl. W.

Gadern, Abfälle und Almetalle. Bericht von Alexander Polgar, Budapest. Inwieweit die Ausfuhr der Infektionskrankheiten halber geschlossen bleibt, ist eine Erholung des Geschäftes nicht denkbar. Preise blieben weiter flau. Man zahlte Prima weiß Leinen mit 11 fl. 50 fr. bis 12 fl., halbweiß Leinen mit 7 fl. 25 fr. bis 7 fl. 80 fr., Feinpack mit 6 fl. bis 6 fl. 60 fr., Fuß mit 5 fl. 50 fr. bis 6 fl., blaue Baumwolle mit 3 fl. 70 fr. bis 4 fl. 50 fr., alte Galina mit 13 fl. 50 fr. bis 14 fl., Schafel 2 fl. 40 fr. bis 2 fl. 50 fr., dunkel Schafel 1 fl. 20 fr. bis 1 fl. 50 fr., neue Galina mit 33 fl. bis 34 fl. per 100 Kilogramm en gros. Almetalle. Die Preise hielten sich unverändert, bloß Zinn hat eine Einbuße erlitten. Man zahlte: Bruchmetall 50 fl. bis 51 fl., Kupfer 50 fl. bis 51 fl., schwerer Messing 35 fl. bis 36 fl., leicht Messing 27 fl. bis 28 fl., Zink und Blei 13 fl., Metallpähne 36 fl., Zinnmischling 45 fl., Zeller-Zinn 70 fl. bis 71 fl., Zinnasche 14 fl. bis 15 fl. per 100 Kilogramm en gros.

Kelle. Während des Leopoldi-Marktes wurden circa 100,000 Stück Schafelle zugeführt, welche auch größtentheils zu folgenden Preisen: Somogger Schafelle zu 34 fl. bis 36 fl., mittelwollige per Paar von 50 fl. bis 52 fl., grobwollige gute Sorten zu 50 fl. bis 52 fl., Schurfelle zu 40 fl. bis 42 fl.; außerdem 10,000 Stück bosnische Schafelle zu 73 fl. per 100 Kilogramm mit zwei Prozent aus dem Markt genommen wurden. Lamfell. Hierin waren die Zufuhren klein und wurden Schuramfelle zu 42 fl. bis 43 fl. per 100 Kilogr., ferner 30 O St. Stogochlamu zu 125 fl. bis 130 fl. per 100 Stück umgelegt. Von Kihellen, worin das Lager geräumt ist, sind bloß 800 Siebenbürger zu 116 fl. netto 100 Stück, so auch 2000 bos-

nische zu 110 fl. verkauft worden; Heberlinge wurden 5000 Stück Siebenbürger zu 130 fl. bis 135 fl., so auch 3000 Stück kroatische Sechserlinge zu 120 fl. mit zwei Prozent an Mann gebracht. Die Tendenz des Geschäftes bleibt eine flau.

Wien, 18. November. (Private Telegramm.) (Nützliche Notierungen der Frucht- und Viehbörse.) Weizen: Dreibl 76-80 K. 7 fl. 85 fr. bis 8 fl. 25 fr., Banater 76-80 K. 7 fl. 60 fr. bis 8 fl. 10 fr., Stuhlweihenburger 76-80 K. 7 fl. 80 fr. bis 8 fl. 20 fr., Slavatischer 74-79 K. 7 fl. 40 fr. bis 7 fl. 90 fr., Backsauer 74-79 K. 7 fl. 60 fr. bis 8 fl. 05 fr., Wieselburger 76-80 K. 7 fl. 70 fr. bis 7 fl. 90 fr., ab Südbahn 74-79 K. 7 fl. 40 fr. bis 7 fl. 85 fr., Marchfelder 76-79 K. 7 fl. 85 fr. bis 8 fl. 05 fr., Ukraine per Herbst 7 fl. 61 fr. bis 7 fl. 63 fr., Ukraine per Frühjahr - fl. - fr. bis - fl. - fr. - Roggen: Slavatischer 69-72 K. 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 45 fr., Pester Boden 70-73 K. 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 45 fr., ab Südbahn 68-72 K. 6 fl. 10 fr. bis 6 fl. 25 fr., anderer ungarischer 68-72 K. 6 fl. 10 fr. bis 6 fl. 25 fr., österreichischer 69-72 K. 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 45 fr., Ukraine per Herbst 6 fl. 46 fr. bis 6 fl. 48 fr. - Gerste: hantatische 3 fl. 75 fr. bis 9 fl. 90 fr., Slavatische 7 fl. 75 fr. bis 9 fl. 50 fr., ab Südbahn 7 fl. 65 fr. bis 9 fl. - fr., nordungarische 7 fl. 55 fr. bis 9 fl. 20 fr., österreichische 8 fl. - fr. bis 8 fl. 80 fr., Brennergerste 6 fl. 50 fr. bis 7 fl. - fr., Futtergerste 6 fl. - fr. bis 6 fl. 50 fr. - Mais: ungarischer 5 fl. 65 fr. bis 5 fl. 75 fr., Cinguanin 5 fl. 70 fr. bis 6 fl. - fr., internationaler per September-Oktober 5 fl. 42 fr. bis 5 fl. 44 fr. - Hafer, ungar., Merkanit 7 fl. 15 fr. bis 7 fl. 25 fr., gerener 7 fl. 25 fr. bis 7 fl. 50 fr., böhmischer, mährischer u. s. w. - fl. - fr. bis - fl. - fr., Ukraine per Frühjahr 7 fl. 9 fr. bis 7 fl. 11 fr. - Reps (Kohlreps) 13 fl. 50 fr. bis 14 fl. - fr., Rübel 37 fl. bis 38 fl. - fr. - Spiritus, roh, per 100,000 Literprozent, prompte Lieferung 16 fl. 20 fr. bis 16 fl. 30 fr. - Weizenmehl: Nr. 0 13 fl. 50 fr. bis 14 fl. 50 fr., Nr. 2 13 fl. 10 fr. bis 14 fl. 10 fr., Nr. 4 12 fl. 70 fr. bis 13 fl. 50 fr., Nr. 6 10 fl. 60 fr. bis 11 fl. 30 fr., Nr. 8 9 fl. 30 fr. bis 10 fl. - fr., Nr. 9 5 fl. 70 fr. bis 6 fl. 50 fr. - Roggenmehl: Nr. 1 10 fl. 75 fr. bis 11 fl. 75 fr., Nr. 2 9 fl. 50 fr. bis 10 fl. 50 fr., Nr. 3 6 fl. 50 fr. bis 7 fl. 30 fr. - Weizenkleie fein 4 fl. 40 fr. bis 4 fl. 50 fr., grob 4 fl. 30 fr. bis 4 fl. 40 fr. - Roggenkleie 4 fl. 90 fr. bis 5 fl. - fr. Sämtliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Steinbruch, 18. November. Original-Telegramm. Bericht der Vortheil-Vereinigung (Aktiengesellschaft) in Steinbruch. Das Geschäft war ruhig. - Vorath am 16. November 147,246 Stück, am 17. November wurden 1198 Stück zugetrieben und 1217 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 18. November ein Stand von 147,527 St. Wir notiren: Maffschweine: Ungarische prima: Alle schwere von 45 bis 46 fr., mittlere von 45 bis 46 fr., junge schwere von 48 fr. bis 48 1/2 fr., mittlere von 48 fr. bis 48 1/2 fr., leichte von 45 1/2 fr. bis 47 1/2 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von 45 fr. bis 46 fr., mittlere von 45 1/2 fr. bis 46 fr., leichte von 46 bis 47 fr. Rumänische, schwere von - fr. bis - fr., mittlere von - fr. bis - fr., leichte von - fr. bis - fr. Rumänische Original (Stachel), schwere von - fr. bis - fr., leichte von - fr. bis - fr. Serbische, schwere von 45 bis 45 fr., mittlere von 45 fr. bis 46 fr., leichte von 43 fr. bis 44 fr.

Budapester Waaren- und Effektenbörse. Effektengeschäft. 18. November. Die heutige Börse eröffnete in sehr fester Tendenz auf die höheren Notierungen der gestrigen Auslandsbörsen. Der Verkehr gestaltete sich lebhaft und die einzelnen Wertepapiere ansehnliche Kurssteigerungen. An der Mittagsbörse konnten sich jedoch die Kurse nicht weiter heben, insbesondere weil Berlin, wo allerlei ungünstige politische Nachrichten die Stimmung beeinträchtigten, der Hausbewegung nicht Gefolgschaft leisten wollte. In Berlin rief der Selbstmord des Profuristen eines dortigen hervorragenden Bankhauses, für welchen Deckungen vorgenommen werden mußten, eine momentane Irritation hervor. Auf dem Balkanmarkt gab sich auch eine lebhafte Bewegung kund, die gestrige weichende Tendenz fand heute eine Fortsetzung; das stark herabgedrückte Niveau wurde jedoch später alertert, so daß Balkan schließlich um 1/2 Prozent höher als der heutige Minimalkurs schloßen. Auf dem Lokalmarkt trat heute eine Spannung ein, der Verkehr schwang sich nicht mehr zu der Lebhaftigkeit der letzten Tage auf, nichtsdestoweniger konnte sich das gestrige Kursniveau behaupten. Auf dem Geldmarkt herrschte die frühere Geldknappheit bei den alten theueren Sägen, nur Mühlenpapiere konnten mit einem ganzen Prozent-Bruchtheil unter der Rate ankommen. Auch die Nachbörse verkehrte in fester Tendenz.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kredit-Aktien zu 339.50 bis 340.40, ungarische Kreditaktien zu 417.25 bis 418.75, ungarische Goldrente zu 115.95 bis 116, Kronenrente zu 93.90, ungarische Eskompte- und Wechselbank-Aktien zu 336.75, Rima-Muráner zu 216.25 bis 216.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 304 bis 304.75, Südbahn-Aktien zu 104.50, Kronstädter Bergbau zu 236.50 bis 238, Elektrizitäts-Aktien zu 235 bis 237, Kommerzbank-Aktien zu 1142 bis 1143.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Pester ungar. Kommerzbank zu 1141 bis 1147, Fonciere zu 139, Walzmühle zu 602, Adria zu 167, Banater 170.50, Asphalt zu 284 bis 285, Kronstädter Bergbau zu 238 bis 241, Zuderindustrie-Aktien zu 141.50 bis 141, Drahtseile zu 645, nordungarische Kohlen zu 259 bis 260, "Hungaria"-Ziegel zu 178 bis 181.50, Somodier zu 112 bis 114, Salgó-Tarjánier Kohle zu 744 bis 745, Schläpische zu 280 bis 283, junge Schläpische zu 269 bis 270, Ziegel- und Cementfabrik zu 170 bis 172, Neufütter Ziegel zu 330 bis 332, 5/2-prozentige Risbittofos = Pfandbriefe zu 102.50. - Auf

Lieferung wurden geschlossen: Kronenrente zu 93.85 bis 93.90, ungarische Kreditaktien zu 417.75 bis 419.25, österreichische Kreditaktien zu 339.80 bis 340.90, Hypothekbank-Aktien zu 230.50 bis 230.75, Eskomptebank zu 236.75 bis 237, Stadtbahn zu 182 bis 182.50, Südbahn zu 104 1/2, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 304.75 bis 305.25, Rima-Muráner zu 216.25 bis 216.75. - Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 340.60, vierprozentige ungarische Goldrente 115.90. - Prämiengegeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3. bis 3.50, auf acht Tage 7. bis 8., auf einen Monat 12. bis 13.

An der Nachbörse hielt die feste Tendenz an, der Verkehr war ziemlich lebhaft und wurden österreichische Kreditaktien zu 340.50, 339.60 und 340.30, ungarische Kreditaktien zu 417 und 417.75, vierprozentige ungarische Goldrente zu 116, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 304 und 304 1/2, Rima-Muráner zu 216 und 216.25 gehandelt. - Schluss: Oesterreichische Kreditaktien 340.50.

Getreidegeschäft. Der Verkehr bewegte sich heute in engem Rahmen, die Kaufkraft war eine geringe. Weizen war mäßig angeboten, die Tendenz war eine ruhige; es gingen 15,000 Mtr. aus dem Markt, der Preis blieb unverändert. Von fremder Waare wurden bloß 1900 Mtr. rumänischen Weizens verkauft. In anderen Getreidearten war nur geringer Verkehr bei unveränderten Preisen. Es wurden verkauft: Weizen, Dreibl: 390 Mtr. 80.6 K., 300 Mtr. 80.5 K., 400 Mtr. 80.3 K. und 400 Mtr. 80 K. zu fl. 7.80, 1000 Mtr. 82 K. zu fl. 7.70, 300 Mtr. 80.3 K. zu fl. 7.72 1/2, 100 Mtr. 80 K. zu fl. 7.70, 100 Mtr. 79.4 K. zu fl. 7.57 1/2, 200 Mtr. 79 K. zu fl. 7.60, 200 Mtr. 79 K. zu fl. 7.62 1/2, 100 Mtr. 78.2 K. zu fl. 7.37 1/2, 100 Mtr. 77 K. und 100 Mtr. 76.5 K. zu fl. 7.30, Alles per drei Monate. - Pester Boden: 100 Mtr. 80 K. zu fl. 7.50, 200 Mtr. 79.5 K. zu fl. 7.60, 300 Mtr. 79.5 K. zu fl. 7.55, 500 Mtr. 79 K. zu fl. 7.50, 300 Mtr. 79 K. zu fl. 7.50, 100 Mtr. 7 K. zu fl. 7.35, Alles per drei Monate. - Donau: 2200 Mtr. 77.7 K. zu fl. 7.40, per drei Monate. - Backsauer: 4200 Mtr. 78.3 K. zu fl. 7.65, per drei Monate. - Slavatischer: 900 Mtr. 80 K. zu fl. 7.20, 1000 Mtr. 75 K. zu fl. 6.40, Beides per drei Monate transitio.

Hafer: 100 Mtr. zu fl. 7.22 1/2, 100 Mtr. zu fl. 7.15, 300 Mtr. zu fl. 7.05, 100 Mtr. zu fl. 7., 200 Mtr. zu fl. 6.87 1/2, Alles per Kasse.

Termine festten billiger ein, befestigten sich jedoch und zogen etwas an. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per September-Oktober 1894 zu fl. 7.62, fl. 7.64, Weizen per Frühjahr zu fl. 7.40, fl. 7.44, Mais per Mai-Juni 1894 zu fl. 5.02, fl. 5.04, Hafer per Frühjahr zu fl. 6.85, fl. 6.90. - Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr zu fl. 7.43 und fl. 7.44, Weizen per September-Oktober 1894 zu fl. 7.63 und fl. 7.65, Mais per Mai-Juni 1894 zu fl. 5.02 und fl. 5.04, Hafer per Frühjahr zu fl. 6.87 und fl. 6.89. - Abend's schloßen: Weizen per Frühjahr fl. 7.43 G., fl. 7.44 W., Weizen per September-Oktober 1894 fl. 7.63 G., fl. 7.65 W., Mais per Mai-Juni 1894 fl. 5.03 G., fl. 5.05 W., und Hafer per Frühjahr fl. 6.88 G., fl. 6.90 W.

Verkehr der Fruchtschiffe. - Vom 18. November. - Angekommen in Budapest: Schiff Nr. 7 der Geiringer u. Berger, beladen in O-Becke mit 1299 Mtr. Weizen, 663 Mtr. Gerste, 476 Mtr. Hafer und 732 Mtr. Hirse. - "Adony" des Herrn Herz, beladen in Baracs mit 1297 Mtr. Weizen. - "Tibor" des G. Guttentag, beladen in Harta mit 2542 Mtr. Weizen und 101 Mtr. Roggen. - Schlep Nr. 15 des J. Eggenhofer, beladen in Dobrowiza mit 3250 Mtr. Weizen und 760 Mtr. Gerste. - Schlep Nr. 4 des J. Eggenhofer, beladen in Szemendria mit 1850 Mtr. Weizen. - "Rosa" der Fris u. Rohn, beladen in D.-Bentele mit 707 Mtr. Weizen, 190 Mtr. Gerste und 190 Mtr. Roggen. - "Spar" des S. Bruch, beladen in D.-Bentele mit 1450 Mtr. Weizen. - Schlep Nr. 16 des J. Eggenhofer, beladen in Gradistje mit 4000 Mtr. Weizen. - Schlep Nr. 2 des J. Eggenhofer, beladen in Szemendria mit 3249 Mtr. Weizen. - "Mogger" des J. Eggenhofer, beladen in Szemendria mit 3975 Mtr. Gerste.

Transit nach Wien: Schlep Nr. 17 der ungarischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in D. - Földvár mit 2700 Mtr. Roggen.

Table with 4 columns: Location, Numbers, Location, Numbers. Includes 'Temesvár 74 22 2 66 43', 'Wien 90 18 80 39 6', 'Graz 38 35 50 1 4'.

Table with 2 columns: Location, Numbers. Includes 'Donau', 'Tisza', 'Danubius', 'Theiss', 'Sava', 'Drava', 'Sava', 'Danubius', 'Theiss'.

Table with 2 columns: Location, Numbers. Includes 'Donau', 'Tisza', 'Danubius', 'Theiss', 'Sava', 'Drava', 'Sava', 'Danubius', 'Theiss'.

Table with 2 columns: Location, Numbers. Includes 'Donau', 'Tisza', 'Danubius', 'Theiss', 'Sava', 'Drava', 'Sava', 'Danubius', 'Theiss'.

Table with 2 columns: Location, Numbers. Includes 'Donau', 'Tisza', 'Danubius', 'Theiss', 'Sava', 'Drava', 'Sava', 'Danubius', 'Theiss'.

Table with 2 columns: Location, Numbers. Includes 'Donau', 'Tisza', 'Danubius', 'Theiss', 'Sava', 'Drava', 'Sava', 'Danubius', 'Theiss'.

Table with 2 columns: Location, Numbers. Includes 'Donau', 'Tisza', 'Danubius', 'Theiss', 'Sava', 'Drava', 'Sava', 'Danubius', 'Theiss'.

Table with 2 columns: Location, Numbers. Includes 'Donau', 'Tisza', 'Danubius', 'Theiss', 'Sava', 'Drava', 'Sava', 'Danubius', 'Theiss'.

Table with 2 columns: Location, Numbers. Includes 'Donau', 'Tisza', 'Danubius', 'Theiss', 'Sava', 'Drava', 'Sava', 'Danubius', 'Theiss'.

Table with 2 columns: Location, Numbers. Includes 'Donau', 'Tisza', 'Danubius', 'Theiss', 'Sava', 'Drava', 'Sava', 'Danubius', 'Theiss'.

Table with 2 columns: Location, Numbers. Includes 'Donau', 'Tisza', 'Danubius', 'Theiss', 'Sava', 'Drava', 'Sava', 'Danubius', 'Theiss'.

Table with 2 columns: Location, Numbers. Includes 'Donau', 'Tisza', 'Danubius', 'Theiss', 'Sava', 'Drava', 'Sava', 'Danubius', 'Theiss'.

Table with 2 columns: Location, Numbers. Includes 'Donau', 'Tisza', 'Danubius', 'Theiss', 'Sava', 'Drava', 'Sava', 'Danubius', 'Theiss'.

Table with 2 columns: Location, Numbers. Includes 'Donau', 'Tisza', 'Danubius', 'Theiss', 'Sava', 'Drava', 'Sava', 'Danubius', 'Theiss'.

Table with 2 columns: Location, Numbers. Includes 'Donau', 'Tisza', 'Danubius', 'Theiss', 'Sava', 'Drava', 'Sava', 'Danubius', 'Theiss'.

Table with 2 columns: Location, Numbers. Includes 'Donau', 'Tisza', 'Danubius', 'Theiss', 'Sava', 'Drava', 'Sava', 'Danubius', 'Theiss'.

Table with 2 columns: Location, Numbers. Includes 'Donau', 'Tisza', 'Danubius', 'Theiss', 'Sava', 'Drava', 'Sava', 'Danubius', 'Theiss'.

Für jährlich 1 Gulden Auskünfte und Informationen.

Die Administration der österr.-ungar. Finanz-Rundschau, deren Jahres-Abonnement einen Gulden beträgt, ist bereit, ihren Abonnenten und Lesern nach jeder Richtung hin Auskünfte über alle einschlägigen Börse- und Finanz-Transaktionen zu erteilen, insbesondere bei Anlage von Kapitalien mit Brieflichem Wege erteilt. Es ist mit den Anfragen durchaus kein weiterer Zwang vorhanden. Es wird jede Information in der präzisesten Weise geboten und es werden genügende Anhaltspunkte gegeben, damit der Anfragende sich sein Urtheil selbst zu bilden im Stande ist. Spezielle Tarife für die Beantwortung der Anfragen existieren nicht. Dieses Ein-Gulden-Abonnement pro Jahr, für welchen Betrag ein reichhaltiges und objektives Blatt sammt vollständiger Verlosungsliste geboten wird, berechnigt gegebenen Falles zu Anfragen an uns ohne weitere Kosten. Probenummer des wöchentlich erscheinenden Fach-Journals auf Verlangen gratis.

Die Administration der österr.-ungar. Finanz-Rundschau,
Wien, I., Graben Nr. 10 (Eingang Dorotheergasse 1).

DAS BESTE
Cigaretten-Papier
ist das Echte



LE HOUBLON



Extra Mince - Gold Etiquette
von CAWLEY u. HENRY in Paris

Nur Echt, wenn jedes Blatt den Stempel Le Houblon trägt, und jeder Carton, mit der Schutzmarke und der Signature CAWLEY u. HENRY versehen ist.

20 MARKEN PER BÜCHEL VON 100-250-500 BLÄTT, IN ALLEN TRAFIKERN UND GALANTERIE GESCHÄFTEN:
En Gros-Verkauf: 17, Rue Béranger, PARIS.

Das grösste
Herrenkleider-Lager.

Winterrock	fl. 16
Anzug	fl. 16
Stadtanzug	fl. 40
Schlafrock	fl. 7

echtfarbig, aus reiner Schafwolle, bei

S. Grossmann,
Herrenkleider-Niederlage,
Budapest, Ecke Deakgasse
und Wienergasse.

Grosser Resteverkauf,


geeignet für Blousen u. Toiletten
(in Coupons von 2-15 Meter)

**Schottisch, Changeant, schwarze u. farbige
Seidenstoffe, Peluche und Samme in immer
mehrerer Auswahl zu tief herabgesetzten
Preisen.**

Feinste gestickte Battistoben
in allen Farben von fl. 3 aufwärts; mehrere tausend Meter Rohseide
à 75 kr. per Meter bei

Simon Fischer & Comp., Seiden-, Hand-, Spitzen- und
Modewaren-Geschäft,
Wienergasse 7, Palais Harisch.

Für Bruchleidende!



H. u. T. auschl. vrio. elast. Bruchband ohne Feder ist das Vollkommenste, was auf diesem Gebiete bis nun erreicht werden konnte, daher ich mir erlaube, die H. u. T. Bruchleidenden auf dieses von mir erfundene, allen Anforderungen entsprechende Bruchband aufmerksam zu machen und allen Bruchleidenden zu empfehlen. Dasselbe kann Tag und Nacht, auch ohne Schenkelband getragen werden, ist flexibel und doch ohne Feder, daher ein Brechen ausgedehnter ist, und schmiegt sich jeder Körperbeschaffenheit an. Dasselbe weicht in allen Größen vorräthig gehalten, der Preis eines einseitigen ist fl. 7, eines doppelseitigen fl. 12 in solidester, feinst. Ausführung. Bei Bestellung ist genauer Bestimmung, ob rechts, links od. doppelseitig und wie groß beizulegen die Vorlagerung ist, anzugeben. Verändert gegen Nachnahme oder vorherige Einleib. des Betrages. Heinrich Hermann, Papstgasse und Privatgasse, Inhaber, Drumm in Wädrn. Tobannsgasse Nr. 7.

340 Stück
Wagen-Räder

vollkommen braunbar, 103 Centimeter hoch, erliegen beim f. u. f. Train-Zugs-Fillial-Depot, Corofjaterstraße 96. Dieselben können von Jedermann gegen Ertrag von fl. 2 per Stück und der nach Stala II gestempelten Dichtung einzeln oder auch in Partien übernommen werden.

Kunst-Möbel

in englischen, Barock, und altdeutschem Stil, sehr solider Ausführung, zu mäßigen Preisen in großer Auswahl stets am Lager.

Schlafzimmer 180, 260 bis 1000 fl.
Speisezimmer 180, 270 bis 1500 fl.
Salon 110, 190 bis 2000 fl.

Wir bitten unsere geehrten Kunden und das möbelkaufende Publikum, sie möchten die Gewogenheit haben, unsere große Niederlage, welche einen guten Namen hat, im Bedarfsfalle mit ihrem werthen Besuche zu beehren. Für das uns bis jetzt seitens unserer geehrten Kunden geschenkte Vertrauen unseren innigsten Dank sagend, werden wir auch fernerhin bestrebt sein, das p. t. Publikum mit guten, soliden u. preiswürdigen Erzeugnissen zufrieden zu stellen.

Brautausstattungen werden zu besonders billigen Preisen berechnet.

Preiscourante gratis und franko.
Hochachtungsvoll

Szabó Ferencz és Társa,
Tischler- und Tapezierer-Möbel-Niederlage,
Budapest, Kerepesi-ut 6 (Kerepeser Bazar),
vis-à-vis dem Nationaltheater.

Wasmuth's Hühneraugenringe
in der
Uhr.



In 3x24 Stunden beseitigt alle
Hühneraugen.
Eine Uhr kostet 60 Kr.
Gegen Einwendung von 80 Kr.
wird für die Provinz franko
zugehend. Hauptdepot für
Ungarn Apotheke des Josef
v. Koren, Budapest, Königsplatz 12

Jede Dame wünscht ein dices, falten-
loses Eigen der Taille!

**Nur durch Prym's Patent-Reform-
Hafeln ist dies zu erreichen!**

Welttragendste Erfindung auf dem Gebiete der Mode
Taille m. feitherigen Hafeln Taille m. Prym's Reform-Hafeln
nach 4 Wochen langem Gebrauch nach über 6 Monate langem Gebrauch




Lücken und Falten
überall
sitzt noch fetten-
lückenlos wie neu

Prym's Patent-Reform-Hafeln
bedecken sich nicht und geben nicht nach, öffnen sich nicht von selbst, stehen sich ohne Wajungen genau gegenüber, daher ungleichmäßiges Anziehen und schierer Taillensitz unmöglich.
Für Haus-, Wasch- und Arbeitskleider
geradezu unentbehrlich. Wäsche und Kleider werden
sich nicht. Die Taille hält doppelt so lang und
behält selbst bei Arbeit und starker Bewegung ihren guten Sitz.
Auf die Dauer billiger wie alle anderen
Verschlüsse, weil sie nach Abnutzung der Taille stets wieder
abgerieben und auf's Neue verwendet werden können.
Jede sparsame Hausfrau kauft darum
für 20 Kreuzer und mehr sie an eine alte Taille. Stammen
und man über den schönen, admeten Sitz, den sie
der Taille wieder geben.
Anziehen leicht, nach der jedem Körten anhängenden
Nähmaschine
Zu kaufen in allen besseren Schneidergeschäften und Kurzwaren-Geschäften.



Wir beehren uns das p. t. Publikum auf die in unserem Waarenhause bedeutend vergrößerten
Teppich-Lokalitäten
 aufmerksam zu machen und laden zur Besichtigung dieser höflichst ein.

TEPPICHE

Knüpfer echte Smyrna und Perser in neuesten Ausführungen, sowie alle Sorten geschnittene und gezogene Teppiche, ferner Laufteppiche in Wolle, Jute u. Cocos, so auch Cocos-Matten, Angora-Felle u. Divanüberwürfe.

Möbelstoffe

für Salon, Speise-, Herren- und Schlafzimmer neuesten Stils, ferner Bett-, Tisch-, Flanell-, Wagen- und Reise-decken, Vorhänge und Portiären.

TAPETEN

Alles in bester Ausführung und feinsten Qualität zu den billigsten Fabrikspreisen.

Philipp Haas & Söhne,

königl. ungar. Hoflieferanten,
 Budapest, Gizella-tér Nr. 1.

BENSENDORP'S holländ. CACAO

Vorzüglich, gesund und nahrhaft.
 Zu haben bei allen Spezerei- und Delikatessenhändlern.

Árlejtés.

A m. k. pénzügyminiszteriumnak f. évi P. M. 2947. sz.
 a. kelt rendelete folytán

4844/1893. szám.

A m. kir. államépületi felügyelőség részére az 1894, 1895 és 1896. évekre szükséges csomagoló faládák szállítására zárt ajánlati pályázat hirdettetik.

A szállítandó csomagoló ládák évi szükséglete 500—600 darab, a megrendelés azonban nagyobb vagy kisebb mennyiségre is terjedhet és a szállító köteles a megrendelésnek bármily mennyiségről szóljon is az, kifogás nélkül eleget tenni.

Vállalkozó tartozik hazai gyártmányt szolgáltatni és bármily ellenőrzésnek magát alávetni, köteles lesz továbbá a tárgyakat a m. kir. államépületi felügyelőség raktárába saját költségén és veszélyére szállítani.

Köteles továbbá az ajánlattevő az általa szállítandó tárgyak egy évi szükséglete után számított összegnek 5%-át készpénzben vagy állami letétekre elfogadható értékpapirokban a m. kir. központi állampénztárnál bánatpénzül letenni és a pénztári nyugtát az ajánlatához csatolni.

A minta és a szerződési feltételek alóli felügyelőségnél megtekinthetők.

Az árlejtés a m. kir. államépületi felügyelőségnél (I. ker. Vár, Perényi-utca 2. sz.) f. évi december hó 18-án, d. e. 10 órakor fog megtartatni, miért is a magyar nyelven szerkesztett 50 kros bélyeggel ellátott ajánlatok lepecsételve és a borítékban «Ajánlat a m. kir. pénzügyminiszterium részére szükségelt tárgyak szállítására» a kitűzött határidőig alóli hivatal vezetőjénél nyújtandók be.

Pótajánlat, vagyis olyan, mely a benyújtásra kitűzött idő után érkezett be, semmi szín alatt még az esetben sem vehető figyelembe, ha az ajánlat előbből volna keltezve, hacsak a postán kellő időben történt feladás nem igazoltatik.

A m. kir. pénzügyminiszterium egyébiránt fentartja magának azon jogot, hogy az ajánlattevők között, tekintet nélkül az ajánlott árak és feltételekre, szabadon választhasson s azon esetre, ha az ajánlattevők a ládákért el nem fogadható magas árakat kívánának, a beszerzést az ajánlatok mellőzésével bárhonnán eszközöltesse s hogy a cél biztosítására bármily másféle intézkedést tehessen.

Magyar kir. államépületi felügyelőség.

Budapest, 1893, november 14.

Th. Lauffer
 BUDAPEST.



Für Freunde guter neuer und neuester Lectüre empfohlen.

Gutskauf.

Gegen Baarzahlung wird zu kaufen gesucht: Ein abeliges

Gut

im Preise bis zu 150,000 Gulden und eine

Herrschaft

im Preise bis zu 500,000 Gulden. Gemünscht wird: Gutes Ackerland, werthvoller Wald, Kastell, gute Wirtschaftsgebäude. Gest. Offerten nur von Besitzern erbittet Rich. Paz, Wien, IV., Margarethenstr. 12.

Nachgelährter im Auslande ausgeübter Spezialpraxis heilt

Geheime Krankheiten

wie auch Haut-, Nervenleiden etc. gründlich, schnell, nach den neuesten Ergründungen d. heilwissenschaftl. Spezialarzt

Dr. Deák,

Wissenschaftsprofessor d. Hygiene. Ordinit von 10—4 Uhr u. von 7—8 Uhr Abends.

Budapest, IV., Károly-körut 4, I. St.



16 fl.

Winterrock

in allen Farben, mit Stofffutter. Warm gefütterter 7 fl. Lobenrock stets vorräthig bei Jakob Rothberger f. und f. Hof-Lieferant, Budapest, Váci-utca, Nagy Kristóf-féle ház.

Musik-Instrumenten- u. Saiten-Fabrik

von

Karl Mayer,

Schönbach Nr. 1, bei Eger (Böhmen)

empfiehlt ihre von Fachautoritäten best- anerkannten

Musik-Instrumente,

als Violinen, Cello's, Fäße, Gitarren, Zithern Mandolinen, Holz- und Blech-Blas-Instrumente in solidester Ausführung, sowie alle Gattungen Saiten bester Qualität zu mäßigen Preisen.

Verendung geschieht gegen Post-Nachnahme. Aufträge werden prompt effectuirt.

Geheime Krankheiten


jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Strikturen Manneschwäche, chronische Harnröhrenlässe werden ohne Einprägung und ohne Berufsstörung gründlich geheilt

Heilmethode von Besenbek Alajos,

prakt. Arzt und Spezialist seit 29 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordinit täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7—8 Uhr Abends, auch brieflich.

A. Latzkovits,
Spezialität in Herren-Wäsche,
Budapest, Waitznergasse 22
(Hotel National).

Größte Auswahl
in Herren-Hemden, Kragen, Manchetten, Taschentüchern, Handschuhen, Chemiseknöpfen, Unterhosen, Strümpfen, Socken, Tricotunterkleidungen, Reijehenden, Kappen, Plaids, Wagentdecken etc.
Kravatten-Nouveautés
in Reijenauswahl zu auffallend billigen Preisen.

 **„LE COLUMBUS“** das beste echte französische leimfreie Cigarretten-Papier.

SEHÖN ADOLF,
Cementwaarenfabrik
und
Baumaterialien-Lager,
BUDAPEST, VII. Bez., Miksa-utca 7. szám,
nächst dem Volkstheater.

Unternehmung für:
Graniterrazzo,
Betonirungen,
Kanalisation,
Springbrunnen,
Cementplatten- und
Mosaikplatten-Legungen etc.

Lager von
Keramikplatten,
Kehlheimer Platten,
Metallacher Platten,
Terracotta-Waaren,
Steindachpappe,
Feuerfesten Ziegeln,
Rauchfangaufsätzen etc.

Fabrik-Niederlage von vorzügl. Portland-Cement und hydraulischem Kalk.



Auf
RATEN
jeder Art elegante und einfache
MÖBEL
zu billigsten Preisen.
Möbelfabrik
Innere Stadt
Donaugasse 15,
I. Stock.

Börsen-Aufträge
effektieren wir sowohl an der Budapester, als auch an der Wiener Börse bestens und zu constantesten Bedingungen.

Vorschüsse auf Lose und sonstige Wertpapiere in jeder Höhe zu mäßigen Zinsen; das Darlehen kann auch in Theilbeträgen rückgezahlt werden.

Staats-Lose für den 28. Dezember, Haupttreffer 120,000 Kronen.
1 Stück . . . 2.- | 3 Stück . . . 5.40
2 " . . . 3.80 | 5 " . . . 8.75

Skuts & Weiss,
Bank- und Wechselgeschäft,
Budapest, V., Deák Ferencz-utca 12. sz.
Telephon 1098.

En gros. **Erste Wiener TASCHEN-UHREN.** En detail.
Erzeugung, **WIEN,**
IV., Favoritenstrasse 41,
empfehlen ihre Erzeugnisse zu den billigsten Preisen.




Reichhaltiges Lager von Pendeluhren, Jahresuhren, Wecker etc. Reparaturen von 50 Kr. an. Provinzaufträge werden prompt effectuirt.

Der feinste
Anzug,
der feinste
Ueberzieher,
der beste
Winterrod
von fl. 14 bis fl. 17 nach Maß aus echt englischen und französischen Schafwollstoffen, welche aus Konfursmassen herrühren, sind bei mir zu haben. Gleichzeitig werden von Herrschaften abgelegte Herrenkleider zu den billigsten Preisen verkauft. Kleider werden auch leichtweiße verarbeitsgt.

B. Grossmann,
Budapest,
IV., Hatvani-utca 13.
L. emelet.

Villányer Weine.
Versandt aus den Váradi'schen Kellereien in Gebinden von 50 Liter aufwärts: Alte Rothweine 25, 28, 30, 35, 40, 60 Kr., alte Weißweine 20, 24, 28, 30 Kr.
Alte Dessert- und Rieslinger Weißweine 35, 40, 50, 60 Kr.; alte Schillerweine 18, 24, 28 Kr.; neue Schiller- und Weißweine 18, 24 Kr. Ausbrüche, roth und weiß, 60, 1.20, fl. 2.
Silvovig 80 Kr. Treberbranntwein 50, 60 Kr. Baranyaer Cognac fl. 2 per Liter.

In unserem Weinschank in Budapest, Marktgasse Nr. 23, werden unsere Weine, Branntweine, Ausbrüche u. s. w. in Originalqualität inklusive Verzehrungssteuer von 40 Kr. aufwärts ausgeschenkt. Man achte genau auf die Adresse: Váradi'sche Kellereien in Villány (Ung.)

Kleider und Bedeckungen, letztere vom Militär herührend, rein Wolle, von uns hergestellt, doppelte, 4-5 Kilo wiegend, à 50 fl. pr. 100 Kilo, 3/4-4 Kilo wiegend, à 63 fl. pr. 100 Kilo. Nehmen selbe nach 2jähr. Abnutzung um halben Preis retour. L. Prekburger & Sohn, Wien, II 5.

Richters Tinct. capsici comp., rühmlichst bekannt unter dem Namen:
Pain-Expeller mit Anker.

Diese schmerzstillende Einreibung sei hierdurch allen an Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen usw. leidenden Personen in empfehlende Erinnerung gebracht. Diese Tinktur ist seit 25 Jahren als zuverlässigstes Hausmittel allgemein beliebt, und bedarf daher keiner weiteren Empfehlung mehr. Der geringe Preis von 40 Kr., 70 Kr. und fl. 1.20 die Flasche erlaubt auch Unbemittelten die Anschaffung dieses vorzüglichen Hausmittels. Beim Einkauf sehe man aber, um seine Nachahmung unterzogen zu erhalten, nach der Schutzmarke „Anker“, denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt. Ist der echte Pain-Expeller am Plage nicht zu haben, dann wende man sich an die Apotheke der Erzeuger: Richters Apotheke „zum Goldenen Löwen“ in Prag oder an Josef von Lörsch, Apotheker in Budapest.



Kein Kopfschmerz mehr
Dr. Götz' Migraine-Pulver.
Seit 25 Jahren gegen halbseitige nervöse, rheumatische, sogar vom Magen herrührende Kopfschmerzen mit bestem Erfolge angewendet, wie Laufende von Dantschreiben beweisen, in letzter Zeit am Hofe von Madrid u. von Ihrer Excellenz Frau Gabriel Barosa mit erstantem Erfolge angewendet. — 1 Schachtel mit Gebrauchsanweisung fl. 2. Kleine Probenschachtel fl. 1. Echt zu beziehen aus der Apotheke des Josef Fáykiss „zum großen Christoph“ in Budapest. Depot bei Josef v. Lörsch, Apotheker, Königsplatz 12.



Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger angeh. autorisirt.
Fabrik für Meidinger-Ofen
H. HEIM, Budapest u. Wien.
K. und K. Hoflieferant.

Unsere rühmlichst bekannten K. und L. ausseh. priv.
MEIDINGER-OFEN
H. HEIM

sind echt nur von unserer Filiale in Budapest, Thonethof zu beziehen. Wir empfehlen ferner unsere „Hostia“, Regulir-, Füll- und Ventilatons-Ofen mit Doppelmantel, „Helios“, rauchverzehrende Kamine mit sichtbarer Feuer.

Central-Luftheizungen für ganze Gebäude. Trockenanlagen für gewerbliche und landwirtschaftliche Zwecke.
Prospekte und Preislisten gratis und franco.

Die Kassenfabrik
von
Tánczos Rezső
empfehlen ihre bestkonstruirten erprobten
KASSEN
zu den billigsten Preisen.
BUDAPEST,
Deák Ferencz-utca 21.

10.000
Taschen-Uhren

fl. 2.65
Eine vorzüglich gehende Remontir-Uhr in vernickeltem Gehäuse mit Zeigerichtung, Flachglas, sehr schön ausgestattet, nur fl. 2.65, feinere Sorte bloß fl. 4.—. Einzlg u. allein nur bei 59031
J. Fekete, Wien,
V., Rübigerstraße 1. J. P.


Böhmischer Granaten-Schmuck.
Preiscontant mit 1000 Abt. dungen ne ester Wäster gratis
August Goldschmid & Sohn,
K. u. K. Hoflieferant,
Prag (Böhmen), Berlin, Seifengasse 15. Friedrichstr. 10

Künstliche Augen.
Erfinder Prof. Brissonneau Vater Nachfolger,
E Robillard & Co., Paris,
Rue Vivienne Nr. 17,
ordinirt in Wien, Hotel Central, reichlicher Hof: 20., 21., 22. November, in Pest, Hotel Hungaria: 26., 27. November.
Künstliche Augen werden eingeseht ohne Operation oder Schmerzen. Für Arme mit ärzlichen Zeugnissen zu sehr ermäßigten Preisen.



Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einzahlung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Gebrauchte und neue feuerfeste u. einbruchsfähige Kassen, auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim & Co., wenig gebraucht, offerirt billigst Wienerkassen-Fabrikniederlage, Budapest, Göttergasse 6. 78062

Gewölbe mit Spiegelscheiben-Auslagen sofort zu vermieten Nagv János utca 27, für Speisereiswarenhandlung, Milchgeschäft, Bäckerei, Selchwaarengeschäft etc. 15115

Marke M. Maignon & Co. in Cognac empfehlen **Diétrich & Gottschlig** Budapest 1513

Ich acceptire sofort einen **Erzieher,** 35r., ledig, der deutsch, ungarisch und hebräisch unterrichten kann, zu 3 Kindern. Gehalt 12 fl. monatlich sammt freier Station. Offerte deutsch und ungarisch zu richten an Josef Herzog, Duna-Mos., Kom. Gran. 15124

Kompagnon gesucht mit 3-4000 fl. zur Errichtung eines eleganten Kaffeehauses. Ich bin vom Jahre und habe große Bekanntheit.Adr. in der Exped. 79405

Ein in bestem Zustande befindlicher **Bar** ist zu verkaufen. Zur Berücksichtigung 6. Bez. Isabella-gasse 51. 79328

4 industrielle Objekte verkaufe ich wegen anderweitigen Unternehmens um außerst 20,000 fl., welche sich mind. bestenfalls 4000 fl. reinen Nutzen abwerfen. Näh. in der Exped. d. Bl. 79319

Jó forgalmu mosó-intézet más vállalat miatt jutányosan eladó. Czím a kiadóhivatalban. 79341

Lebiger **Arzt, Advokat** oder **Beamter** findet sofort geeignete **Kanzlei,** resp. Wohnung am Theaterstr., 1. St. Näh. in der Exp. 79370

Anna Göller, 9. Bez., Feuerwehrgasse 52, Th. 1, empfiehlt sich zur Ertheilung gründlichen **Unterrichtes** in der Erzeugung von **Papierblumen.** 79448

Ein tüchtiger **Rommis** der Kolonialwaarenbranche findet Stellung bei **Nathan Deutsch's** Nachfolger in **Losonc.** Bevorzugt wird derjenige, welcher slavisch spricht und Platzkenntnisse hat. Offerte mit Gehaltsansprüchen sammt Originalzeugnisse sind an obige Firma zu richten. 15143

Amer'sche Bogenlampen in gutem Zustande billig zu verkaufen. Adresse zu erfragen bei **Haasenstein & Vogler** (Saulus & Co.), Budapest, Dorottya-utca 12. sz. 15146

Wizetwerkführer für Maschinenfabrik gesucht. Derselbe muß tüchtiger Dreher u. Schlosser sein, auch im Zeichnen und in Akkord-eintheilungen Praxis besitzen. Nur energische, gebogene Kräfte, welche in landwirtschaftlichen Maschinenfabriken u. Mühlenbauanstalten beschäftigt waren, wollen ihre Offerte unter „Dauernd Posten“ an die Exp. einenden. 15048

Mühle Kompagnon sucht zur Vergrößerung mit 30,000 fl. Einlage. **Hohe Kapitalverzinsung** bei vollkommener Sicherstellung. Anfrage unter **A. T. 30** an die Exp. erbeten. 79441

Fabrikrealität in Budapest, circa 3000 qm Acker, Bohn- und Kornfelder, 30 Meter hoher Schlot, sehr günstig gelegen, mit bedeutender Straßenfront, für Arbeitshäuser besonders geeignet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Anträge unter „A. B. 95“ an die Exp. d. Bl. 79302

Ein tüchtiger **Rommis** der Manufaktur-, Speiserei- und Kurzwaarenbranche, der deutschen, ungarischen und rumänischen Sprache mächtig, wird aufgenommen bei **Jakob Kuliner,** Nemet-Szt. P. ter (Banat). Selbstgeschriebene Offerte erwünscht. 15142

Adressen-Schreiber mit schöner Handschrift gesucht. Näh. in der Exp. 79419

Echt orientalische Eismöbel, prachtvoll gearbeitet, in bestem Zustande, wegen Raumangel zu verkaufen. Adr. in der Exp. 79452

Kereskedelmi akademiát végzett fiatal ember, ki a magyar és német nyelvvel teljesen birja, gyakorlatok a kiadóhivatalba. F. V. alát. 79430

Rommis, flotter Detaillieur, deutsch-ungarisch, Kurz-, Galanteriewaaren-, womöglich auch Schuhbranche tüchtige Kraft im Alter von 20-23 Jahren gesucht. Off. mit Zeugnis-kopien u. Photographie an **Eduard Feuer, Szolnok.** 15098

N. 185 eine gut regulirte **Weserkuhr** bei **Albert Gtinger, Juwelier, Badgasse 1.** 14873

Kereskedelmi akademiát végzett fiatal bankhivatalnok szerény fel-tételrel irásbeli munkát vagy correpetitori állást mellé-foglalalkozásként elvállal. Ajánlatok kéremet „Pontos“ czímmal a kiadóba. 79451

von einem Herrn zwei hübsch möblirte Zimmer, nahe zum Oktogon. Offerten mit Mietpreis und sonstigen Angaben unter Chiffre **„M. M.“** an die Exp. 79426

Korrespondent mit Universitätsbildung u. gutem Stil, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, auch im Versicherungswesen versiert, sucht Stellung in einem Geschäftshause oder bei Versicherungs-Gesellschaft. Anträge unter „Selbstständig“ an die Expedition. 15144

Magazineurposten, Oberaufseher- od. ähnlichen Vertrauensposten sucht ein tüchtiger Magazineur, der mehrere Jahre in dieser Eigenschaft thätig war. Prima Referenzen, auf Verlangen Kautions. **Ver-mittler honorirt.** Anträge unter Chiffre „G. B. 33“ an die Exp. d. Bl. 79348

Verfälschter Buchhalter, geübter Korrespondent, ungarisch und deutsch, für ein Industrie-Unternehmen gesucht. Solche von der Spiritusfabrikbranche bevorzugt. Offerte sind unter „Ausdauernd“ an die Exp. d. Bl. zu richten. 79428

Okleveles tanító s az orsz. m. kir. zene-akadémia felsőbb osztályának hallgatója, biztos siker-ajánló paedagogiai elvek szerinti haladva, a'apos zongora-oktató ad kezdők s már előrehaladottaknak. — Czím a kiadóhivatalban. 79440

Ein **photographisches Atelier,** alter, guter Posten Budapest, zu verkaufen. Reflektanten belieben ihre Adresse unter „D.“ in der Expedition abzugeben. 79429

Junger Mann sucht bei anständiger Familie ganze Pension vor-sorfort. Separirtes Zimmer nicht nöthig; in der Nähe der Karlskirche. Gefl. Antr. unter „Mäßig“ mit Preisangabe an die Exp. 79429

Erzieherin geübten Alters, die eine Wirtschaft perfekt zu leiten versteht, wird zu drei mütterlichen Mädchen, deren liebevolle Pflege ihr obliegt, geucht. Sprach- und Musikkenntnisse erwünscht. Offerte sind sub „A. 200“ an die Exp. zu richten. 79444

Ein tüchtiger **Reisender** aus der Kurz-, Wirk-, Nürnberg- und Galanteriewaaren-Branchen, in Siebenbürgen und Ost-ungarn gut eingeführt, wünscht seine Stelle pr. 1. Dezember zu ändern. Gefl. Anträge eruche unter „Strebsam“ an die Exp. 79447

Barock- oder altdeutsches Schlaf- und Speisezimmer, auch Vorzimmer-Garderobekasten mit Spiegel, 2er Kasse und Luster wird gekauft. Offerte unter „Bar“ an die Exp. 79412

Reisender für Ungarn, der bei Regal-pächtern, Branntwein-schänkern und Wirthen gut eingeführt ist, wird für acceptirt. Offerte mit Referenzen unter „Tüchtig 101“ an die Exp. 79411

Gesucht werden Dampfhepressen und Schranzische Gabelpressen. Wo? sagt die Exped. 79423

Junger Mann, absolvirter Handelsakademiker, mit sehr schöner Handschrift, der schon 9 Monate in einem haupt-sächlichsten Hause gearbeitet, sucht einen passenden Posten, wo er **Samstag** von schriftlichen Angelegenheiten suspendirt ist. Gefl. Anträge erbeten unter „23“ an die Exped. d. Bl. 79421

Chrbar-Flügel in vorzüglichem Zustande ist billig zu verkaufen. Näheres Váci-körút 21 beim Hausmeister. 79388

Gedrucktes Schiff zum Transport von 2000 Metergittern verwendbar, ist mit oder ohne Zugehör zu verkaufen. Näh. Budapest, Batynergasse 19, 2. Stock, rangl. 79350

Schnittwaaren-geschäft, verbunden mit Kunden Schneidererei, ist sofort um einige hundert Gulden zu verkaufen, event. Lokal-sammt Einrichtung billigt abzulösen. Adr. in der Exp. 79437

Kompagnon wird zu einer 1/2 Stunde von der Haupt-stadt entfernt liegenden äußerst nützbringenden Fabrik (Kommutartitel) mit einer Einlage von circa 25 Mille Gulden gesucht. Der geuchte Partner müßte lautmännliches Wissen und Routine haben. Das Geschäft wirt hohen Nutzen ab und könnte eventuell ein Minimalum von 5 Mille Gulden pro anno dem Eintretenden garantirt werden. Gefl. Anträge wolle man an die Exp. d. Bl. unter „Sichere Kapitalanlage“ richten. 79427

Junger Mann, gewesener Unteroffizier, mit 1000 fl. Kautions, sucht Posten als Kassier oder sonst ähnliche Anstellung. Anträge unter „Bemerkbar“ an die Exp. 79417

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit u. beste Pflege zur Entbindung bei einer allein stehenden Geburtshelferin. Wwe. **Johanna Brenner,** 9. Bez., Meisergasse 42, Thür 2, hinter der Heilöfenerne. 14796

Pädagogisch gebildeter junger Mann, der seine Studien in den Hochschulen zu Budapest, Wien und Paris absolvirte, unterrichtet mit klarer Schärfe, folglich mit sicherem Erfolge in allen Gegenständen des Gymnasiums, der Real- und Bürgerichule. Derselbe wäre auch geneigt die Stelle eines ungarischen, deutschen und französischen Korrespondenten, wie auch die eines Hofmeisters in oder außerhalb Ungarns anzunehmen. Glänzende Referenzen stehen zur Verfügung. **Heinrich Goitein,** Budapest, Csengerugasse Nr. 28. 79416

Reisender der Delbranche, der bei Dekonomen, Mühlen gut eingeführt ist, wird für acceptirt. Offerte mit Referenzen unter „Tüchtig 101“ an die Exp. 79411

Gesucht werden Dampfhepressen und Schranzische Gabelpressen. Wo? sagt die Exped. 79423

Junger Mann, absolvirter Handelsakademiker, mit sehr schöner Handschrift, der schon 9 Monate in einem hauptsächlichsten Hause gearbeitet, sucht einen passenden Posten, wo er **Samstag** von schriftlichen Angelegenheiten suspendirt ist. Gefl. Anträge erbeten unter „23“ an die Exped. d. Bl. 79421

Chrbar-Flügel in vorzüglichem Zustande ist billig zu verkaufen. Näheres Váci-körút 21 beim Hausmeister. 79388

Gedrucktes Schiff zum Transport von 2000 Metergittern verwendbar, ist mit oder ohne Zugehör zu verkaufen. Näh. Budapest, Batynergasse 19, 2. Stock, rangl. 79350

Dampf- und Wasserbäder Budapest, VII., Kazinczy-(Kreuz)gasse 40, zwischen der Königs- und Trommelgasse, nahe zum Karlsring und Kerepeserstraße. **Die Dampf- und Wasserbäder für Herren und für Damen** an Vor- u. Nachmittagen geöffnet. — Das Damen-Dampfbad ist an Sonntagen nur Nachmittag geöffnet. 15006

Rath und Hilfe finden Damen und können unter Verschwiegenheit entscheiden bei einer seit 30 Jahren praktischen Hebamme, Budapest, 6. Bez., Batynergasse 29, Thür Nr. 1. Parterre. 79105

Echte Villányer Weine verleihe ich von 50 Liter aufwärts per Nachnahme: **Roth:** 22, 24, 26, 28, 32, 3, 40, 50 fr.; **Weiß:** 22, 24, 26, 28, 32, 36 fr.; **Schiller:** 16, 18, 22, 24 fr.; **Riding:** 35, 50, 60 fr. per Liter;

Branntweine: **Treber, Rakti:** 22, 24 fr. per Liter; **Treber:** 32, 35, 40, 50, 60 fr. per Liter; **Lager (a la Cognac):** 70, 80 fr. per Liter. Branntweine verleihe auch als Muster in 3/4 Liter-Demijonflachen per Nach-nahme. Käufer berechne zum Kostenpreis und nehme selbe franco retour. Für Echtheit wird garantirt. **Kramer Matyas,** Weinbergsgäßchen Villány. 14890

Ein Kaffeehaus, alter und frequenter Posten, modern renovirt, billiger Zins, mit genügender Tageslohnung, wird preis-würdig übergeben. Aus-sunft ertheilt die Exped. 79314

Suche vollständige Pension bei intelligenter ruhiger Familie. Gute Kost und Klavierbenutzung, sorgfältige Bedienung sind Hauptbedingung. Leopoldstadt, nahe der Radgasse bevorzugt. Anträge wolle man unter „Gut honorirt“ an die Exp. abgeben. 79300

Neue gebundene **Rüsse** sackweise à fl. 25 per 100 Kilogr. bei **Adolf Sarsanyi,** Akademiegasse Nr. 11. 79415

Niemer. In einer großen Provinzstadt (Oberungarn) wird ein im Betriebe befindliches Niemer-geschäft mit vornehmen, besten Kunden-kreis wegen Ueberfiedlung und Uebernahme eines anderen Unternehmens unter sehr günstigen Bedingungen sofort übergeben. Gefl. Anträge unter „Niemer“ an die Exp. d. Bl. zu übergeben. 79400

Wegen schleuniger Demolirung sind prachtvolle **Glaswände, 16 Stück,** ferner Mauerziegel, Steine, Holz, Bretter, Thüren, Amerikaner billig zu verkaufen. **Dorotheagasse 6, im Burm-hofe.** 79438

Haus, steuerfrei, im 2. Bez., ist zu verkaufen. Nöthiges Kapital 13,000 fl., welches jährlich 1100 fl. trägt. Außerdem sammelt sich durch den Kauf ein Kapital durch die Tilgung des am Hauie aufgenommenen Amortisations-Darlehens. Adr. in der Exped. 79305

Kereskedök és iparosok banktársasaga, Budapest, VI., Deák-ter 6. Die gefertigte Direktion gewährt solventen Budapest-er Kaufleuten und Industriellen Personal-Kredit von 50 bis 10,000 fl., ferner Portefeuille-Kredit von 500 bis 10,000 fl. Intabulations-Kredit, eventuell auf 2. Sah, belehnt Werth-papiere (auch Anttheilscheine anderer hiesiger Genossenschafts-Banken). Die Auszahlungs-Bedingungen sind formenabel, der Zinsfuß mäßig. Aufklärungen werden täglich Vormittags ertheilt und Kreditgesuche entgegen genommen. Die Direktion. 79349

Elegante Wohnung im 6. Bez., Prophetengasse 7, den ganzen 1. Stock umfassend, bestehend aus großem Salon, 3 Kammern, großem Speise-, Kinos-, Dientboten-, Bad- und Wohnzimmer mit glasgedeckter Veranda etc., ist vom 1. Mai 1894 angefangen preis-würdig zu vergeben. Näh. dajelski. 79298

Budapester Lehmgruben. Derständige die Interessenten, daß ich zu den Lehmgruben einen neuen Weg verfertigt habe und kann der Lehm per Fuhr um 3 fl. bei mir bestellt werden. Auch kann die ganze Grube abgekauft werden. **Johann Ortner,** Budapest, Walse-gasse 195. 79155

Möbel. **Komplete Schlaf- und Speisezimmer,** neue u. gebrauchte, auch Garanturen, Stellen für jede Branche. Kaffeehaus- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, Vertikalmöbeln, Stühle, Stühle und Gartenmöbel sofort billig. **Neuer Marktplatz Nr. 6.** 14664

Effig-Industrie! Leiter einer größeren Effig-fabrik in Ungarn übernimmt Neueinrichtungen als auch Verbesserungen von bestehenden Effig-fabriken, welche schwach arbeiten, unter Garantie zur Erzeugung von hochfeinem schänen Effig-Spirit. **Derielbe tritt nur mit reelle achtbaren Sanktionen in Verbindung.** Anträge unter „Effig-Industrie“ an die Exped. d. Blattes. 14843

Photographie. Tüchtiger Geschäftsführer sucht für Winter ein Atelier oder eine Stelle. Ein Mont-hoven-Vergrößerungs-Apparat und ein Klavier-schreibisch sind billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 15107

Ein 32-jähriger verheiratheter, junger Mann, der über ein Kapital von 4000 fl. verfügt, eventuell eine Kautions von 1-2000 fl. zu leisten in der Lage ist, gelernter Kaufmann und gewesener Regalienpächter, der ungarischen, deutschen und kroatischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, sucht eine Stellung als **Reisender,** Magazineur oder ähnlicher Eigenschaft. Gefl. Offerte unter „R. M. 5678“ an **Haasenstein & Vogler** (Saulus & Co.), Budapest. 15097

Bäckerei, besteht seit 26 Jahren in der lebhaftesten Gegend des 6. Bez., ist pro 1. Februar aufgenommenen Amortisations-Darlehens. Adr. in der Exped. 79305

Allerlei.

(Vom Grafen Hartenau.) Ueber das Ende seiner Herrscherlaufbahn erzählte Graf Hartenau im engeren Kreise hochinteressante Dinge, welche wohl bisher nicht an die Öffentlichkeit kamen. Es ist bekannt, daß er wenige Tage nach der Palastrevolution, die ihn den Thron kostete, förmlich von der Erde verschwunden war, und Niemand im westlichen Europa hatte damals eine Ahnung, was mit dem Fürsten von Bulgarien geschehen sei. Während dieser Zeit schleppten ihn die Verschwörer ziellos umher und es muß wohl der Plan gefaßt gewesen sein, den Fürsten nach orientalischer Sitte, in aller Stille von der Welt verschwinden zu lassen, denn eines Tages bereitete man die Exekution vor. Ein Offizier und vier Mann schleppten den Gefesselten zu einem Baume, an welchen Fürst Alexander festgebunden wurde, und dann stellten sich die Soldaten in kurzer Entfernung mit geladenem Gewehr vor dem Gefangenen auf, der bereits dem sicheren Tode entgegen sah. Kam ein erwartetes Zeichen nicht oder hatte der Offizier, welchem der Auftrag vermutlich nicht direkt, sondern nur in ziemlich schleierhaften Anweisungen gegeben worden war, den Muth verloren, eine so weittragende Handlung zu begeben, für welche man ihn doch verantwortlich gemacht hätte — Thatsache ist, daß man den gefesselten Fürsten wieder von dem Baume losband und als Gefangenen weiterführte. Seine Befreiung kurze Zeit darauf schrieb Graf Hartenau einer Intervention des Fürsten Bismarck zu, der ihm sonst bekanntermaßen nicht sonderlich gewogen war. Uebrigens war dieser Anschlag gegen seinen Thron nicht der einzige in dem Jahre gewesen. Kurz nach Beendigung des siegreichen Feldzuges gegen Serbien hatte er eine ganze Reihe derartiger Veruche zu bekämpfen, bis er endlich einem geschickter infiltrirten Putsch zum Opfer fiel. Trotz der traurigen Erfahrungen, die er mit den Bulgaren gemacht, verweilten die Gedanken des Grafen Hartenau doch thätlich gern bei jener Zeit seines Lebens, was wohl besonders auf die glänzenden Siege zurückzuführen ist, die er in dem Feldzuge gegen Serbien erfocht. Man kann wohl sagen, daß in Graf Hartenau ein Mensch gestorben ist, der die großen Sympathien, welche er wie selten ein Zweiter auf dem weiten Erdenrund gefunden, in vollem Maße verdiente.

(Ein interessantes Gemälde.) Der akademische Maler Rudolf Steiner, ein Neffe des Stuhlweihenburger Bischofs Dr. Philipp Steiner, hat — wie wir im „B. A.“ lesen — ein Gemälde verfertigt, welches die Gründung der ersten katholischen Kirche in Stuhlweihenburg im Jahre 1083 durch den heil. König Stephan darstellt. Von allgemeinem Interesse ist, daß auf diesem Gemälde einige von den dargestellten Personen die Träger berühmter Namen sind und in unierem öffentlichen Leben noch gegenwärtig eine hervorragende Rolle spielen. Die Hauptfigur auf dem Gemälde ist der heil. Stephan, welcher, nachdem er ein Gebet verrichtet, die Grundsteinlegung der zu erbauenden Kirche in Anwesenheit von Bischöfen und Heerführern des Landes vornimmt. Ein Page, sprechend ähnlich dem Erzherzog Joseph August, kniet vor dem König auf einem Wappenschild, das Modell der zu erbauenden Kirche haltend. In diesem Augenblicke erscheint die Landespatronin Ungarns, die Königin des Himmels, in den Wolken mit dem kleinen Jesusknaben auf dem Arme und spendet dem edlen Begonnen ihren Segen. Hinter dem König erblicken wir den Fürstprimas Simon, neben ihm stehend den jetzigen Bischof von Stuhlweihenburg; beide Kirchenfürsten in vollem geistlichen Ornat, Ersterer in Purpur. Der Erbauer der Kirche kniet daneben mit der Erbauungsurkunde in der Hand. Ein Benediktiner in damaliger Ordensstracht steht vor der Gruppe,

ein in byzantinischem Stile geformtes Rauchfaß schwingend. Rechts im Vordergrund des Bildes taucht die edle Gestalt des Erzherzogs Joseph in naturgetreuer An der Hand haltend. Beide in reicher ungarischer Gala. Hinter dem Erzherzog Joseph erblicken wir den Grafen Ernst Zichy mit der ungarischen Standarte, neben ihm den Grafen Esterházy, umgeben von anderen Magnaten des Landes in ungarischen Kostümen. Links im Vordergrund sieht man einen alten heidnischen Priester, der mit einer wilden Geberde von dem Kirchengebäude sich abwendet. Im Hintergrunde befinden sich die Festungsmauern von Stuhlweihenburg. Das imposante Gemälde wird durch zwei Engel vervollständigt, welche neben der Landespatronin schweben. Sämmtliche Gestalten sind bis in das kleinste Detail kunstvoll ausgeführt und nimmt sich die ganze farbenreiche Allegorie prächtig aus. Das Gemälde hat eine Höhe von 425 Meter und eine Länge von 725 Meter, nimmt also einen Flächenraum von beiläufig 30 Quadratmeter ein. Es ist für den Plafondschmuck der Stuhlweihenburger Kirche bestimmt und wird gegen Weihnachten an seinen Bestimmungsort überführt.

(Bei einem parlamentarischen Essen) erzählte Fürst Bis mar c, daß er zum nicht geringen Erstaunen der Franzosen bei den Friedensverhandlungen zehn Milliarden verlangt habe. Er berief nach Verfall des Berliner Bankers, die nach Paris geschickt wurden, obwohl sie meinten, daß sie nicht lebendig von dort zurückkommen würden. Die Verhandlungen schwebten einige Zeit Er blieb lange und mit aller Energie auf der Forderung von sieben Milliarden stehen, bis er endlich auf fünf zurückging; es machte mit die Okkupationsarmee u. s. w. beinahe sechs Milliarden. — Hierzu macht B o s c h i n g e r folgende Bemerkung: „Die Herren von B e i c h r o d e r und Baron C r a n g e r. Der Sohn des Letzteren erzählte über diese Verhandlungen: Als mein seliger Vater bei Abschluß des deutsch-französischen Krieges in Frankfurt a. M. durch den Fürsten Bismarck als finanzieller Rathgeber zu den Friedensverhandlungen zugezogen wurde, hieselte es sich selbstverständlich in erster Linie um die fünf Milliarden. Mein Vater, der wohl als gewiegter Geschäftsmann bekannt war, erklärte dem deutschen Reichskanzler, daß eine solche Summe von t e i n e m Lande der Welt aufzutreiben sei, und er vermüthe, daß Fürst Bismarck dabei den Hintergedanken habe, Frankreich für lange Zeit dem deutschen Reiche tributpflichtig zu machen. „Wie kommen Sie auf diese Idee“, frag er den Fürsten, „eine solche Summe zu verlangen, die ja unmöglich bezahlt werden kann?“ Darauf erwiderte Fürst Bismarck, an dessen Seite sich auch als finanzieller Beirath der Bankier B e i c h r o d e r befand, folgendes: „Die selbe Ansicht hat mir gegenüber schon Minister Favre ausgesprochen und das Redenegepöhl hinzugefügt, daß, wenn ein Mensch schon bei Christi Geburt damit angefangen hätte, eine solche Summe zu zählen, er bis zum heutigen Tage noch nicht zu Ende sein könnte.“ Und Fürst Bismarck erzählte weiter, was er Herrn Jules Favre auf diese Einwendung geantwortet habe. „Darum habe ich mir ja Jemanden mitgebracht, der noch vor Christi Geburt zu zählen angefangen hat.“

(In was für komische Lagen) die Missionäre in China bei ihren Reisen im Jünnen zuweilen kommen können, davon erzählt Dr. Robert Coltmann in seinem lehrreichen Buche „The Chinese, Medical, Political and Social“ folgendes späßige Geschichtchen: Der Missionär A. kam eines Abends in das Dorf Tschang Schan. In dem Wirthshaus, wo er rasten wollte, waren keine Katzen zu haben; er jankte deshalb

seinen Diener aus, einige zu holen, und ging zugleich mit ihm in den Hof hinunter, weil er sich selbst um sein lahmenes Maulthier kümmern wollte. Die Thüre zum Zimmer des Gastes blieb dabei offen. Als er zurückkehrte, sah er zu seinem unmerklichen Entsetzen die Quittare spielen. Sie lächelten freundlich, werten dem unglücklichen Herrn A. verliebte Blicke zu und fragten ihn, ob er vielleicht Gesellschaft wüßte. Der Missionär, ein durchaus zurückhaltender und bescheidener Mann, lehnte ihr Anerbieten ab und forderte sie auf, sein Zimmer zu verlassen. Sie lächelten jedoch nur noch mehr, und eine von ihnen begann zu singen. Herr A. gerieth in Verzweiflung. Er malte sich all das Schreckliche aus, das von ihm gesagt werden würde, wenn jetzt zufällig ein anderer Missionär in dasselbe Wirthshaus einkehren sollte. Dieser Gedanke durchschauerte ihn dermaßen, daß er die Fremdenzimmer kurzerhand beim Arm ergriß und die sich heftig Sträubenden und Schreienden zur Thüre hinausdrängte. Dann verriegelte er sein Zimmer schleunigst, wuschte sich den kalten Schweiß von der Stirne und rief mit lauter Stimme nach dem Hausherrn. Aber dieser war viel zu erschrocken, als daß er sich seinem Gaste hätte nähern mögen. Denn die hinausgeworfenen Weiber hatten ihm sofort berichtet, er beherberge in seinem Hause einen „verrückten fremden Teufel“. Bald darauf kam der Diener des Missionärs zurück. Der Wirth rief ihm zu: „Dein Herr brüllt und rast fortwährend in seinem Zimmer und kein Mensch weiß, weshalb!“ Als der Diener darauf bei seinem Herrn anklopfte, hörte er diesen inwendig rufen: „Geht weg, Ihr frechen, bösen Weiber! O Himmel, was für eine furchtbare Lage! Wenn doch mein Diener erst wieder zurück wäre!“ „Ja, Ihr Diener, bin ja hier, Herr A.“ Darauf wurde die Thüre aufgerissen, der Trauenteubende rief ins Zimmer gezogen, die Thüre schleunigst wieder verriegelt und der Diener angewiesen, auf keine Stunde lang das Wirthshaus nochmals ohne seinen Herrn zu verlassen.

(Vergebliche Mühe. Aus Württemberg berichtet man ein Geschichtchen, das des Humors nicht entbehrt und gegenwärtig in dem Städtchen Langenau lebhaft besprochen wird: Der dort herrschende „Lebenslängliche“ hatte im Gemeinderath den Antrag gestellt, daß für den Stadtbaumeister auf Rechnung der Stadt ein Zweirad angekauft werde. Der Gemeinderath bewies indeß, daß der zwar erst 25jährige, aber wohlbeleibte Stadtbaumeister die zum Kauf nöthige Gewandtheit besitze. Am nun jeden Zweifel zu beseitigen, befaß der „Lebenslängliche“ dem Stadtbaumeister, die Kunst des „Radelns“ zu erlernen, und gar bald hatte die Einwohnerlichkeit Langenaus das Vergnügen, zu sehen, wie ihr Baumeister sich emsig bemühte, Beherrscher des Stahlrosses zu werden, nicht ganz ohne Erfolg. Nunmehr trat der „Lebenslängliche“ abermals mit seinem, diesmal „dringlichen“, Antrage an den Gemeinderath heran, dieser aber lehnte ihn rundweg ab. Ueber diesen Ausgang der Sache sind „Lebenslänglicher“ und Stadtbaumeister sehr verärgert, die Bürgerlichkeit dagegen befindet sich in der heitersten Stimmung.

(Die Paraffener.) Der Mailänder „Secolo“ schreibt: Giolitti scheint ein unfehlbares Mittel gefunden zu haben, die italienischen Finanzen aufzubessern: die Paraffener. Aber dieses Mittel würde durchaus keine Neuheit sein. Schon Peter der Große führte die Paraffener ein, da er wußte, wie stolz seine Russen auf ihren Rinnichmuck waren. Die Höhe der Steuer richtete sich nicht nach der Länge der Härte, sondern nach der sozialen Stellung ihrer Träger. Beamte und Kaufleute zahlten 100 Rubel jährlich, gewöhnliche Bürger und Bojaren 60 Rubel, die Bewohner von Moskau 30 Rubel und die Bauern 20 Kopfen, so oft sie in die Stadt kamen. Wie es jetzt bei der Hundsteuer üblich ist, so

Die Tochter des Malers.

Bearbeitung nach dem Französischen. Erster Theil. 16.

Bevor noch die kaiserliche Regierung das Okkupationskorps aus Rom nach Hause berief, gleich nach den ersten Nachrichten, erbat sich und erlangte du Haussen vom Kriegsministerium den Befehl, sich unverzüglich an die Grenze zu begeben.

Während der langen Monate, die verfloßen waren, erlangte Renato seine Gesundheit gänzlich wieder.

Seine Kräfte waren zurückgekehrt, die Lebensfähigkeit der Jugend erfüllte ihn aufs Neue, und nichts verhinderte ihn, wieder so zu leben, wie jeder Andere.

Letzteres sagte ihm aber nicht zu. Er hütete halbstarrig das Zimmer, trotz der Rathschläge des französischen Wundarztes, dessen Pflege ihm das Leben gerettet hatte.

In Folge des Gespräches, das wir in einem vorhergehenden Kapitel aufzeichneten, war von Giulietta zwischen dem Maler und dem Abbé Galli nicht mehr die Rede. Legerer suchte seinen jungen Schützling nicht zu bewegen, sein Schweigen zu brechen, und hielt es seinerseits, da ihn das erhaltene Verprechen ganz glücklich machte, für klug, auf die Vergangenheit nicht zurückzukommen.

Ein Zufall, den man leicht vorhersehen, aber schwer verhüten konnte, stürzte plötzlich und vorzeitig alle Vorkehrungsmaßregeln des Abbés über den Haufen. Ohne dies sah dieser mit Schrecken, wie der fatale Zeitpunkt, nach welchem der junge Mann, von

seinem Schwur befreit, die Freiheit des Handelns wiedererlangen und die ganze Wahrheit kennen lernen mußte, von Tag zu Tag näher rückte.

Der französische Wundarzt gedachte natürlich, als er Rom verlassen sollte, um nach Frankreich zurückzukehren, sich von dem Maler, den er so lange und mit ebenso viel Geschäftlichkeit als Selbstlosigkeit gepflegt, zu verabschieden.

Der Abbé, der mit Angst den Ereignissen entgegen sah, die nach der Entfernung der Pius IX. als einzige Stütze seiner Autorität dienenden französischen Truppen eintreten mußten, war in dem Augenblicke, als der Doktor Davilain in das Zimmer Renato's trat, in seinem eigenen Kabinett mit der Lektüre der Zeitungen und mit der Erledigung des ausgedehnten Briefwechsels beschäftigt, den er mit der Mehrzahl der hohen kirchlichen Würdenträger in Italien unterhielt.

— Also Sie reisen ab? sprach Renato, ihm die Hand liebevoll drückend. Ich verliere einen Freund, wenn Sie scheiden.

— Glücklicherweise haben Sie keinen Arzt mehr nöthig, versetzte Davilain; als Mensch werde ich, das können Sie mir glauben, an Sie oft denken. Uebrigens sehen wir uns vielleicht noch wieder, früher oder später, und ich hoffe, daß Sie mir manchmal schreiben werden; aber nur nach dem Kriege bitte ich, denn wenn Schlachten geschlagen werden, hat ein militärischer Wundarzt weder zum Schreiben, noch zum Lesen Ruhe. . . Und bei unseren modernen Waffen kann mir leider die Arbeit nicht mangeln, dafür bürgte ich.

— Ja, vielleicht sehen wir uns wieder! Und früher, als Sie glauben!

— Wie das?

— In dem Falle zum Beispiel, wenn der

Krieg einige Monate dauert, entgegnete der Künstler mit etwas sonderbarer Betonung. Eine ernste, dringende Angelegenheit hält mich noch in Rom zurück. . . sobald aber diese beendigt sein wird. . . Ich habe von Ihnen Frankreich, das ich als Künstler bereits bewunderte, lieben gelernt. . . und wenn man sich noch immer schlagen wird, ist es meine Absicht, in die Fremdenlegion zu treten und der großen Nation, wie Sie sie nennen, Dienste zu leisten.

— Wollen Sie etwa der Malerei entsagen? — Ich weiß nicht. . . für den Augenblick ja, ich finde an nichts mehr Geschmack.

— Das scheint der Entschluß eines Verzweifelten zu sein, antwortete Doktor Davilain, der wohl ahnte, daß sein Patient an zwei Wunden gelitten und die ärztliche Kunst nur eine derselben geheilt hatte, und zwar die minder schwere und schmerzhaftere.

— Nein, keines Verzweifelten, aber eines Menschen, der den Muth und die Lust verloren hat; ja, das kann ich schon wiederholen.

— Genug! Das Leben wird sein Anrecht auf Sie nicht aufgeben und Sie nicht das Ihrige auf das Leben. Aber ich muß Sie verlassen. Binnen zwei Stunden machen wir uns auf den Weg. Ein Theil der Truppen ist bereits gestern Abends ohne Trompetenschall und Trommelschlag abgezogen, und ich habe noch zwanzig Abschiedsbesuche abzugeben, so namentlich einen bei den Donatissen, wo ich einer reizenden jungen Frau meine Aufmerksamkeit machen muß, die ich vor Kurzem entbunden habe und die nur in einigen Wochen, die zu ihrer völligen Wiederherstellung erforderlich sind, im Stande sein wird, ihrem Gatten zu folgen oder wenigstens nach Frankreich zu schiffen.

ial".

und ging zugleich er sich selbst um n wollte. Die Thür ei offen. Als er mbaren Entfiken wie sitzen, welche freundlich, warfen e Blide zu und ast wüschte Der er und beschiedener forderte sie auf, en jedoch nur noch zu fingen. Herr malte sich all n gefagt werden derer Missionär de. Dieser Gedanke die Frauenzimmer die bestig Sträu- ausdrängte. Dann, wische sich den rief mit lauter ier war viel zu hste hätte nähern Weiber hatten ihm nem Hauie einen darauf kam der Birch rief ihm zu: ährend in seinem schal!" Als der kloppte, hörte er hr frechen, bösen furchtbare Lage! rück wäre!" Ich, Darauf wurde die räch ins Zimmer erriegelt und der lang das Wirtis- lassen.

erhielt damals jeder Mann bei der Bezahlung seiner auch in Russland nicht zu den Alltäglichkeiten. Im Moskauer zoologischen Garten ist dieses originelle Kirchenfest am 13. d. gefeiert worden. Das alte Elefantenhäus hatte sich als unbrauchbar erwiesen und ein neues war gebaut worden, das mit allem Komfort für den Beherrscher der Urwälder Indiens ausgestattet war. Selbst heiligenbilder waren im Innern an verschiedenen Stellen angebracht, die in Russland weder im Palast noch in der Hütte fehlen dürfen. Am genannten Tage versammelten sich der „Ghedormund“ des zoologischen Gartens General Graf Oshijest, mehrere Universitätsprofessoren, höhere Beamte, Architekten, Popen u. s. w. im neuen Elefantenhause. Die Priester celebrirten eine Dankmesse, worauf jeder Winkel des Gebäudes mit Weihwasser besprängt und mit Weihrauch beräuchert wurde. Als Alles endlich vorüber war, auch das Gebet für den Czaren und das Czarenhaus, vereinigte ein Festmahl die Teilnehmer der Einweihung. Die Bierföhler, zu deren Ehre die Feierlichkeit vor sich ging, sind selbst die ganze Zeit über unerschütterlich geblieben und sollen erst im nächsten Frühjahr ihre neue, so pomp- haft geweihte Behausung beziehen.

(Der Kaiser von China) hat dieses Jahr wirk- lich seine liebe Noth mit dem Wetter in seinem Reiche. Anfangs wollte es in vielen Gegenden nicht regnen und während der großen Trockenheit traten die Heudresden wieder auf. Als der Kaiser dann nach wiederholten Opfern im Tempel für das höchste Weien in Befehl die Genußnahme hatte, noch zur rechten Zeit für die Ernte den Regen beginnen zu sehen, war die Freude zuerst groß. Aber jetzt ist, besonders in den nördlichen Provinzen, sowohl Wasser vom Himmel gekommen, daß der Kaiser schon wiederholt um das Aufhören des Re- gens gebittet und dem höchsten Weien dafür geopfert hat. Schließlich hat er in seiner Rathlosigkeit die Hilfe des taoistischen höchsten Priesters Tschang Tien-su in An- spruch genommen. Dieser Papst der Taoisten, der den Kaiser mit seinen Gebeten unterstützen soll, wohnt auf dem Berge Lung-hu in der Provinz Kiangsi. Bis jetzt hat aber auch dies noch nicht viel geholfen.

(Eine angenehme Perspektive) ist der Stadt London eröffnet worden. Der Chefingenieur der Londoner Gasgesellschaft hat nämlich einen Bericht ver- öffentlicht, in welchem er behauptet, daß der größte Theil der Straßen Londons bei der ersten besten Gele- genheit in die Luft springen werde. Zwischen dem Erdreich, auf welchem die Stadt ruht, und dem Holzpflaster der Straßen soll sich ein beden- würdiges Vacuum gebildet haben. Dieser leere Raum habe sich nach und nach mit Gas und mit atmosphärischer Luft gefüllt, und das bilde einen Explosivstoff von höch- ster Gefährlichkeit.

(Sterbende Riesen.) Aus Frankfurt a. M., 11. d., schreibt man: Die athenwürdigen Elephanten der zoologischen Gärten Süddeutschlands scheinen plötz- lich einem gewaltsamen Tode verfallen zu sein. Nach- dem erst kürzlich der Nilische Elephant in Stuttgart wegen unheilbarer Krankheit erschossen worden, droht jetzt dem Elephanten des hiesigen zoologischen Gartens das gleiche Geschick, denn „Betsy“, deren Künste Alt und Jung hier schon seit einem Vierteljahrhundert er- zeigten, hat ebenfalls ein unheilbares Fieberleiden, so daß das gewaltige Thier zur Zeit einen bejammernswürthen Anblick bietet; theilnahmslos lehnt der Kolof den Kopf an die Gitterstangen seines Gemachs, läßt den Nüssel, der sonst nach jedem Besucher tastete, schlaff herab- hängen und stößt von Zeit zu Zeit klagende Trom- petentöne aus. Er rührt sich kaum vom Fleck, die Ge- schwinde an den Beinen sind aufgebrochen und die Ver- waltung des Gartens hat sich deshalb zur Tödtung des Elephanten entschlossen. Es wäre schon früher ge- schehen, wenn nicht der von „Betsy“ entwickelte gesunde Appetit bisher die Hoffnung auf ihre Erhaltung geweckt hätte. Ueber die Art der Tödtung ist man noch nicht im Klaren; den Versuch, sie zu erschießen, der in Stutt- gart ganz gut geklärt ist, will man nicht gerne wagen, und denkt daher daran, sie durch Einspritzen von Gift unter die Haut umzubringen. Einen Versuch für „Betsy“ hat übrigens der Garten erhalten. Der Thierhändler Hagenbeck schenkte ihm einen jungen Elephanten, der bisher hier in einem Circus seine Künste gezeigt hatte. Es ist ein noch ziemlich übermüthiger Geselle, der sich mit dem jüngeren Elephanten des zoologischen Gartens Anfangs nicht vertragen wollte und die dicken Gitterstangen seiner Behausung durchbrach, aber allmählich sich an seinen neuen Wärter zu gewöhnen scheint.

(Die feierliche Weihe des Elefantenhäuses) in einem zoologischen Garten mit Heiligenbild- ern, Weihrauchfassern, Weihwasser, Priester in goldstrotzenden Gewändern und allen

sonstigen Prunk der griechisch-katholischen Kirche gehört auch in Russland nicht zu den Alltäglichkeiten. Im Moskauer zoologischen Garten ist dieses originelle Kirchenfest am 13. d. gefeiert worden. Das alte Elefantenhäus hatte sich als unbrauchbar erwiesen und ein neues war gebaut worden, das mit allem Komfort für den Beherrscher der Urwälder Indiens ausgestattet war. Selbst heiligenbilder waren im Innern an verschiedenen Stellen angebracht, die in Russland weder im Palast noch in der Hütte fehlen dürfen. Am genannten Tage versammelten sich der „Ghedormund“ des zoologischen Gartens General Graf Oshijest, mehrere Universitätsprofessoren, höhere Beamte, Architekten, Popen u. s. w. im neuen Elefantenhause. Die Priester celebrirten eine Dankmesse, worauf jeder Winkel des Gebäudes mit Weihwasser besprängt und mit Weihrauch beräuchert wurde. Als Alles endlich vorüber war, auch das Gebet für den Czaren und das Czarenhaus, vereinigte ein Festmahl die Teilnehmer der Einweihung. Die Bierföhler, zu deren Ehre die Feierlichkeit vor sich ging, sind selbst die ganze Zeit über unerschütterlich geblieben und sollen erst im nächsten Frühjahr ihre neue, so pomp- haft geweihte Behausung beziehen.

(Der Kaiser von China) hat dieses Jahr wirk- lich seine liebe Noth mit dem Wetter in seinem Reiche. Anfangs wollte es in vielen Gegenden nicht regnen und während der großen Trockenheit traten die Heudresden wieder auf. Als der Kaiser dann nach wiederholten Opfern im Tempel für das höchste Weien in Befehl die Genußnahme hatte, noch zur rechten Zeit für die Ernte den Regen beginnen zu sehen, war die Freude zuerst groß. Aber jetzt ist, besonders in den nördlichen Provinzen, sowohl Wasser vom Himmel gekommen, daß der Kaiser schon wiederholt um das Aufhören des Re- gens gebittet und dem höchsten Weien dafür geopfert hat. Schließlich hat er in seiner Rathlosigkeit die Hilfe des taoistischen höchsten Priesters Tschang Tien-su in An- spruch genommen. Dieser Papst der Taoisten, der den Kaiser mit seinen Gebeten unterstützen soll, wohnt auf dem Berge Lung-hu in der Provinz Kiangsi. Bis jetzt hat aber auch dies noch nicht viel geholfen.

(Orient-Expreßzug.) Man schreibt aus Konstan- tinopel: Seitdem die bulgarische Regierung die Quarantaine bei Zaribrod aufgehoben hat, haben die inter- essirten Eisenbahn-Verwaltungen Unterhandlungen be- züglich Wiedereinführung des Orient-Expreßzuges bis Konstantinopel gepflogen. Es wurde eine vollständige Einigung zwischen den einzelnen Bahnverwaltungen erzielt, die Direktion der bulgarischen Staatsbahnen macht jedoch ihre Zustimmung zum freien Durchlaß des aus Konstantinopel kommenden Orient-Expreßzuges davon abhängig, daß auch die türkische Regierung die Quarantaine bei Mustapha-Pasha für die in der Rich- tung nach Konstantinopel verkehrenden Züge abschaffe. Die Direktion der orientalischen Bahnen hat sich in Folge dessen an den hiesigen Sanitätsrath mit der Eingabe gewendet, worin derselbe erucht wird, die Frage zu erwägen, ob nicht im Interesse des inter- nationalen Verkehrs für den Orient-Expreßzug die Quarantaine bei Mustapha-Pasha aufgehoben werden könnte. Der Sanitätsrath wird sich mit dem Gegen- stande eingehend befassen.

(Falsche Zwanzig-Francstücke.) Aus Paris wird berichtet: Die Bank von Frankreich signalisirt in Circulation gelangte falsche Zwanzig-Francstücke, welche vorzüglich nachgeahmt sind, daselbe Gewicht und densel- ben Klang haben wie die echten. Die Falsifikate sind aus Marita hergestellt und vergolbet, tragen die Jahres- zahlen 1856, 1865, 1866 und 1876. Die Prüfung läßt sich durch leichtes Kratzen an der Oberfläche bewerkstelligen, da die Vergoldung dann abgeht.

(Unfall in der Hofoper.) Während der gestern Vormittags in der Wiener Hofoper stattgehabten Büh- nenprobe zu Leoncavallo's Musikedrama „Der Bajazzo“ ereignete sich, wie wir in Kürze schon gemeldet haben, ein Unfall, wodurch drei Personen vom Chorpersonale, glücklicherweise nicht erhebliche, Ver- letzungen erlitten. Es war dies in der ersten Scene, als das gesammte Chorpersonale auf der Bühne versam-

elt war. Eine schwere Coullisse stürzte durch einen Zu- fall um und traf die in der Nähe beschäftigten Mit- glieder des Chorpersonales, Namens Friede und Pe- rutka und die Choristin Frau Spormann berart auf den Kopf, daß sie zusammenstürzten. Erstrecklicherweise war der Schrecken der Genannten größer als die Ver- letzungen, die sie erlitten. Der Theaterarzt war rasch zur Hand und die drei Verletzten wurden, nachdem ihnen ärztliche Hilfe zutheil geworden, mittelst Theater- wagen in ihre Wohnungen gebracht.

(141 Personen) — so wird aus Yokohama ge- meldet — verloren ihr Leben während der jüngsten Ueberfluthung in Japan; 1000 Personen werden vermißt. 1346 Häuser wurden weg- gewaschen. 3000 Personen erhalten ihre Lebensmittel von der Ortsverwaltung. In Tattori wurden 142 Per- sonen getödtet oder verlegt. 400 Häuser wurden zerstört und 3000 Personen werden auf öffentliche Kosten ernährt. In Oita starben 153 Personen, gegen 1000 Häuser wurden zerstört und 144 Schiffe litten Schiffbruch. Große Verluste an Menschenleben und Eigenthum wer- den ebenfalls von Sere, Tokuhama, Hiogo und anderen Orten gemeldet. In den von den Fluthen heimgesuchten Gebieten herrscht große Noth. Hunderte von Menschen sollen bereits Hungers gestorben sein.

(Ueber einen große Erfolge) versprechenden Versuch, den Verheerungen des Sumppfieber's in Indien entgegenzutreten, bringt die „Times“ einige interessante Angaben. Seit Januar dieses Jahres hat man in der Präsidentschaft Bengalen alle Post- ämter in den Stand gesetzt, kleine Pakete zu verkaufen, welche eine Dozis Chinin enthalten. Jede Dozis besteht aus etwa 1/3 Gramm und kostet zwei Pfennige. Die Ertrags- fähigkeit des Preises erklärt sich daraus, daß das Chinin in Anpflanzungen und Fabriken gewonnen wird, welche der Regierung gehören und die Herstellung der kostbar- sten Paketen in den Gefängnissen stattfindet. Die Be- völkerung beginnt die dargebotene Wohlthat in immer höherem Grade zu würdigen. Während des September wurden in Bengalen nicht weniger als 120,000 dieser Dozen verkauft.

(Die „fährverwiegendste“ Persönlichkeit) des zukünftigen preussischen Abgeordneten h a u j e s dürfte der Gewählte des Kreises Ratibor, Holzkaufmann und Bauerngutsbesitzer S e g e t h sein. Herr Segeth, der früher bei der Garde diente, wiegt d r e i u n d e i n h a l b e n Z e n t n e r und ist durch seine phänomenale äußere Erscheinung ein im Kreise weit bekannter Mann. Der neue Abgeordnete wird im Landtag schon dadurch Aufmerksamkeit erregen.

(Folgendes japanische Heirathsgesuch) stand vor Kurzem in einer der größeren Zeitungen des Insel- reiches zu lesen: „Eine junge Dame wünscht sich zu verheirathen. Sie ist sehr schön, hat ein rosiges Gesicht, das von dunklen Kraushaar umrahmt ist. Ihre Augen- brauen zeigen die Form des Halbmonds und der Mund ist klein und hübsch. Auch ist sie sehr reich, reich genug, um an der Seite eines Lebensgefährten am Tage die Blumen bewundern, in der Nacht die Sterne am Himmel besingen zu können. Der Mann, den sie wählen würde, müßte gleichfalls jung, schön und gebildet sein und mit ihr daselbe Grab theilen wollen.“

(Ein Profaischer.) Junge Dame: „Ach, Herr Lohmeyer, mir ist gar so weh ums Herz — ach!“ — Herr Lohmeyer: „Fräulein Klara, haben Sie's denn schon mal mit Senfpapier versucht?“

(Hohe Häuser.) Die Newyorker Handelskammer ist 200 Fuß hoch. Sie ist aber ein kleines Gebäude im Vergleich zu dem Tempel der Freimaurer, der 270 Fuß hoch ist und aus zwanzig Stagen besteht. Diese Höhe ist übrigens auch bei verschiednen anderen Gebäuden er- reicht worden. Unerreicht ist bisher die Höhe des Hauses der Lebensversicherungsgesellschaft in Manhattan, das, trotzdem es nur achtzehn Stagen hat, von der Erde bis zum Giebel 370 Fuß mißt.

(Aus den Blättern eines alten Junggesellen.) Warum heißt das Weib die bessere Hälfte des Mannes? — Weil das Bessere der Feind des G u t e n ist.

te der Künstler er Ernste, drins e Kom zurück wird ... Ich s Künstler be- und wenn man meine Absicht, er großen Na- leisten. ei entsagen? Augenblick ja, mes Verzwei- inden, der wohl selben geheilt und schmerz- er eines Men- oren hat; ja, n Anrecht auf brige auf das Binnen zweit g. Ein Theil ohne Trom- en, und ich bzustatten, so wo ich einer ung machen be und die erer völligen Stande sein tigstens nach

Der Doktor hielt plötzlich inne, um zu fragen: — Was fehlt Ihnen denn, mein junger Freund?

Renato hatte sich von seinem Fauteuil erhoben und eine falsche Blässe überzog sein Antlitz, während zugleich Zeit unter der Einwirkung einer inneren Bewegung, deren augenscheinliche Heftigkeit den Wundarzt fast erschreckte, sein Antlitz einen ganz ver- störten Ausdruck annahm.

— Donati! wiederholte der Maler mit dumpfer Stimme.

— Ohne Zweifel, kennen Sie diesen Namen? — Wer ist denn diese vor stürzem entbundene junge Frau, die Sie bei den ... Donatischen besuchen wollen?

— Die Baronin du Haussay, die Frau eines Offiziers, den ich trotz des Unterschiedes des Alters und Ranges — denn er ist viel jünger als ich — als meinen besten Freund betrachte.

— Und sie ist? ...

— Die Tochter der Familie Donati, parbleu!

— Die Giulietta! schrie Renato mit einer Art von Wuthgebrüll, das mit einem nervösen Gelächter endigte, woraus der Wundarzt den Schluß zog.

— Schau, ich habe eine Unvorsichtigkeit be- gangen.

Zu demselben Augenblicke öffnete sich die Thüre, welche das Arbeitskabinet des Abbés vom Zimmer Renato's trennte und der Abbé erschien auf der Schwelle, seinen Schützling ausblüend.

Der Ausdruck großer Angst war in seinen Augen zu lesen, deren Blick zum Arzte zurückwan- derte, wie um ihn zu fragen:

— Was haben Sie gethan?

Der Name Giulietta, den der Künstler mit achobener Stimme aussprach, war bis an's Ohr des

vortrefflichen Mannes gelangt, und er eilte, da alle seine Befürchtungen erweckt waren, rasch herbei, aber doch zu spät, um die unwillkürlich verübte Indis- kretion zu verhüten.

Beim Anblicke des Abbés, und das Erkennen des Wundarztes bemerkend, beruhigte sich Renato plötzlich, oder vielmehr es erfolgte auf den ersten Ausbruch der Heftigkeit und des schmerzvollen Hasses, den er nicht hatte unterdrücken können, eine kalte Ironie, die seinem Meiter noch größere Furcht ein- flößte.

— Sie kommen recht, Herr Abbé, lachte der junge Mann höhnisch. Sie können sehen, daß ich entzückt bin, eine Renigkeit zu erfahren, die übrigens nur für mich eine Renigkeit ist. Ich lebe seit so lan- ger Zeit fern von der Welt, fern vom Leben sozu- sagen, daß ich von Begebenheiten, die mich im höch- sten Grade interessiren, keine Kenntniß habe. Fräu- lein Donati, Giulietta Donati ist vermählt und Mutter! Ich war mit dieser jungen Person sehr gut bekannt ... und ihr Schicksal berührt mich ... unendlich nahe ... Baronin! Nichts weiter! Das ist wirklich wunderbar und ihren Wünschen entsprechend.

Er hielt inne und wandte sich zum Wund- arzte hin.

— Und seit wann, mein theurer Doktor? fragte er.

— Et ... seit ungefähr zehn Monaten.

— Genau das Ding! erklärte Renato mit blut- losen Lippen, aber lächelnd. Ungefähr vierzehn Tage oder drei Wochen nach ... meinem Anfälle. Und der Herr Baron du Haussay ist schon Vater — der glück- liche Mann! — Ein Knabe, ein Mädchen?

— Ein Mädchen! antwortete Davilain, den die Wirkung seiner Eröffnung sehr in Verlegenheit setzte.

— Gehen Sie, fuhr Renato fort und reichte

dem Wundarzte die eiskalten, feuchten Hände, ich will Sie nicht länger zurückhalten. Dank, Dank für Ihre sorgfältige Pflege. Ich sage Ihnen nicht Lebe- wohl, sondern auf Wiedersehen, denn es ist wahr- scheinlich, daß wir binnen Kurzem, ja früher, als ich es erwartet hätte, in Frankreich wieder zusammen- kommen werden.

Der Abbé begleitete den Doktor, der ihn, als sie allein waren, fragte:

— Nicht wahr, ich habe eine Athernheit be- gangen?

— Das mußte früher oder später eintreffen und Sie haben sich keine Schuld beizumessen. Ich sehe vorher, daß große Unglücksfälle eintreffen werden. Gott wird mir Mittel eingeben. Ihr dort unten habet Acht auf den Baron du Haussay.

17.

Am nämlichen Tage erschien, als die Nacht hereinbrach, der Abbé Galli im Donatischen Hause und ließ die Baronin du Haussay ersuchen, ihn allein zu empfangen.

Man führte ihn fast augenblicklich in das Zimmer, wo sich Giulietta befand und welches sie als junges Mädchen vor ihrer Ehe mit Contran be- nützt hatte.

Als du Haussay im Begriffe war, Kom zu ver- lassen, und den Eintritt von Ereignissen befürchtete, die nicht ausbleiben konnten und die Jedermann vorherseh — nämlich Erhebungen gegen die weltliche Macht des Papstes — rieth er seiner Frau sehr an- gelegentlich an, sich zu allem Anfang in das Haus ihrer Eltern zurückzuziehen.

Diese Eltern achtete er, wie wir wissen, nicht besonders und ein längerer und intimerer Verkehr mit ihnen verschärfte bloß die Strenge, mit der er sie beurtheilte.

(Fortsetzung folgt.)

1500 Stück Vierdedecken,

ungeheuer dick stark, warm, fest, beinahe unzerreißbar, 190 Ctm. lang, 130 Ctm. breit, von einer Konfektionsmasse übernommen, werden zu fabelhaft billigen Preisen verkauft, u. zw. gebe ich von heute insoweit der Vorrath reicht 1 Paar = 2 Stück

Pferdedecken,

dunkelgrau, mit mehrfarbiger prächtvoller Bordure, um nur fl. 3.—

Diese Decken, welche auch als Bettdecken verwendet werden können, haben früher mehr als das Doppelte gekostet. Nachdem der Vorrath nur gering, die Bestellungen aber haufenweise einlaufen, möge sich Jeder, der gute Decken billig kaufen will, beeilen, zu bestellen. Die Bestellungen werden nur gegen Nachnahme oder gegen vorerlegte Einzahlung des Betruges ausgeführt u. sind zu adressiren an APPEL MÖR, Wien, I., Fleischmarkt 12. P. 7.

engl. Zylinderdecken,

gelbhaarig, mit mehrfarbiger breiter Bordure, um nur fl. 3.—

Setzen Sie sich

in den Besitz nachstehender vorzüglicher Werke: Die Massage, Technik, Anwendung und Wirkung. 11. Aufl., von Dr. Berner, fl. 1.30. — Nur für Magere nach diätet. Grundr. d. 3. Aufl. von Dr. P. Berger, fl. 1.— Die Nervenschwäche (Neurasthenie). Wesen, Ursachen u. Behandlg. v. Dr. Berger, 5 T., fl. 1.— Schlaflosigkeit u. Schlafmittel v. Dr. C. Werner, fl. 1.— Verlag von Hugo Steinig in Berlin SW. 12.

Separat illustrierte Preis-Courante gratis u. franko über Spezialitäten in

Laubsäge-Maschinen, Pumpen, Möbelbeschlägen, Sargverzierungen aus der Werkzeug-Fabrikung Ladislaus Fischer, Budapest, Karlsplatz, Gewölbe Nr. 8.



Kein einziger Fall ist bisher bekannt, wo

H. Martel's

Spath-Liniment

nicht die erwünschte Wirkung erzielt hat bei Spath frisch oder veraltet, Viehhafe, Dackel, Schaf, Kropf, U. berbein, Stollbeule jeder Geschwulst, ohne die Thiere schonen zu müssen und fahle Stellen zurückzuführen. Zu beziehen in Dosen à Mk. 4.50 u. 2.50 in Wien: Apotheker Josef von Dr. F. Königsgasse, Hauptdepot: Apotheke „König von Ungarn“ in Wien. 54 15

Filigran-Arbeit.

Sämtliches Zugehör, sowie fertige Gegenstände zu den billigsten Preisen. Preis-Courante gratis u. franko. J. Theben' Wachtig, Wien III, Kegelgasse 6, I. St.

Tuchstoffe

für Herren-Kleider billig kaufen will, der wende sich an den Tuch-Exportgeschäft des Friedrich Brunner,

an der Brunn, en detail Zollhausgasse 17. Nichtkonvertirendes und anstandslos reingewonnen. Preis gratis u. franko. NB. Einer jeden marktüblichen Stoffe enthalte ich die reelle und solide Handlungswelt in meinem seit dem Jahre 1850 bestehenden Geschäft bekannt ist.

Frankenwörter.

Für ein größeres, gut eingerichtetes Spital in der Provinz Ungarn, werden ein Oberwörter und ein Krankenwörter

gesucht. Der erstere muß beieinander, der letztere ledig sein und mit einem Oberwörter derjenige bevorzugt, dessen Frau am gleichzeitigen die Staatsbürgerschaft besitzt. Lohnzahlung nach Uebereinkommen. Gewünscht wird: Kenntniß der ungarischen und slavischen Sprache, zurückgelegte Militärdienste und Praxis in der Krankenpflege. Offerte unter Nr. 2004 beiderseits Rudolf Wofse in Wien, I., Seilerstraße 2.

Buchführung

Correspondenz Rechnen. Schönschrift. Verlangen Sie gratis Prospect u. Probenblätter. Bessere höheres Stellung Gehalt. P. SIMON Buchführung Berlin

Die kais. u. kön. k. ungar. Original-Schemmiger Pfeifen- u. Pfeifenrohrenfabrik

von G. Wendelin Takacs in Altsohl bei Schemmiger empfiehlt auf das „Beste“ die neu konstruirten, ausschließlich privilegirten „Gesundheits-Pfeifen“. Auf jeder dieser Pfeifen ist das Landeswappen in Gold und das Wort „Privilegium“ eingepreßt. Illustrierte Musterkarten, Preisblätter auf Verlangen gratis und franko. Bitte auch zum Weiterverkauf erwünscht wird. Vor Fälschungen wird dringendst gewarnt! In der Stadt „Schemmiger“ befindet sich kein Material zur Erzeugung der echten Schemmiger Pfeifen, daselbe wird von allen Fabriken aus dem „Schleier Komitate“ in der Umgebung Altsohls bezogen.

Eine grosse Provinz-Dampfmühle (Aktien-Gesellschaft) sucht einen in seinem Fache tüchtigen Obermüller zum sofortigen Eintritt. Jahresgehalt fl. 1500 nebst Wohnung, Beheizung Beleuchtung und Mehl. Offerte unter „B. D. 5079“ an Daasenstein & Vogler (Saulus & Co.), Budapest.

Möbelkäufer, besonders Brautleute, gehen am zweckmäßigsten vor, wenn sie ihren Bedarf in den

Ig. Sárkány

(gegründet 1868), innere Stadt, Kózsas-tér, Ecke Lipót-gasse, I. Stock, dessen. In diesen in bestem Renommée stehenden Möbelsalon ist der ganze riesige Vorrath an Möbeln, bestehend aus Eichen in den verschiedensten Formen, elegantester Ausstattung, trotzdem zu außerordentlich billigen Preisen erhältlich, und zwar werden komplette Schlafs-, Speisezimmer- und Salzeinrichtungen, prunkvolle Einrichtungen, jede Gattung einfache Tischler- und Tapezierer-Möbel, besonders Salons, Garnituren, hohe Teppich-Tische, Titonane, Vorhänge und Teppiche, ferner die unübertroffenen praktischen, allgemein beliebtesten zu Seiten verwandelbaren Stühle jetzt während der Herbstzeit wegen der Jahres-Veränderung noch billiger als gewöhnlich verkauft. Mit einem Worte, in dem hier befindlichen Meubel-Vorrath findet Jeder nach Geschmack und Wunsch, was er zu kaufen wünscht. Wer also zu seiner vollkommenen Zufriedenheit seine Wohnung gut schön und billig einrichten will, benütze diese günstige Gelegenheit zum Ankauf von streng soliden und äußerst billigen Möbeln. Gerabgesetzte Preise enthaltendes Möbel-Album versende franko.

BRUCHBAND

BRUCHBAND mit Bruchschützer. Mehr als 5000 Anschriften! Von Pollitzer, versehen mit Sicherheitsgürtel und Bruchschützer, mit welchem schon Tausende geheilt wurden, und es liegen auf Wunsch zahlreiche Festschriften zur Einsicht an. Das Pollitzer'sche Bruchband, bei welchem die feste Binde das Ausdringen des Bruches bestimmt verwehrt und so eine Heilung ermöglicht, kann von Herren, Frauen und Kindern bei Tag und Nacht getragen werden. Die Anfertigung von dem Gürtel ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellung erhalte man die Anweisung der Bruchschützer und die Anfertigung von dem Gürtel ist gänzlich ausgeschlossen. Preise: Einseitig 6-10 fl., doppelt 10-16 fl. Kinder die Hälfte. Großes Vorrat von engl. und franz. Stahlbruchbändern, Geruchsalben, Anästhetika, Extrakt, Irrigatorien, und allen zur Krankenpflege nöthigen Gegenständen. Pollitzer'sche Maschinen auf die Herstellung von Bruchbändern, so auch auf meine elastischen Bruchbänder und Anästhetika. — Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei

Moritz Pollitzer & Sohn, I. St. priv. Bandagist, Budapest, Franz Dealgasse Nr. 10. Acht franz. und amerikanische Gummi- und Nischlapp (Präservativ) der Duzend fl. 3. fl. 4. 5 und 6, so auch Pariser Schwämme per Duzend fl. 4. Damenpräservativs zu mehr als 10-maligem Gebrauch per Stück fl. 20. So auch hier zu haben alle Waaren eines amerikanischen Gummischlappes. Neu erschienen: Illustrirter Preis-Courant mit Abildungen gratis.

fl. 3.95 Ein fein geschliffenes Glas-Service, bestehend aus 41 Stück, u. zw.: 12 St. Wassergläser, 12 " Weingläser, 6 " Liqueur-felche, 1 " Wasserflasche, 1 " Weinflasche, 1 " Liqueur-fl. sche, 6 " Kompotteller, 1 " Kompottschüssel, 1 " Obstaufrichter, Zusammen 41 St. Nichtkonvertirendes wird retour genommen und das Geld retour nicht; für Riste und Packung wird 0 fr. berechnet. Bestellungen werden nur gegen Nachnahme effektiert und ist die letzte Bahnstation anzugeben. 58228	fl. 5.95 ein Speise-Service für 6 Pers. aus feinstem Porzellan, bestehend aus: 12 St. Speiseteller, 6 " Suppenteller, 6 " Dessertteller, 1 " Suppenterrine m. Deckel 1 " Gemüse-Schüssel, 1 " Salat-Schüssel, 1 " Meh. weis-Schüssel 1 " Suppent., 1 " Sauce-Schüssel, 1 " Saucenvertheiler, Zusammen 52 St. Nichtkonvertirendes wird retour genommen und das Geld retour nicht; für Riste und Packung wird 0 fr. berechnet. Bestellungen werden nur gegen Nachnahme effektiert und ist die letzte Bahnstation anzugeben. Böhm, Glaswaaren-Fabriks-Lager, Budapest, Csengerygasse Nr. 48.	fl. 3.95 Ein feines Karlsbader Kaffee- od. Thee-Service elegant mit Blumen u. Gold decorirt, bestehend aus folgenden 15 Stück, u. zw.: 1 Kaffee- od. Theekanne mit Deckel, 1 Milchkanne, 1 Zuckerboxe mit Deckel, 6 Schalen, 6 Teller, Zusammen 15 Stück. Nichtkonvertirendes wird retour genommen und das Geld retour nicht; für Riste und Packung wird 0 fr. berechnet. Bestellungen werden nur gegen Nachnahme effektiert und ist die letzte Bahnstation anzugeben. Böhm, Glaswaaren-Fabriks-Lager, Budapest, Csengerygasse Nr. 48.
---	--	--

Kein Rauch mehr. Mit Garantie. Einzig sicher ist nur der erprobte Non plus ultra Aufsatz, Pat. für Oesterreich-Ungarn für jede Heizung, speziell gegen Gewind, Wind u. Sonnendruck. Per Stück von fl. 10 bis fl. 25 zu haben beim Erfinder NICORA LAJOS, Lustheizung, Marmorfamine, Sparherd-Erzeuger und Rauch abhilfe-Maschinen, Budapest, Lónyay-utca 7. Ueberrimmt auch jede Reparatur für Lustheizung, Ofen, Marmorfamine und Sparherde sowie auch die Inreparaturhaltung jedweder Heizung bei Herrschaften in der Stadt wie auch in der Provinz.

Erstes und ältestes Etablissement in Oesterreich für Veterinär-Präparate.

Franz Joh. Kwizda, I. und I. Oesterreich. und kön. rumän. Hoflieferant, Kreis-Apotheker in Kornuburg bei Wien. Geegründet 1833. Ausgezeichnet mit 2 goldenen und 13 silbernen Medaillen, 9 Ehrendiplomen und Anerkennungen.

KWIZDA'S RESTITUTIONSFLUID. Waschwasser für Pferde. Preis einer Flasche ö. W. fl. 1.40.

KWIZDA'S Korneuburger Vieh-Nährpulver für Pferde, Hornvieh und Schafe. Preis einer Schachtel 70 kr., 1/2 Schachtel 35 kr.

Kwizda's Kraftfutter für Pferde u. Hornvieh. 1 Schachtel à 5 Rationen 30 kr., Kistchen à 50 Rationen fl. 3.—, Kistchena 10 Rationen fl. 6.—.

Kwizda's Hufkitt, künstliches Sufhorn, 1 Stange 80 kr.

Kwizda's Hufsalbe, gegen Sprüde und blühige Hufe. 1 Büchle à 400 G. fl. 1.25.

Kwizda's Kresolbalsam, antiseptisches und Desinfektionsmittel. 1 Büchle à 500 G. fl. 1.10.

Kwizda's Geflügelpulver, Futterzusatz u. Präservativmittel. 1 Schachtel 50 kr.

Kwizda's Schweinpulver, zur Beförderung der Mast u. Präservativmittel. 1 Schachtel 63 kr., gr. Schachtel fl. 1.20.

Kwizda's Sattelsalbe, zur Reibung und Konservierung des Sattels und Riemenzeuges. 1 Büchle ö. W. fl. 1.—

Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich Kwizda's Präparate. Echt zu beziehen in Apotheken und Droguerien. Hauptdepot für Ungarn: Budapest, Königsgasse 12, Apotheke des Joseph v. Török.